

Antrag 2 der Sektion Bern:

Es ist mit Wirkung ab sofort ein Turnierreglement für Problemisten, analog der Turnierordnung für Spieler, gemäss Entwurf, welcher dem Zentralvorstand von der Sektion Bern eingereicht wurde, zu schaffen. (Dieser Entwurf wird nachstehend veröffentlicht.)

Begründung:

Die Problem-Turnierordnung (PTO) findet ihre rechtliche Grundlage in Artikel 2 der Bundesstatuten, sowie in Artikel 2, Absatz 3, der Turnierordnung des SASB. – Nachdem der Turnierspieler im SASB seine wohlgedachte Turnierordnung endlich erhalten hat, scheint es ein Gebot der Gleichberechtigung, wenn auch der Problemist eine solche Turnierordnung erhält. – Das Problemschach erreichte 1946 im SASB ein beachtliches Niveau. Wir erinnern in diesem Zusammenhang an das ehrenvolle Resultat im Länderkampf gegen das ausserordentlich problemstarke Dänemark. Seither verliessen diverse Problemisten den SASB. Andere haben die Komposition eingestellt. Wo wir heute stehen, ist vorderhand nicht abzusehen. Das 1. Nationale Problemtournee anlässlich des Bundesturniers 1957 in Bern konnte uns über den Stand des Problemwesens im SASB immerhin bereits einen gewissen Aufschluss geben. Ein kontinuierlich geregelter Problembetrieb wird unseres Erachtens dem Problemschach neuen Auftrieb verleihen im Interesse des Problems, des Schachs und des SASB! – Wir verkennen keineswegs, dass der SASB, und vor allem der Leiter der Problemspalte der SASZ, im Rahmen der bisherigen Möglichkeiten mit selbstlosem Einsatz des Beste erbrachten. Die Problem-Turnierordnung wird aber der Komposition neuen Antrieb verleihen dadurch, dass im Rahmen der Bundesturniere das nationale Problemtournee des SASB als ständige, gleichberechtigte Institution verankert werden soll. – Eine weitere Ungleichheit zwischen Partierspielern und Komponisten soll dadurch verhindert werden, dass auch dem Komponisten der Weg zum Titel offen stehen soll, was bestimmt auf die Arbeit der Komponisten befruchtend wirken wird. In diesem Zusammenhang sei bemerkt, dass das Problemschaffen diverser Komponisten des SASB dem Können einiger Meisterspieler in ihrem Gebiet zumindest nicht nachsteht. – Die PTO wird eine wesentliche Lücke in dem sonst heute subtil geordneten SASB schliessen und das erreichen, was andere Länder und Schachbewegungen längst kennen. In Frankreich haben z. B. beide Schachverbände einen streng geregelten Problemtourneerbetrieb. Holland hat sogar einen separaten Problemistenbund, was hier aber keineswegs angestrebt werden soll. Im Gegenteil soll das Problemschach ein wesentlicher und wertvoller Teil im Rahmen unserer Gesamtschachbewegung bleiben. – Vielleicht wäre es möglich, durch eine Regelung des Problemschachs mit einer gewissen Tradition und nicht nur mit ad hoc Veranstaltungen neue, wertvolle Mitglieder zu gewinnen.

Stellungnahme des Zentralvorstandes:

Der Zentralvorstand empfiehlt den Delegierten diesen Antrag sowie nachstehenden Entwurf der PTO zur Genehmigung.

Entwurf für die Problem-Turnierordnung (PTO) des SASB:

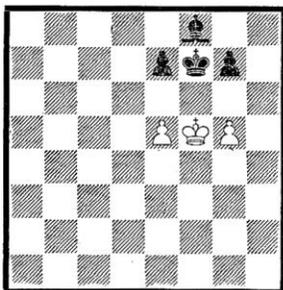
Das Problemschachwesen des SASB, wie dies in Artikel 2 der Statuten des SASB und in Artikel 2, Absatz 3, der Turnierordnung des SASB erwähnt wird, erfährt im Einzelnen nachstehende Regelung:

1. Der SASB führt in der Problemspalte der SASZ alljährlich ein Informaltournee durch, an welchem in der Regel alle während des Kalenderjahres in der SASZ publizierten Originalkompositionen partizipieren. Die nähere Organisation dieses Turniers obliegt dem Zentralvorstand, welcher diese auf den jeweiligen Leiter der Problemspalte der SASZ übertragen kann.
2. Im Rahmen der jeweiligen Bundes-Einzelmeisterschaften (BEM) wird auch ein Problemtournee durchgeführt nach Massgabe der folgenden Richtlinien:
 - a) Dieses Nationale Problemtournee des SASB hat mindestens zwei verschiedene Probleme zu umfassen.
 - b) Die Ausschreibung und die Organisation obliegt dem Zentralvorstand, welcher diese Aufgaben dem jeweiligen Leiter der Problemspalte der SASZ, oder an die Organisatoren der Bundes-Einzelmeisterschaften delegieren kann.
3. Die Ausschreibung des Turniers hat mindestens 1 Jahr vor der Durchführung der Bundes-Einzelmeisterschaften zu erfolgen.
4. Für angemessene Preise, analog derjenigen für die Klasse A der Bundes-Einzelmeisterschaften, hat die Sektion, welche die BEM durchführt, besorgt zu sein, inklusive der allfälligen Auszeichnungsmedaillen für Resultate über 50%.
5. Die Bewertung der Kompositionen durch die Richter erfolgt derart, dass in jeder Kategorie die erste Aufgabe 10 Punkte, die zweite 9 Punkte usw. erhält. Aus dem Total sämtlicher Kompositionen wird die Turnierangfolge (Kombination) ermittelt.
6. Sämtliche Turnierprobleme werden Eigentum des SASB und nehmen nach erfolgter Publikation automatisch an laufenden Informaltourneer teil, wo sie in Konkurrenz mit ausländischen Kompositionen treten.
7. Zwecks Heranbildung neuer Komponisten kann der Leiter der Problemspalte der SASZ, unter Vorbehalt einer allfälligen Delegation im Rahmen des SASB, alljährlich einen Kompositionswettbewerb für Anfänger, d. h. für Mitglieder, die bisher 3 oder weniger Kompositionen publizierten, durchführen.
8. Der Zentralvorstand des SASB kann auf Empfehlung des Leiters der Problemspalte der SASZ einem Komponisten den Titel eines Problemmeisters des SASB verleihen. Hiezu müssen aber folgende Mindestanfordernisse gegeben sein:
 - a) Publikation von 50 oder mehr Originalproblemen oder Studien.
 - b) Erfolg an mindestens 4 nationalen oder internationalen Problemwettbewerben oder Publikationen wertvoller Abhandlungen über das Problem- bzw. Studienschach.
 - c) Zweijährige Zugehörigkeit zum SASB. (Der Titel geht mit dem Austritt aus dem SASB verloren.)
 - d) Hinterlegung der 12 bisher besten Kompositionen beim Problemleiter des SASB, welcher diese Sammlung für den SASB führt und ein Register über die vergebenen und aberkannten Titel anlegt.
9. Bewerber auf den Titel haben sich beim Problemleiter anzumelden unter Hinterlegung der erforderlichen Unterlagen. Nach erfolgter Prüfung leitet der Problemleiter seinen Antrag an den Zentralvorstand weiter. Im Ablehnungsfalle steht dem Betroffenen das Rekursrecht an den Delegiertentag offen.
10. Der SASB hat für die Organisation von Länderkämpfen besorgt zu sein, um das Interesse am Problemwesen in den Kreisen der Komponisten sowie weiterer interessierter Kreise zu vertiefen und das Niveau des Problemschachs zu fördern. Es kann z. B. im Zwischenjahr, in welchem, mit Ausnahme für die Meisterklasse, keine BEM und folglich auch kein nationales Problemtournee durchgeführt wird, ein Länderkampf bestritten werden. Der Zentralvorstand kann die Organisation solcher Länderwettkämpfe an den Problemleiter der SASZ oder an weitere in der Schweiz wohnhafte Komponisten delegieren.
11. Der Problemleiter der SASZ legt ein Register der ihm gemeldeten Schachspalten in Tageszeitungen an, die von Sektionen oder Regionen des SASB geführt werden. Der Problemleiter versorgt die in diesem Register aufgeführten Schachspalten, d. h. deren Leiter mit Originalproblemen, falls der Anfall inländischer Probleme für die SASZ zu gross ist.
12. In der Problemrubrik der SASZ wird ein permanentes Einzel-Lösungstournee und ein permanentes Gruppen-Lösungstournee durchgeführt. Die Detailregelung dieser Turniere obliegt dem Leiter der Rubrik. Für angemessene Preise hat der SASB besorgt zu sein.
13. Die vorstehende PTO tritt nach ihrer Genehmigung durch den Delegiertentag 1958 in Kraft.
14. Die vorstehende PTO kann nur durch mit Zweidrittel-Mehrheit gefassten Beschluss der Delegiertenversammlung abgeändert werden.

SCHWEIZERISCHER ARBEITER-SCHACHBUND
Der Zentralpräsident: Otto Burkhard
Der Protokollführer: Hans Wittwer

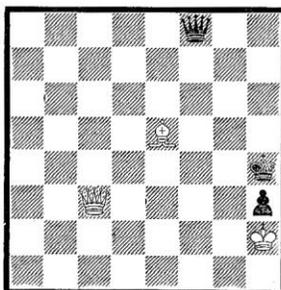
Erholung, Wissen und Freude durch die Studie!

Nr. 1/58
A. Efron, New Haven, USA
Schach-Echo 1957



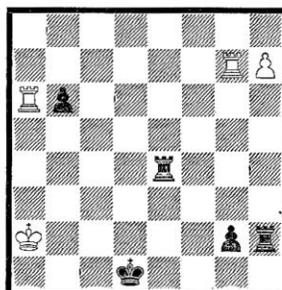
Weiss zieht und gewinnt

Nr. 2/58
J. Diez del Corral, Burgos, Span.
Schach-Echo 1957



Weiss zieht und gewinnt

Nr. 3/58
A. Herberg, München
Schach-Echo 1957



Weiss zieht und hält Remis

ZU UNSEREN HEUTIGEN STUDIEN

Unsere heutigen zum Jahresanfang ausgesuchten Stücke sind als Urdrucke 1957 im Schach-Echo erschienen. Wir haben sie, um allen – und hauptsächlich neuen Lösern – viel anregende Freude zu bieten, sorgfältig ausgewählt. Nr. 1/58 von A. Efron wird unseren Lesern sicherlich nicht zu viel Schwierigkeiten bereiten – und kann spielend von allen neuen Lösern gelöst werden. Mit spanischem Temperament kann sich der Leser an Nr. 2/58 von J. Diez del Corral betätigen. Eine lehrreiche und schöne Damenfang-Studie! Nr. 3/58 von A. Herberg, allerdings eine Studie für unsere Feinschmecker, wird unsere Leser vor etliche Hindernisse setzen. Der Studienteil-Leiter zweifelt jedoch im SASB nicht an zahlreichen richtigen Lösungen.

Nr. 1/58, A. Efron. In diesem einfachen und doch witzigen Werk braucht der Leser eigentlich nichts, als selbstverständliche Züge auszuführen. Nur zu Beginn wird er ein wenig überlegen müssen, was denn wohl selbstverständlich sei.

Nr. 2/58, J. Diez del Corral. Der spanische Meister J. Diez del Corral ist ein Freund der schwierigen Endspiele von Dame und leichte Figur gegen Dame. Diese Studie ist ein typisches Beispiel dieser Gattung. Nach 1. **Lf6 †, Kg4 †**! 2. **Dg3 †**! gelingt es dem Weissen, den schwarzen König nach f7 zu treiben – und die schwarze Dame in Zugzwang zu bringen. Wohin sich diese auch flüchtet: **nach spätestens neun weiteren Schachgeboten wird sie erobert.**

Nr. 3/58, A. Herberg. Bei diesem Kunstwerk wird sich der Löser zwischen einem stark erscheinenden und einem starken Schlüssel-

zug zu entscheiden haben. Aber auch dann, wenn er den starken gefunden hat, muss er sorgfältig prüfen, wie er den Gewinnversuchen des Gegners widerstehen will. Und selbst in der Schlussphase muss der weisse König, der Hauptakteur des Stückes, noch überaus vorsichtig lavieren. **Für unsere Feinschmecker!**

LÖSUNGEN aus der November-Nr. 11/1957

Nr. 25/57, Prof. L. Prokés. Weiss: Kf7, Tc5, Bb6. – Schwarz: Kd7, Te8, Bb7, d5, e4. – Weiss zieht und gewinnt. – 1. **Tc7 †, Kd8** 2. **T : b7, Kc8** (a) 3. **Tc7 † !, Kd8** 4. **Ta7, Te5** 5. **Ta8, Kd7** 6. **b7** und gewinnt. (a) 2. **T : b7, Te5** ! 3. **Tb8 †, Kd7** 4. **b7, Te7 †** 5. **Kf8, Kc7** 6. **Td8** ! gewinnt.

Nr. 26/57, W. Lomow. Weiss: Kb6, Lf1, Ba6, h4. – Schwarz: Kb8, Bb7, d7, e6, f5, g4, h5. – Weiss zieht und gewinnt. – Die Treibjagd beginnt mit 1. **a7 †, Ka8** 2. **Lb5** ! Der nackten Gewalt (2. Lg2) gegenüber würde mit 2. ..., d5 ! ein Bauerwall aufgerichtet werden, den der weisse Läufer nicht schnell genug umgehen könnte. 2. ..., **g3**. Es drohte das Manöver Lb5–d7–c8 : b7 †. 3. **Lf1, e5** ! Nicht aber 3. ..., d5, da nach 4. Lg2 !, f4 5. Lf3 ! Schwarz in Zugzwang wäre. 4. **Lh3 !, e4** (am besten) 5. **Lg2, d6** (!), wiederum das Beste. 6. **Lf1**. Ein notwendiger Wartezug. 6. ..., **d5** (!). Nach 6. ..., f4 ? 7. Lh3 usw. wäre Schwarz ebenso schnell matt wie nach 6. ..., e3 ? 7. Lg2. Der Textzug zwingt den Weissen, auch die letzte Gegebenheit der Stellung auszuschöpfen: 7. **Lh3** ! Nun hat Schw. zwei Bauernzüge (d4 und e3), aber beide führen zu einer für den Verteidiger unheilvollen Verstopfung der Schrägen g1/b6 und damit zu einer momentanen Entwertung des

g-Bauern, der sich nicht mehr mit Schach verwandeln kann. Für Weiss ergibt dieser Sachverhalt den Gewinn eines (entscheidenden) Tempos; nach etwa 7., **d4** genügt 8. **Lf5 :!**, denn nach 8., **g2** 9. **Lc8, g1D** setzt der Läufer auf b7 matt. (Auf dem Diagramm fehlt der weisse Bauer h4. Bitte um Entschuldigung. Der Leiter.)

Nr. 27/57, R. Huguet. Weiss: Kd7, Tg4, Lc8, Sd8, Bb4, b5, g5. – Schwarz: Ka7, La8, Ba2, b6, c7, f7, g6, h3, h7. – Weiss zieht und gewinnt. – Nach den in der Vorbesprechung angegebenen Zügen 1. **Tg1, h2** 2. **Ta1** geschah natürlich 2., **h1D** 3. **Ta2 : †, Kb8** 4. **Ta8 : †!**, **Ka8 :** (4., Da8 : ?, Sc6 †) 5. **Lb7 †, Db7 :** 6. **Sc6 !!** Eine schöne Pointe der weisen Gewinnführung. Würde Weiss 6. Sb7 : ? ziehen, so ergäbe sich nach 6., Kb7 : , Ke7, c5 usw. nur Remis, während nun, nach 6. Sc6, **Db8 (!)** 7. **Sb8 : , Kb8 :** der Weisse das ent-

scheidende Tempo gewonnen hat, das es ihm ermöglicht, mit 8. **Ke7** usw. seinen Bauern gerade einen Zug vor dem schwarzen b-Bauern zu verwandeln.

Lösungen bitten wir bis 15. Februar 1958 an den Studienteil-Leiter! – Neue Adresse: Jules Schwarz, Buchweg 5, Neuhausen am Rhf.

Die englische Wochenzeitschrift «New Statesman» schreibt ein internationales Studienturnier aus. Einsendungen in beliebiger Anzahl bis zum 31. März 1958. Es sind neben einigen Trostpreisen folgende Preise vorgesehen: 1. 4 guineas. ca. 60 SFr.; 2. 3 guineas, ca. 45 SFr. und 3. 1 guinea. Als Schiedsrichter haben sich André Chéron und H. Lommer in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt. Die Anschrift: «New Statesman», Great Turnstile, London (England).

Leitung: Max Benninger, Dietlikon (Glattal)
Lösungen bis 28. Februar 1958 an den Spaltenleiter

Problemteil

ZU DEN AUFGABEN

Gruppe A löst nur die Probleme Nr. 2289 bis 2293.

Gruppe B und Problemgruppen lösen wenn möglich alle Aufgaben dieses Heftes, also die Nr. 2289 bis 2297.

Nr. 2289 ist ein einfaches Zugzwangproblem. Nr. 2290 wurde dem weiter unten besprochenen Problembuch entnommen. Es zeigt in vier Varianten Mattwechsel z. T. mit Fortgesetzter Verteidigung und auch das Ruchlisthema.

Wir begrüßen freundlich den holländischen Verfasser von Nr. 2291. Sein Problem zeigt im Satz, Verführung und Lösung eine Art zyklischer Verschiebung der Mattwendungen. In der feinen Aufgabe unseres früheren Preisrichters W. Jörgensen bestehen Satzmatts nach den Grimshawverstellungen auf b4.

Welche Nebenlösung verhütet der Bf5 im niedlichen Dreizüger von Meister Johner? Im Gemeinschaftswerk Nr. 2294 besteht nach 1., f : e5 das Satzmatt 2. D : h6 †. Auf zahlreiche Lösungsversuche mit der weissen Dame tauchen nach 1., f : e5 andere Mattzüge auf. Aber nur ein Versuch ist der richtige!

Nr. 2297 ist nicht schwer zu lösen. Die Pattgefahr diktiert das Geschehen. Für eine geopfertete Dame wird eine leichtere Figur eingehandelt!

Viel Vergnügen beim Lösen!

LÖSUNGEN zu Heft 10, 1957

Nr. 2262, Angeli. 1. Td7! Zugzwang. 1., K : d7 2. Le8 †. 1., Kb7 2. Sd8 †. 1., Lb7 (L:T)

2. Td6 (Le4) †. Ein verblüffender Schlüssel und ökonomische Mattbilder zeichnen dieses Mereditproblem aus.

Nr. 2263, Fehlmann. 1. Tde5! droht 2. Lg2 †. 1., Le3 (Se3) 2. Se1 (Sd4) †. 1., Tg6 2. T : f2 †.

Nr. 2264, Hermanson. In der Satzstellung liegen auf folgende schwarzen Züge Mattwendungen vor 0., S : f6, Sd6, Sc3, Te5 und T : e6. Durch den Schlüssel werden sie alle geändert: 1. Se-f2! droht 2. De4 †. 1., S : f6 (Sd6, Sc3, Te5, T : e6) 2. Sg : f6 (Lc6, Dd2, D : e5, D : e6) †. Leider ist die Aufgabe nebenlöslich mit 1. Dd3 †!

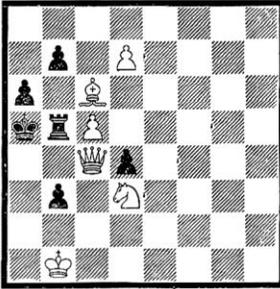
Nr. 2265, Salardini. 1. Sd6! droht 2. Sge4 †. 1., e7 : d6 2. Df5 †. 1., e6 : d5 2. Df6 †. Halbfesselung dargestellt mit zwei Bauern.

Nr. 2266, Dr. Ryf. 1. Dh8! droht 2. Td2 †, T:T (Ld4) 3. Da8 (Sc3) †. 1., L : D 2. Te5 † (und leider auch Se5) nebst 3. Sc3 bzw. Se3 †. 1., T : Te2 2. D : a1 (droht Sc3 †), Tac2 3. Da8 †. Leider scheint das Problem unlösbar zu sein nach 1., Te4!, was man nur in Effretikon gemerkt hat.

Nr. 2267, Thomas. 1. Sd6! Zugzwang. 1., L : c2 2. Sf5!, e : f5 †. 1., b : c2 2. Le1, Kd3 †. Diese überraschende und elegante Lösung kann plump umgangen werden mit 1. Dg2 †, Ke3 2. Df3 †, L : f3 †.

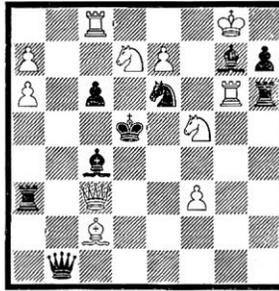
4 Urdrucke und 5 Nachdrucke

Nr. 2289
Erio Salardini, Reggio Emilia



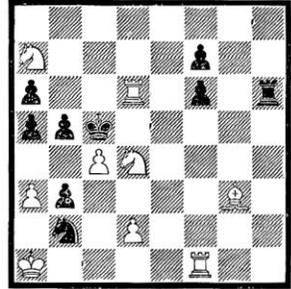
Matt in 2 Zügen

Nr. 2290
Gustav Jönsson
1. Preis «To Mat» 1954



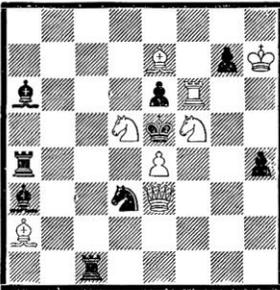
Matt in 2 Zügen

Nr. 2291
D. Bruma, Den Haag



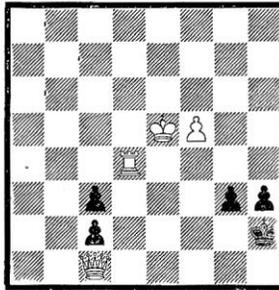
Matt in 2 Zügen

Nr. 2292
W. Jörgensen, Kopenhagen



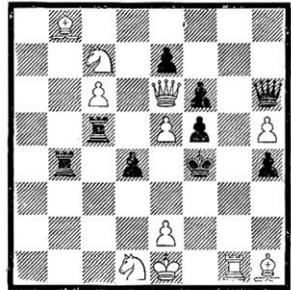
Matt in 2 Zügen

Nr. 2293
Hans Johner, Zürich
«Neue Zürcher Zeitung» 1957



Matt in 3 Zügen

Nr. 2294
G. Jönsson und W. Jörgensen



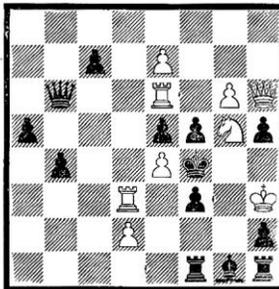
Matt in 2 Zügen

Nr. 2295
Dr. W. Speckmann, Hamm
1. Preis «Schwalbe» 1955



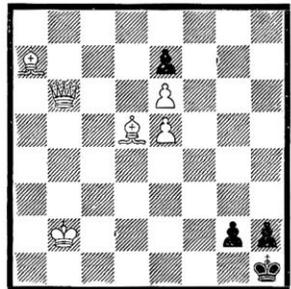
Matt in 3 Zügen

Nr. 2296
Lars Larsen
1. Preis «Problemnoter» 1957



Matt in 3 Zügen

Nr. 2297
B. S. Witte
Tijdschrift v. de KNSB 1950



Matt in 5 Zügen

Nr. 2268, Terebesi. 1. Df7 ! droht 2. Sc4 †, Kd3 3. Td2 †. 1., Tc1 2. Td2 ! (droht Df2 †), K : T (Tf2) 3. Df2 (Sc4) †. 1., Td1 2. S : T † usw. 1., b5 2. D : a7 † usw. In diesem gediegenen Problem besteht besonders das stille T-Opfer nach der Blockade des Feldes c1 durch den sT.

Nr. 2269, Hagemann. Jede Problemstellung muss

erspielbar sein nach den Regeln der Partie. Wenn Schwarz am Zuge ist, so muss zuletzt Weiss gezogen haben. In unserer Stellung kann dies nur 0., e2-e4 gewesen sein. Also ist Schwarz zum En passant-Schlag berechtigt: 1. d : e3 ep., L : d2 2. Le4, La5 3. f5, L : c7 †.

Nr. 2270, Ganter. 1. S : e4 ! droht 2. Le5 nebst

3. Sf6 ♣. 2., f : e4 3. Le6 ♣. 1., Tb4 (Lb2)
 2. e3, T (L) : d4 3. L : d4, bel. 4. Sf6 ♣. 1.,
 Tc5 2. Sf6 †, K : d4 3. Sd5 †!, K : d5 4. Lg2
 matt. 1., Sc7 2. Sf2, Sc3 3. Sd1, S : S (Se4)
 4. Lg2 (Se3) ♣. Der reichhaltige Vierzüger
 enthält neben weiteren Varianten die gute
 Verführung 1. Th5 ?

LOSERLISTE

Die Liste enthält die mit den Einsendungen zu
 Heft 10 erreichten Gesamtpunktzahlen.

Gruppe A (Preisberechtigung bei 200 Punkten):
 Karl Hafen, Winterthur 196; Josef Bigger, Land-
 quart 154; Walter Burger, Wettingen 133; Paul
 Kohler, Basel 96; Werner Dietrich, Solothurn
 54 Punkte.

Gruppe B (Preisberechtigung bei 400 Punkten):
 Werner Grund, Effretikon 231; Heinz Bauer,
 Gd. Charmont 230; Albert Aeberli, Zürich 218;
 Peter Trachsel, Basel 165; Alfred Stäheli, Zü-
 rich 149; Dr. G. Biondi, Mendrisio 141; Ernst
 Imfeld, Zürich 115; Rolf Notter, Birsfelden 104;
 Emil Molter, Langnau ZH 78; Hans Klausner,
 Zürich 20; Johann Niederer, Landquart 15.

Problemgruppen:

Baden (F. Ganter, E. Meier, O. Zimmermann, R. Studer)	234 Punkte
Bern (H. Angeli, H. Wittwer, A. Allenbach, K. Schenk)	230 Punkte
Effretikon (H. und R. Furrer, H. Rösch, P. Keller)	229 Punkte

Fernschach

Leiter: K. W. Trutmann, Postfach 149, Zürich 47
 Telefon (051) 52 88 90, Postcheckkonto VIII 48 203

2. Fernschachturnier des SASB. Resultate der
 1. Runde, Klasse A: Weber K., Zürich, 2 Pt.;
 Meyer K., Zürich, 1 Pt.; Oesch A., Steckborn,
 1 Pt.; Ramsauer J., Uster, 2 Pt.; Kreidl R., Nidau,
 1½ Pt.; Gujer U., Zürich, 2 Pt.; Frl. Blunier A.,
 Oberwil BL, 1 Pt.; Gehring F., Zürich, 1 Pt.;
 Bleisch B., Uster, 1 Pt.; Engler W., St. Gallen,
 1 Pt.; Nydegger Ch., Winterthur, 2 Pt.; Schwa-
 ger P., Rheinfelden, 2 Pt. Sechs Spieler haben
 die Partien noch nicht beendet. Ausgeschie-
 den sind Wiesendanger, Zürich, wegen Krank-
 heit; Bürgi J., St. Gallen; Bürgi J., Männedorf;
 Walther H., Burgdorf; Frischknecht H., Zürich.
 Klasse B: Lehmann E., Lyss, 2 Pt.; Schadegg
 U., Bern, 2 Pt.; Gerber K., Lützelflüh, 1½ Pt.;
 Kohler P., Basel, 2 Pt.; Pfluger E., Basel, 2 Pt.;
 Glanzmann R., Luzern, 2 Pt. Vier Spieler ha-
 ben die erste Runde noch nicht fertig gespielt.
 Ausgeschieden sind Trutmann W., Zürich; It-
 tensohn A., Chur; Ellenberger M., Niederwan-
 gen BE; Maurer M., Schaffhausen. Klasse C:
 Buchholz H., Baden, 2 Pt.; Gross K., St. Gal-

JAHRESTURNIER 1958

Die «Schweizer Arbeiter-Schachzeitung» führt
 auch 1958 wieder ein Informal-Jahresturnier
 durch. Es nehmen daran alle orthodoxen Ori-
 ginalzweizüger und Originaldreizüger teil, die
 in unserer Zeitung erstmals veröffentlicht wer-
 den. In jeder der beiden Abteilungen werden
 zwei bis drei Preise ausgerichtet (je nach Be-
 teiligung) und Ehrende Erwähnungen und Lobe
 nach Ermessen der Preisrichter. Die Preisrich-
 ter werden später bekanntgegeben.

BUCHBESPRECHUNG

«Mine bedste Problemer» von Gustav Jönsson.
 Gedruckt und verlegt durch W. Jörgensen, Da-
 magervej 12, Kopenhagen. Preis 10 dän. Kro-
 nen. – In nordischen Problemkreisen ist der
 Name Gustav Jönsson sehr bekannt. Erscheint
 er doch in allen Schachspalten Skandinaviens
 und auch etwa bei uns über bemerkenswert
 gut gebauten Zweizüger! Das erkennt man
 auch daran, dass von etwa 225 bisher publi-
 zierten Aufgaben über 50 in Turnieren ausge-
 zeichnet worden sind. Der Verfasser legt nun
 in einem schmuck ausgestatteten Büchlein 122
 seiner besten Probleme vor. Jede Aufgabe
 steht im Diagramm auf einer besonderen Sei-
 te samt Lösung und Kommentar, der auch für
 uns gut verständlich ist. – Bestellungen sind
 durch Einzahlung des entsprechenden Betra-
 ges mittels internat. Einzahlungsscheins an den
 Verlag zu richten.

len, 2 Pt.; Schoch J., Wald AR, 1 Pt.; Bollhal-
 der H., Baden, 2 Pt.; Frau Herren V., Biel, 2 Pt.;
 Spring P., Lyssach, 1 Pt.; Näf A., Zürich, 1 Pt.
 Vier Spieler haben die Partien noch nicht fer-
 tig gespielt. Ausgeschieden sind Kröpfl, Biel;
 Streiff, Zürich. Sechs Spieler haben ihre Par-
 tien noch nicht fertig gespielt.

Alle Turnierteilnehmer, welche die erste Runde
 noch nicht fertig gespielt haben, sind höflich
 gebeten, Resultate dem Fernschachleiter so-
 fort zu melden, damit die noch wartenden
 Spieler die zweite Runde beginnen können. –
 Der Fernschachleiter vermisst noch einige Un-
 kostenbeiträge für die erste und zweite Runde
 und bittet diese Turnierteilnehmer, ihm den
 Unkostenbeitrag von Fr. 1.– pro Runde in Brief-
 marken zu senden.

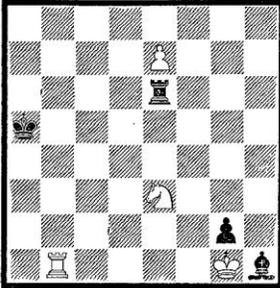
Anfragen bezüglich ausländischen Turnieren
 ist das Rückporto beizulegen, sonst können
 diese nicht mehr beantwortet werden, weil
 eine Postkarte nur selten genügt für solche
 Auskünfte.

Springerzauber!

Nr. 4/58

Richard Réti

Verändert nach Tijdschrift 1924

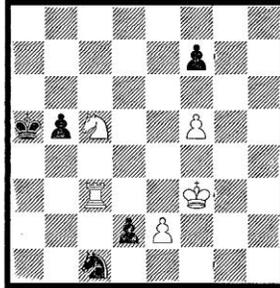


Weiss zieht und gewinnt

Nr. 5/58

Richard Réti

Quelle unbekannt

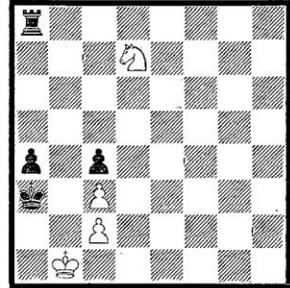


Weiss zieht und gewinnt

Nr. 6/58

Henry Rinck

Basler Nachrichten 1938



Weiss am Zuge erzwingt Remis
(Jeder setzt einmal Patt)

ZU UNSEREN HEUTIGEN STUDIEN

Die heutigen Werke zeigen, was so ein «Springer» nicht alles fertigbringt. Einen Kommentar überlassen wir unseren geschätzten Lesern. Das letzte Stück Nr. 6/58 mit dem nachstehenden Lösungs-Gedicht haben wir speziell für die Fastnachtszeit ausgesucht. Viel Vergnügen!

LÖSUNG für Nr. 6/58

Es war einmal, – so geht die Mär –
ein Springer, Marke KREUZ und QUER,
der hat, von Tatendrang beseelt,
sich just das Feld b6 gewählt,
und droht hier Matt und Turmverlust.
Der Schwarze, der Gefahr bewusst
und in Gedanken auch nicht faul,
er fesselt den weissen Gaul,
bezog b8 als neuen Stand.
Der König floh drauf wutentbrannt
ins Eck hinein, der Turm nahm's Ross.
«Ich war ein gross' Rhinoceros
und hab den Weissen pattgesetzt.
Ach wär' ich nach c8 entfleucht,
der Springer hätt' mich, wie mir deucht,
mit Haut und Haaren aufgefressen
und wär' dann selber aufgefressen!»
Und die Moral? Patt sein, Patt machen,
das sind zwei ganz verschied'ne Sachen!
Patt machen gilt mit Recht als schimpflich,
patt sein, da ist das Urteil glimpflich,
Das Spiel ist aus, der Fall liegt klar:
das Doppelspiel der Pattgefahr!
(E. Ramin, Stuttgart, Schach-Echo 1953)

LÖSUNGEN aus der Dezember-Nr. 12

Nr. 28/57, A. Hildebrandt. Weiss: Kh1, Th2, Lc8, Sa3. – Schwarz: Kf1, Ta1, Tf3. – Weiss ge-

winnt. – 1. Lh3† scheidert an 1. ..., T:h3, wonach Weiss mit Springer und Turm gegen Turm sitzen bliebe. Das Schachgebot 1. **La6†!** indessen mündet nach 1. ..., **Ke1** 2. **Sc2†**, **Kd1** 3. **S:a1**, **Ta3** (offenbar erzwungen) 4. **Le2†!** (nicht aber Lc4?, T:a1 5. La2, Ke1 6. Tg2, Tc1 mit Remisschluss) 4. ..., **Kc1** (!) 5. **Lc4!**, **T:a1** 6. **La2!** in ein Endspiel von Läufer und Turm, das zufällig für Weiss gewonnen ist: 6. ..., **Kd1** 7. **Tg2!**, **Tc1** 8. **Lb3†**, **Ke1** 9. **Lc2!**, und Weiss gewinnt.

Nr. 29/57, Mattison. Weiss: Kg2, Tg5, Lh4, Ba3. – Schwarz: Kb5, Ba5, c2, c5, c6. – Weiss zieht und hält Remis. – Mit dem lenkenden und zugleich sperrenden Bauernschach 1. **a4†**, **Kb6** 2. **Lf2**, **c1D** 3. **T:c5!**, **D:c5** (erzwungen) machen die zudringlichen Manöver des Weissen plötzlicher Zurückhaltung Platz: 4. **Kh1!!** Schön!

Nr. 30/57, L. Ehrlich. Weiss: Kc5, Ld5, Bc6. – Schwarz: Ka7, Ta4. – Weiss zieht und gewinnt. – 1. **c7**, **Ta5†!** ergibt eine taktisch spannungsgeladene Stellung; der Weg zum Siege für Weiss ist ein steiler Grat: 2. **Kc6?**, **T:d5!** 3. **c8D**, **Tc5†!!** oder 2. **Kd6** (4)?, **T:d5†!** 3. **K:d5**, **Kb7** oder 2. **Kb4?**, **Tb5†!!** 3. **Kc4** (**K:b5** und **Patt!**), **Tb8!**, in allen Fällen mit Remis-Schluss.

Es bleibt also nur 2. **Kc4!**, und tatsächlich ist vermöge dieses an sich durchaus nicht naheliegenden Zuges die Umwandlung des Bauern erzwingbar. 2. ..., **Ta1!** 3. **Lc6!**, und nun muss Schwarz versuchen (und Weiss verhindern), dass der Turm die heilbringende achte Reihe erreicht. Weiss kann sich dabei auf die wichtige Tatsache stützen, dass dem

schwarzen Turm das Feld h1 nicht zugänglich ist. 3. ..., **Tc1** † 4. **Kd5**, **Td1** † 5. **Ke6** (!). Nicht aber etwa **Ke4** †, **Te1** † 6. **Kd3**, **Te8** ! nebst evtl. 6. ..., **Kb7**. 5. ..., **Te1** † 6. **Kf7** !, **Tf1** † 7. **Kg7** ! Die letzte Tücke: 7. **Kg8** †, **Tb1** ! 8. **c8D**, **Tb8** mit Remis. 7. ..., **Tg1** † 8. **Kh7** !, und Schwarz muss aufgeben.

Richtige Lösungen haben eingesandt:

A. Piai, Dübendorf; R. Appenzeller, Zürich; K. Kühnlein, z. Zt. SIG Neuhausen; H. Thomann, Basel; E. Molter, Langnau ZH (teilweise richtig). **Lösungen bitten wir bis 15. März 1958 an den Studienteil-Leiter: Jules Schwarz, Buchweg 5, Neuhausen am Rhf.**

Problemteil

Leitung: Max Benninger, Dietlikon (Glattal)
Lösungen bis 31. März 1958 an den Spaltenleiter

Gruppe A löst nur die Probleme Nr. 2298 bis 2302. Ausnahmsweise sind diesmal zwei Dreizüger dabei. Die Miniatur 2301 ist wirklich sehenswert und nicht schwer zu lösen, und Nr. 2302 ist geradezu leicht und sehr unterhaltend.

Gruppe B und Problemgruppen lösen wenn möglich alle Aufgaben dieses Heftes, also die Nr. 2298 bis 2306.

In letzter Zeit hatte ich Gelegenheit, das Weihnachtsbuch 1927 «Asymmetry» von T. R. Dawson und W. Pauly etwas zu studieren. Es enthält lauter Probleme mit symmetrischen Stellungen und asymmetrischer Lösung. Die Begründung des Schlüsselzuges (und des Versagens des dazu spiegelbildlichen Zuges) liegt bei den meisten dieser Aufgaben in der grösseren oder kleineren Entfernung der Brettränder von den Königen. So ist es auch bei den 8 Problemen, die in Diagramm 2306 versammelt sind. Hingegen bei Nr. 2300 und 2303, die ebenfalls diesem Büchlein entnommen sind, liegt die Begründung des Schlüssels in einem andern Umstand, den unsere Löser sicher bald gefunden haben werden. Nr. 2306 enthält acht verschiedene Dreizüger – in jeder Linie einen – die einzeln aufs Brett zu stellen sind. Die Verfasser und die Erscheinungsorte sind folgende:

- a) und d) O. Lindig, «Deutsches Wochensach» 1914
- b) T. R. Dawson, «Nationalzeitung» 1923
- c) M. Havel, «Svetozor» 1903
- e) R. Garraux, «Nationalzeitung» 1923
- f) Verfasser unbekannt, «Chess Player's Chronicle» 1885
- g) W. Pauly, «Asymmetry» 1927
- h) F. W. Martindale, «Detroit Free Press» 1876

Im Selbstmatt zieht Weiss an und spielt so, dass dem Schwarzen gar nichts anderes übrig bleibt, als den weissen König matt zu setzen. Nr. 2305 erinnert mich an das Kinderspiel «Ringelreihe».

Viel Vergnügen beim Lösen !

LÖSUNGEN zu Heft 11, 1957

Nr. 2271, Morra. Der entzückende Schlüssel ist gar nicht so leicht zu finden ! Er gibt dem sK ein Fluchtfeld und opfert den scheinbar gut stehenden Springer: 1. **Sf5** ! (droht **Sd6**), **K** : **f5** (e : **f5**) 2. **e4** (Modellmatt) (**Db4**) †. 1. ..., **S6** : **f5** (**S4** : **f5**) 2. **Tg4** (**D** : **h1**) †.

Nr. 2272, Salardini. 1. **T** : **d3** ! (droht **T** : **c2**), **e4** 2. **Tc3** †. Durch den Schlüssel werden der **wT** und die **sD** gefesselt. Durch die Abwehr **e4** werden beide wieder frei. 1. ..., **De4** † 2. **D** : **e4** †. 1. ..., **Sb6** (**S** : **a6**) 2. **Se7** (**Ld7**) †.

Nr. 2273, Fehlmann. 1. **Ld4** ! (**D** : **e3**), **Sf5** 2. **S** : **g5** †. 1. ..., e : **f2** 2. **Sd2** †. Schade, dass beide Springer matt setzen können. 1. ..., **T** : **d4** (**L** : **f3**) 2. **T** : **d4** (**D** : **f3**) †.

Nr. 2274, Faria. Die Verführung 1. **Dc1** gibt auf die Königsfluchten folgende Mattzüge: 1. ..., **Kc4** (**Ke4**) 2. **Df1** (**Sg5**) †. Durch den richtigen Schlüssel wird die Widerlegung 1. ..., **h6** ! ausgeschaltet: 1. **Dh6** ! Zugzwang. 1. ..., **Kc4** (**Ke4**) 2. **Da6** (**Sd2**) † mit gewechselten Matts. 1. ..., **c4** (**e4**) 2. **Sd2** (**Se5**) †.

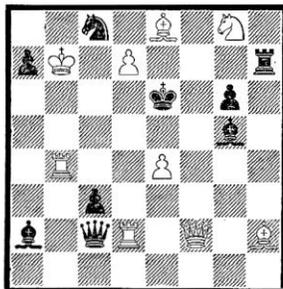
Nr. 2275, Dr. Speckmann. 1. **Td8** !, **Kd3** oder **d5** 2. **Sc4** †, **K** : **c4** (**Kc2**) 3. **Da4** (**Dd1**) †. 2. ..., **K** : **e5** (**Ke2**) 3. **Dg4** (**Dd1**) †. Der reizende Sechsteiner zeigt nach 1. ..., **Kd3** 2. **Sc4** † die Sternflucht des **sK** mit je zwei Echomatts.

Nr. 2276, Hagemann. Die Einleitung bildet eine schwarz-weiße Bahnung: 1. **Tf5**–**b5** !, **Dd5** !, und nun folgt eine Grimshaw-Verstellung zur Entfesselung der **wD**. 2. **Le5** ! (nicht **Lc5**), **Da8** †.

Nr. 2277, Terebesi. Probespiel 1. **Lb7** † (droht 2. **L** : **d5**) wird widerlegt durch 1. ..., **Sf4** und **Sb4** aber nicht durch 1. ..., **Sc3** † und **Sf6** † Lösung: 1. **Se4** ! droht 2. **Tfg1** †. 1. ..., **d** : **e4** und jetzt 2. **Lb7** ! mit gewechselter Drohung, denn sie lautet jetzt nicht mehr **L** : **d5**, sondern **L** : **e4**. Dagegen können sich die schw. Springer nur noch mit ihren schlechten Zügen wehren 2. ..., **Sc3** (**Sf6**), und es folgt 3. **S** : **e3** (**Sh4**) †. H. Angeli führt dazu aus: Die «Doppelsetzung» ist nur halbinhaltlich. Das

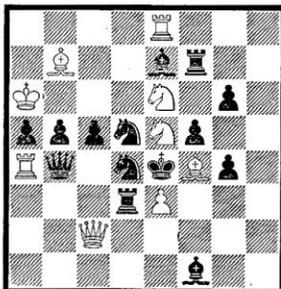
5 Urdrucke und 4 Nachdrucke

Nr. 2298
Herbert Angeli, Ostermündigen



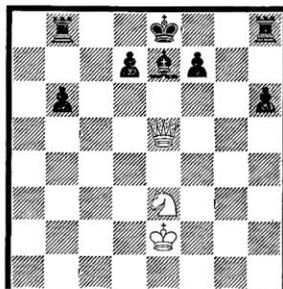
Matt in 2 Zügen

Nr. 2299
Erio Salardini, Reggio Emilia



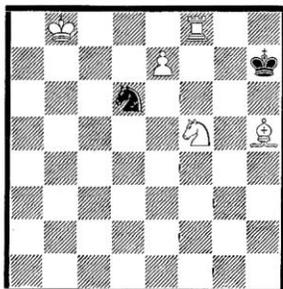
Matt in 2 Zügen

Nr. 2300
T. R. Dawson
«Falkirk Herald» 1915



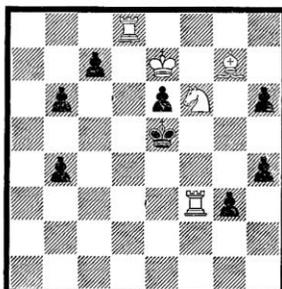
Matt in 2 Zügen

Nr. 2301
Gerald Sladek, St. Martin b. Linz
Ehr. Erw. «Problemnoter» 1957



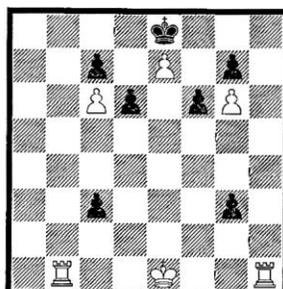
Matt in 3 Zügen

Nr. 2302
Ernst Büttner, Egg



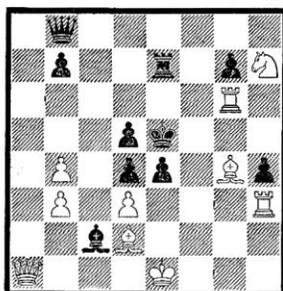
Matt in 3 Zügen

Nr. 2303
T. R. Dawson
«Falkirk Herald» 1914



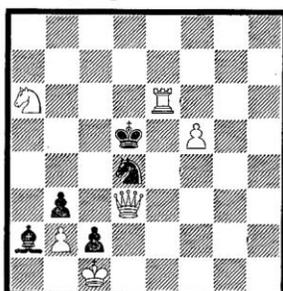
Matt in 3 Zügen

Nr. 2304
J. C. Morra, Cordoba (Arg.)



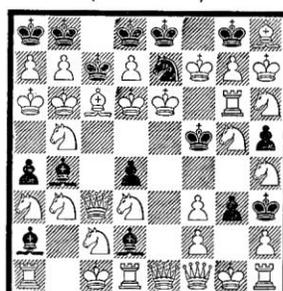
Matt in 3 Zügen

Nr. 2305
Wolfgang Weber, Plauen



Selbstmatt in 4 Zügen

Nr. 2306 a) bis h)
Verschiedene Verfasser
(Siehe Text)



Matt in 3 Zügen

Wesentliche an der Schweizeridee ist der Drohwchsel in Probespiel und Lösung, was hier nur einmal erfüllt ist. Vollendete und zweckreine Doppelsetzungen der Schweizeridee gibt es in der Problemliteratur kein halbes Dutzend.

Nr. 2278, Angeli. 1. Lb4! mit der Drohung 2. S : f6 †, K : e3 3. Lc5 ♠. 1. ..., Sc6 2. Dd5 †!, K : D 3. S : f6 ♠. 1. ..., Se6 2. Dd5 †!, K : D 3. Lb7 ♠. 1. ..., Sb7 2. L : b7 †, Kf5 3. Dd7 ♠. 1. ..., Se2 2. Dd3 † (das dritte Damenopfer!), K : D 3. Lf5 ♠. 2. ..., K : f3 3. Dd5 ♠. 1. ...,

T : Sg4 2. Lf5 †, K : L (K : f3) 3. Dd5 (Lc5) †. 1. ..., S : f3 2. Dc2 †, Kd5 3. Dc4 †. 1. ..., f : e3 2. S : f6 †, Kf4 3. Ld6 †. Nach den Blockadezügen der schwarzen Springer und des Turmes wird der sK mit prächtigen Opfern auf die Mattfelder gezogen !

Nr. 2279, Thomas. 1. g4 ! droht 2. D : f8 †, K : e6 3. De7 †. 1. ..., Da3. Jetzt kann Weiss seine vorher halb gefesselten Figuren ziehen. 2. Lg3 † ! (nicht Se4 †), Te5 3. Se4 †. L und T von Schwarz sind jetzt ganz gefesselt. 1. ..., D : a8 2. Se4 † ! (nicht Lg3 †), L : e4 3. Lg3 †. Diese beiden Hauptvarianten sind geistvoll und klar aufs Brett gebracht worden zur wirklichen Freude der Löser.

LÖSERLISTE

Die Liste enthält die mit den Einsendungen zu Heft 11 erzielten Gesamtpunktzahlen.

Gruppe A: Bigger Josef, Landquart 162; Burger Walter, Wettingen 144; Dietrich Werner, Solothurn 60 Punkte.

Gruppe B: Grund Werner, Effretikon 253; Bauer Heinz, Gd. Charmont 252; Aeberli Alb., Zürich 229; Stäheli Alfred, Zürich 171; Dr. G. Biondi, Mendrisio 152; Imfeld Ernst, Zürich 137; Notter Rolf, Birsfelden 106; Molter Emil, Langnau 100; Niederer Johann, Landquart 23 P.

Problemgruppen:

Baden (F. Ganter, E. Meier, O. Zimmermann, R. Studer) 256 Punkte

Bern (H. Angeli, H. Wittwer, A. Allenbach, K. Schenk) 252 Punkte

Effretikon (H. und R. Furrer, H. Rösch, P. Keller) 251 Punkte

AUFRUF

Seht, wie unsere Löserliste zusammengeschrumpft ist ! Das muss wieder anders werden ! Jeder Leser unserer Zeitung, jeder unserer Schachspieler sollte hie und da ein Problem zu lösen versuchen. Wer sich sogar vornimmt, die Lösung jeweiligen einzusenden, dem sende ich auf Wunsch gratis unsere «Wegleitung für Problemlöser des SASB». Ich habe noch einen kleinen Vorrat von etwa 30 Stück. Alle sind eingeladen, sich an unserm laufenden Lösungswettbewerb zu beteiligen. Jeder Zweizüger gibt 2 Punkte, jeder Dreizüger 3 Punkte usw. Wer sich in **Gruppe A** beteiligen will, dem stehen in der Regel in jedem Heft 5 Probleme zur Verfügung, meistens Zweizüger und ein leichter Dreier. Wenn er 200 Punkte erzielt hat (ganz egal, wie lange er dazu braucht), erhält er einen Preis im Werte von Fr. 5.—. **Gruppe B** probiert, alle Probleme eines Heftes zu lösen und erhält den Preis mit 400 Punkten. Jede Sektion sollte eine **Problemgruppe** von vier Lösern stellen. Sie können sich in die Arbeit (vielmehr Vergnügen !) teilen und erhalten ein komplettes Schachspiel, sobald 400 Punkte erzielt sind.

Also.. ! Ich erwarte mit Freuden Eure Lösungen !

Aus den Regionen

REGION BERN. Ein goldenes Laskerwort: Der wesentliche Besitz eines Schachmeisters: die Urteilsfähigkeit im Abwägen des Für und Wider ! Samstag, den 15. Februar 1958, 15.30 Uhr, findet im Hotel «Touring», Burgdorf, die ordentliche Präsidentenkonferenz der Region Bern statt. Im Hinblick der wichtigen Tagung

werden die Sektionen ersucht, von ihrem Delegiertenrecht Gebrauch zu machen. Sektionspräsidenten und Spielleiter werden gebeten, ihre Mitglieder persönlich für die REM zu animieren, damit dieser Anlass zu einer eindrucklichen, schachlichen Demonstration wird. Der Regionalvorstand

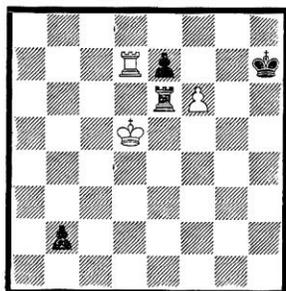
Materialverwaltung - Neuanschaffungen

Engelhardt's **Schach - Taschen - Jahrbuch 1958**, 304 Seiten. Fr. 6.90. **Paarungstabellen** für 4 bis 20 Spieler. Oktav, Rückseite bedruckt. Preis pro Blatt 30 Rp. — Die Schachpässe sind im Druck und können nächstens versandt werden.

Redaktionsschluss für die nächste Nummer: 15. Februar 1958

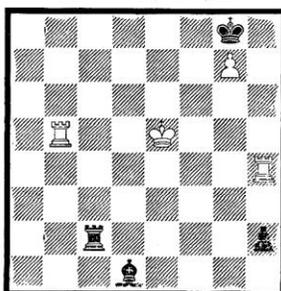
Die «Studie»! Geheimnisvolle Schönheit im Schach!

Nr. 7/58
L. Prokés
 Tijdschrift KNSB 1950
 2.–3. Preis



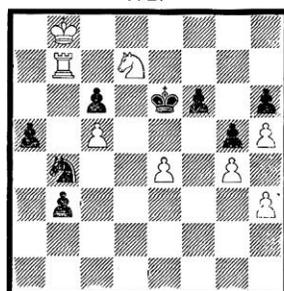
Weiss zieht und gewinnt

Nr. 8/58
F. Hyna, Waakirchen/Obb.
 Schach-Echo 1955



Weiss zieht und gewinnt

Nr. 9/58
F. Lazard
 1929



Weiss zieht und gewinnt

ZU UNSEREN HEUTIGEN STUDIEN

Nach der humoristischen Einlage in der letzten Nummer, heute drei Werke, wovon die ersten zwei Stücke «leicht zu lösen» sind. Mit der Lazard-Studie hoffen wir, auch die höheren Ansprüche unserer geschätzten Löser (Leser) befriedigen zu können. Wir sind auf die Anzahl der eingehenden Lösungen gespannt.

Nr. 7/58, L. Prokés. In dieser Turmendspiel-Studie muss eine hübsche Pattwendung vermieden werden. **Lehrreich auch für Partienspieler!**

Nr. 8/58, F. Hyna. Es scheint, dass dieses Stück aus einer praktischen Partie entstanden ist. Schwarz versucht nach 1. Tb7! aus der Stellung seines Königs Kapital zu schlagen, um lächelnd im Patt-Gefängnis zu landen. Doch versteht es der Gegner, dies durch umso eifrigeres Wandern seines eigenen Königs zu hintertreiben. **Aber wie?**

Nr. 9/58, F. Lazard. Eine sehr schwere Studie mit fast überlebensgrossem Kaliber, und wir vermuten, dass gar mancher Löser ob des Schlüsselzuges verzweifeln wird. **Speziell für unsere Löserkanonen!**

LÖSUNGEN aus Nr. 1, Januar 1958

Nr. 1/58, A. Efron. Weiss: Kf5, Be5, g5. – Schw.: Kf7, Lf8, Be7, g7. – Weiss zieht und gewinnt. – Der Witz der Aufgabe besteht darin, dass von den beiden in Frage kommenden ersten Zügen nur 1. e6† richtig ist. Nach g6†? würde Schwarz zwar mit 1. ..., Ke8 verlieren (2. Ke6 nebst 3. Kf7 usw.), aber 1. ..., Kg8 sichert das Remis, weil Weiss den Gegner höchstens pattsetzen kann. Das Schach

mit dem Königsbauer dagegen lässt im Falle von 1. ..., Kg8 dem schwarzen König das Fluchtfeld h7, was für Schwarz zum Verlust ausreicht (2. Kg6, Kh8 3. Kf7 usw.). Auch nach 1. ..., Ke8 gewinnt Weiss partiegemäss durch Eroberung des Lf8.

Nr. 2/58, J. Diez del Corral. Weiss: Kh2, Dc3, Le5. – Schwarz: Kh4, Df8, Bh3. – Weiss zieht und gewinnt. – In der Vorbesprechung haben wir die Züge 1. Lf6†, Kg4 2. Dg3† sekundiert (mit 2. Dd4†, Kf3! usw. käme W. nicht weiter), 2. ..., Kf5 3. De5†, Kg6 4. Dg5†, Kf7! 5. Df5! Nun ist Schwarz in eine Zugzwangstellung geraten, aus der er nicht mehr heil enttrinnen kann. 5. ..., Dg8! Die beste Möglichkeit. Auf d6, b8, h6, b4 und a3 würde die Dame durch Abzugschach sofort erobert; die Versuche 5. ..., Kg8 und 5. ..., Ke8 hätten Matt in zwei Zügen zur Folge. Nach 5. ..., De8 käme 6. Le5† nebst Matt in einigen Zügen, und auf 5. ..., Da8 schliesslich siegt Weiss mit 6. Le5†, Ke7 7. Df6†, Kd7 8. Df7†! Nach dem Textzug dauert es etwas länger. 6. Lg5†!, Ke8 7. Dc8†! (Db5†, Kf8! erbringt nichts) 7. ..., Kf7 8. Dd(c)7†! Auch hier muss Weiss aufpassen; auf 8. Dc4† würde der König nach g7 und auf 8. Db7† nach g6 flüchten. 8. ..., Kg6. (Am besten.) Nun aber wird der Schwarze mit einigen wohlgezielten Streichen zur Strecke gebracht. 9. Dd6†! (Dc6†, Kg5!), Kf5 10. Df4†, Kg6! 11. Df6†, Kh5! 12. Dh6†, Kg4 13. D:h3†, K:g5 14. Dg3(2)†. Die Corral-schen Werke zeichnen sich stets durch besonders sorgfältige Ausarbeitung aus und entbehren trotz oft bekannter Themen absolut nicht der eigenen Note.

Nr. 3/58, Herberg. Weiss: Ka2, Ta6, Tg7, Bh7. – Schwarz: Kd1, Te4, Th2, Bb6, g2. – Weiss hält Remis. – Wenn der Löser erkannt hat, dass 1. h8D ? an 1. ..., g1D † 2. Kb1, Tb4 † und 1. Kb3 ? an 1. ..., T : h3 2. Kb2, Te2 † 3. Ka1, T : h7 4. Tg8, Th6 5. Ta7, Ke1 scheidert, dann steht er immer noch vor der nicht leichten Wahl zwischen 1. Kb1 und 1. Ka1. Richtig ist nur 1. **Ka1 !** mit der Folge 1. ..., **Te2 !** 2. **T : b6** (pariert 2. ..., T : h7 und droht 3. Tb8) 2. ..., **Ta2 † !** (oder 2. ..., Ke1 3. Tb8, Ta2 † ! 4. Kb1, T : h7 5. xxx, g1D 6. K : a2, Df2 † 7. Tb2 usw.) 3. **Kb1, T : h7 !** (andere Züge werden partiemässig pariert) 4. **Td6 † !** (keiner der beiden Türme darf genommen werden !) 4. ..., **Ke1** 5. **Te6 † !** (immer noch darf er nicht, wie leicht zu sehen ist) 5. ..., **Kf1** 6. **T : h7** (jetzt erst !) 6. ..., **g1D** 7. **K : a2**. Nun

kann die Dame nicht auf g8 Schach bieten. 7. ..., **Df2 † !** 8. **Kb3 !** Einziger Zug ! 8. ..., **Df3 †** 9. **Kb2 !, Dg2 †** 10. **Ka1 (3)**, und Schw. kann die Verdoppelung der Türme nicht verhindern. Seinen besonderen Sinn erhält das ganz fein ausgedachte Spiel aber erst durch die ideengemässe Verführung 1. Kb1 ?, danach gewinnt Schwarz mit 1. ..., Te2 2. T : b6, T : h7 !, weil dem weissen-Turm nach 3. T : h7, g1D das Schlachtfeld b1 nicht zur Verfügung steht.

Richtige Lösungen der Januar-Studien haben eingesandt: K. Kühnlein, z. Zt. SIG Neuhausen, R. Appenzeller, Zürich (Alle ohne Nr. 3/58, Herberg), Max Benninger, Dietlikon.

Lösungen bitten wir bis 15. April an den Studienteil-Leiter.

Problemteil

Leitung: Max Benninger, Dietlikon (Glattal)
Lösungen bis 30. April 1958 an den Spaltenleiter

ZU DEN AUFGABEN

Gruppe A löst nur die Probleme Nr. 2307 bis 2311.

Gruppe B und Problemgruppen lösen wenn möglich alle Aufgaben dieses Heftes, also die Nr. 2307 bis 2315.

In einem Wettkampf zwischen den russischen und holländischen Komponisten, den die Russen hoch gewonnen haben, hiess das von diesen gegebene Zweizügerthema: Spiel von zwei weissen Batterien, von denen eine auf den König und die andere auf ein benachbartes Feld gerichtet ist. Nr. 2310 ist das beste niederländische Problem dieser Art, das den 7. Rang erzielte.

In der Dreizügerabteilung schlugen die Holländer folgendes Thema vor: Eine Verführung scheidert daran, dass nach einem bestimmten schwarzen Zug sich das vorgesehene Satzspiel nicht mehr ausführen lässt. In der Lösung wird das Satzspiel ebenfalls unmöglich, doch ergibt sich nun eine andere Mattführung. Nr. 2313 zeigt die Einsendung unseres Freundes Seilberger, die den 11. Platz erreicht hat.

Die Sieger der Problemwettbewerbe 1956/57 der «Union des Problémistes de France» sind in «Le Problème» No. 4, dem einzigen Heft, das 1957 erschienen ist, publiziert worden. Der Sieger bei den Zweizügern, Nr. 2312, stellt das geforderte Thema zweimal dar: Trialvermeidung nach doppelter weisser Linienöffnung. Der zweite Preis bei den Dreizügern, Nr. 2311,

besticht durch seinen ansehnlichen Inhalt bei bescheidensten Mitteln.

Im Hilfsmatt Nr. 2314 zieht Schwarz an und hilft mit, den schwarzen König matt zu setzen. Wir wollen verraten, dass Schwarz mit einer Umwandlungsfigur das Loch h4 stopft. Viel Vergnügen beim Lösen !

LÖSUNGEN zu Heft 12, 1957

Nr. 2280, Morra. 1. e4 ! droht 2. T : f5 †. 1. ..., f : e4 (d : e4 e. p., T : e4) 2. f4 (Lb2, c6) †. 1. ..., Sd6 (Sb6 †) 2. c : d6 (c : b6) †. 1. ..., e6 (L bel.) 2. Sd7 (g : f4) †.

Nr. 2281, Groeneveld. Es stehen folgende Satzspiele bereit: 1. ..., b : c6 (Sd4, Sf4) 2. Lc6 (Tde3, Tfe3) †. Die Verführung 1. Sd5 Zugzwang gibt andere Wendungen: 1. ..., Sb5 bel. (Sh bel., f5) 2. Sc3 (Tf4, Tfe3) † und scheidert nur an 1. ..., b : c6 ! In der Lösung geht nun gewissermassen alles nach der andern Seite: 1. Sf5 ! Zugzwang. 1. ..., Sb bel. (Sh bel., b : c6) 2. Td4 (Sg3, L : c6) †. Das Zagorujko-Thema.

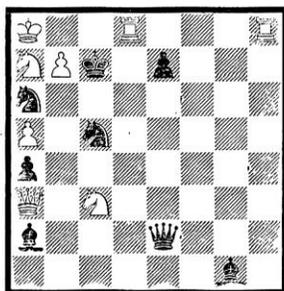
Nr. 2282, Knuppert. Die Satzvarianten sind 1. ..., L : e4 2. Lf2 † und 1. ..., S : e4 2. Sbc6 †. In der Lösung werden diese Selbstblockvarianten in Fesselungsmatts verwandelt: 1. Tg4 ! droht 2. Sf5 †. 1. ..., L : e4 (S : e4) 2. Sbc6 (Lf2) †. 1. ..., Ke3 2. Sf5 †.

Nr. 2283, Faria. Hier ist wieder das Zagorujko-Thema. Wer den kühnen Schlüsselzug 1. D : f4 (Selbstfesselung !) sieht, der entdeckt nach-

4 Urdrucke und 5 Nachdrucke

Nr. 2307

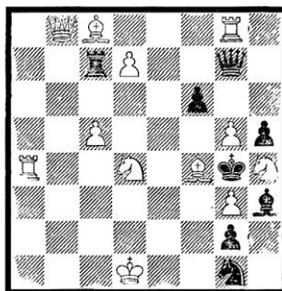
J. C. Morra, Cordoba (Argent.)



Matt in 2 Zügen

Nr. 2308

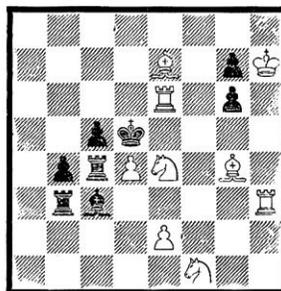
Erio Salardini, Reggio Emilia



Matt in 2 Zügen

Nr. 2309

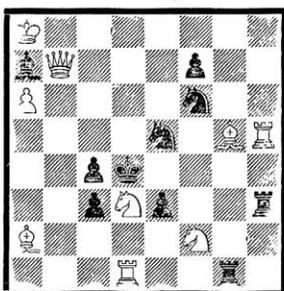
D. Bruma, Den Haag



Matt in 2 Zügen

Nr. 2310

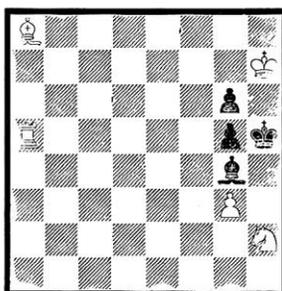
N. Y. J. Termaat, Holland
«Probleemblad» Sept./Okt. 1957



Matt in 2 Zügen

Nr. 2311

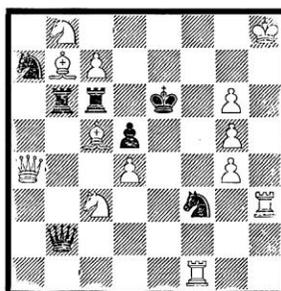
Y. Tallec, Frankreich
2. Preis «Le Problème» 1957



Matt in 3 Zügen

Nr. 2312

Jan Hartong, Rotterdam
1. Preis «Le Problème» 1957



Matt in 2 Zügen

Nr. 2313

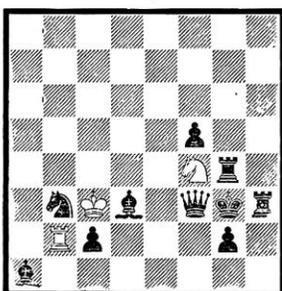
J. J. P. A. Seilberger, Den Haag
«Probleemblad» 1957



Matt in 3 Zügen

Nr. 2314

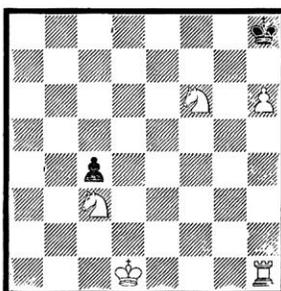
J. C. Morra, Cordoba



Hilfsmatt in 3 Zügen

Nr. 2315

G. Sladek, St. Martin b. Linz
«Oberösterr. Nachricht.» 1955



Matt in 4 Zügen

her so viele schöne Abspiele, dass er wirklich glaubt, er habe das Problem gelöst: 1. ..., Tc1 (es drohte ja Sc3 ♘) 2. De5 ♗. 1. ..., Ld4 (T : D †) 2. S : e7 (S : f4) ♗. Aber – 1. ..., e5! vereitelt alles! Die Lösung geht anders herum: 1. D : e7! (droht Sc3 ♘), Tc1 (Ld4, L : D †, Sa2) 2. S : f4 (D : e6, S : L, Lc6) ♗.

Nr. 2284, Salardini. 1. Df4! droht 2. Df1 ♗. Diese Drohung wird durch vier Turmzüge pariert. Es entsteht dann ein «Turmkreuz». 1. ..., T : e6 † (T : f4, T : e3, T : d4) 2. Lf6 (Se5, S : e3, D : d4) ♗.

Nr. 2285, Thomas. Auf die schwarzen Schachgebote sind Mattzüge mit den Springern

vorbereitet: 1. ..., Te7 † 2. S : e7 ♣ und Tf6 † 2. S : f6 ♣. Die Versuche 1. Da1 ♣ bzw. 1. Dc1 ♣ werden mit 1. ..., Tf6 † resp. Te7 † pariert, und 1. De3 ♣ scheidet an 1. ..., S : f3 ! Da hilft nur eine gänzliche Umstellung: 1. Dg8 ! droht 2. Da8 ♣. Jetzt sind natürlich die Springer matts nach den Schachgeboten ausgeschaltet. Doch jetzt setzt der weisse König durch Abzugschach matt. 1. ..., Te7 † (Tf6 †) 2. K : e7 (K : f6) ♣. 1. ..., Te8 2. K : e8 matt. Die doppelwendige Darstellung dieses schwierigen Themas in einem Meredithproblem ist eine glänzende Leistung.

Nr. 2286, Seilberger. Die Versuche 1. Tg7 oder Tg5 werden mit 1. ..., Lc4 (Ld3) widerlegt. Zuerst wird daher der schwarze Turm so gelenkt, dass die Läuferzüge Turmstellungen bewirken. 1. Da1 ! droht 2. D : T nebst 3. D : d4 ♣. 1. ..., Tb4 2. Tg7 !, Lc4 3. D : d4 ♣. 1. ..., Td2 2. Tg5, Ld3 3. D : d4 ♣. 1. ..., g2 2. De1 nebst 3. Dh4 bzw. De5 ♣.

Nr. 2287, Salardini. 1. Kf1 ! droht kurz und bündig 2. d3 ♣. 1. ..., Sd6 2. d3 †, K : d5 3. c4 ♣ (Sd6 gefesselt). 1. ..., L : f4 2. S : f6 †, Ke5 3. d4 ♣. 1. ..., Lg4 2. d3 †, Kf5 3. e4 ♣. So ist jeder der drei weissen Bauern auf der 2. Reihe durch Doppelschritt einmal zum Mattsetzen gekommen. 1. ..., D : d2 (Dc3, L : g6, T : d6, e : d5) 2. S : d2 † (d3 †, D : g6 †, d3 †, D : d5 †) usw.

Nr. 2288, Dr. Preiswerk. Obwohl das Feld e5 von Turm, Springer und Läufer bewacht ist, setzt Weiss mit seinem Springer in allen drei Hauptvarianten auf diesem Felde matt: 1. Dh5 ! droht 2. D : d5 ♣. 1. ..., Te5 2. Dd1 (droht Da4), Sb2 3. S : e5 ♣. 1. ..., Le5 2. Df7 (droht D : d5), Se3 3. S : e5 ♣. 1. ..., Se5 2. Ka7 ! (droht T : b6), Tb2 3. S : e5 ♣. Von den drei wachhabenden Figuren wird also die erste auf das Feld e5 gelenkt, und dann die zweite so weggelenkt, dass sie die Wirkungslinie der dritten unterbricht.

LOSERLISTE

Die Liste gibt die mit den Einsendungen zu Heft 12 erzielten Gesamtpunktzahlen.

Gruppe A (Preisberechtigung bei 200 Punkten): Karl Hafen, Winterthur, **Preis** + 8; Josef Bigger, Landquart 172; Walter Burger, Wettingen 154; Werner Dietrich, Solothurn 68 Punkte.

Gruppe B (Preisberechtigung bei 400 Punkten): Werner Grund, Effretikon 274; Heinz Bauer, Gd. Charmont 271; Albert Aeberli, Zürich 247; Alfred Stäheli, Zürich 192; D. G. Biondi, Mendrisio 166; Ernst Imfeld, Zürich 158; Emil Mol-

ter, Langnau 113; Johann Niederer, Landquart 38 Punkte.

Problemgruppen (Preis: Ein komplettes Schachspiel bei 400 Punkten):

Baden (F. Ganter, E. Meier, O. Zimmermann, R. Studer) 277 Punkte

Effretikon (H. und R. Furrer, H. Rösch, P. Keller) 272 Punkte

Bern (H. Angeli, H. Wittwer, A. Allenbach, K. Schenk) 271 Punkte

Unserem treuen Karl Hafen gratulieren wir herzlich zu seinem neuesten Erfolg und Preis und danken ihm für sein stetes Mitmachen und Durchhalten! Wir bitten ihn, sich mit seinem Wunsch direkt an den Materialverwalter des SASB in Bern zu wenden.

JAHRESTURNIER 1958

des «Schweizer Arbeiter-Schach»

Die Preisrichter für unsere Problemturniere versuche ich für 1958 in Oesterreich zu finden, um die Beziehungen mit diesem Nachbarland auch etwas enger zu knüpfen.

Für die Dreizügerabteilung habe ich den Richter bereits gefunden. Es ist der Komponist Gerald Sladek in St. Martin bei Linz. Er hat sich namentlich auf das Gebiet der Dreizüger und Vierer geworfen. Schon in der letzten Nummer sahen wir von ihm eine dreizügige Miniatur und in dieser eine vierzügige. Die Lösung ist so witzig und nett, dass ich nichts verraten darf. Wir danken ihm auch an dieser Stelle für die Uebernahme des Amtes.

KOMPOSITIONSWETTBEWERB

Zur Feier seines 10jährigen Bestehens schreibt der Schachklub Roi-Blanc Peugeot in Sochaux-Montbéliard ein internationales Problemturnier aus.

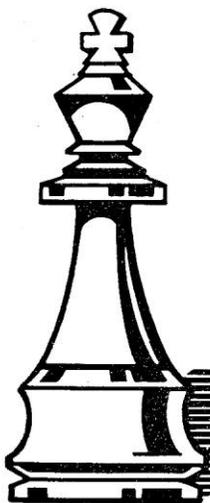
Verlangt werden:

- Zweizüger, Meredith mit Zugzwang;
- Zweizüger mit mehr als 12 Steinen, Thema frei;
- Dreizüger, Thema frei.

Preise: In jeder Abteilung drei von 3000, 2000 und 1000 ffr. Ferner drei Preise für die drei Bestplacierten aus allen drei Abteilungen von 10 000, 7000 und 5000 ffr. Dazu Ehrende Erwähnungen.

Einsendungen: Im Doppel samt Themaangabe und Lösung an Dr. Rudolf Ryf, Spitalackerstrasse 8, Bern, bis 30. September 1958.

Schweizerische Arbeiter



Schach

Zeitung

Redaktionswechsel

Ab nächster Nummer wird die Redaktion unserer Zeitung in den Händen von Kollege Hans Studer, Monbijoustrasse 107, Bern, liegen. Alle Zuschriften betreffend die SASZ sind ab sofort an den neuen Redaktor zu adressieren. Dem abtretenden Redaktor, Kollegen Edi Jakob, danken wir für die geleistete Arbeit bestens. Gleichzeitig wünschen wir dem neuen Redaktor viel Erfolg in seiner Tätigkeit.

Der Zentralvorstand

Offizielles Organ des SASB . XXIV. Jahrgang . Bümpliz, April 1958
Erscheint 11mal im Jahr . Juli/August als Doppel-Nr. . Abonnementspreis:
Inland jährl. Fr. 9.-, Ausland Fr. 10.- . Einzel-Nr. 90 Rp. . Doppel-Nr. Fr. 1.60

4

Zum Redaktionswechsel

Liebe Schachkollegen!

Wenn man von einer Aufgabe Abschied nimmt, die einem einerseits viel Freude gemacht hat und ans Herz gewachsen ist, andererseits viel Verantwortung und auch einige Sorgen brachte, tut man es mit einem lachenden und einem weinenden Auge, sicher aber nicht leichten Herzens.

Wohl jeder kennt in seinem Leben Situationen, in welchen die Umstände stärker sind als der gute Wille. Wenn sich das Verhältnis dann allzu stark zugunsten der bestehenden Umstände verschiebt, gilt es, um der Sache willen, die Konsequenzen zu ziehen. Vor diese Situation sah sich auch der Schreibende gestellt.

Nach bestem Wissen und Können hat er sich darum bemüht, den guten Namen unserer Zeitung zu erhalten. Wenn wir sagen dürfen, dass dies im grossen und ganzen gelungen ist und unseren Lesern etwas geboten wurde, ist es vor allem das Verdienst unserer Mitarbeiter. Es ist denn auch mein erstes Anlie-

gen, ihnen für ihre grosse Arbeit und das gute Zusammenwirken herzlich zu danken.

Eine der erfreulichsten Seiten meiner Tätigkeit für unsere Schachzeitung, von der ich mit besonderem Bedauern Abschied nehme, ist die kameradschaftliche Zusammenarbeit mit den Gebrüdern Berthoud, den Druckern unseres Organs. Ihnen möchte ich dafür und für das grosse Verständnis, das sie unserer Sache stets entgegenbringen, ganz besonders danken.

Auch dem ehemaligen Zentralvorstand in Zürich und dem amtierenden Zentralvorstand in Bern gilt mein Dank für die verständnisvolle Mithilfe bei der nicht immer leichten Aufgabe. Möge es unserem neuen Redaktor gelingen, unsere Schachzeitung noch besser zu gestalten. Wünschen wir ihm viel Glück und Erfolg bei diesem Bemühen. Er wird dabei auf die Mithilfe aller angewiesen sein. Mögen deshalb unsere Leser und SASB-Mitglieder die Bedeutung unserer Arbeiter-Schachzeitung erkennen. Herzlichen Dank allen, die dies schon bisher getan haben.

Edi Jakob

Internationaler Schachfunk

SCHWEIZ

Silberner Springer

Der Silberne Springer brachte dem ASV Sihlfeld erneut einen grossen Erfolg, indem es dem letztjährigen Sieger gelang, trotz Absenz von E. Walther, sich den geteilten 2.-3. Rang zu erkämpfen. Rangliste: 1. SG Zürich 9 P., 2. bis 3. ASV Sihlfeld und Nimzowitsch Zürich, je 6 P., 4. SK Birseck, 5. SG Schaffhausen, 6. SK Wädenswil.

Jelmoli-Jugend-Cup

Im Final gelang es unserem jungen Mitglied E. Nievergelt (Friesenberg), Hohler (Olten) zu besiegen und damit diese begehrte Trophäe zu gewinnen.

Die Schweiz siegt im Fernschach

Im Fernschach-Länderkampf zwischen der Schweiz und Oesterreich siegten die Schweizer mit 10½ : 6½ Punkte.

Panno Sieger in Bogota

Im internationalen Turnier in Bogota errang der 23jährige Argentinier Panno bei 20 Teilnehmern mit 16 P. den Sieg. Es folgen: Lombardy (USA) und M. Cuellar (Kolumbien) je 14½, Najdorf (Argentinien) 14, Bisguier (USA) 13½, Medina (Venezuela), Martin (Argentinien) und Sanchez (Kolumbien) je 13 Punkte. Panno und Martin beendeten das Turnier ohne Partieverlust.

(Fortsetzung auf der letzten Seite)

Mitarbeiter

L. Pachman, Prag
A. Matanovic, Belgrad
G. Barcza, Budapest

K. Kaliwoda, Linz
L. Toth, Kecskemet
K. Darga, Berlin

K. Opocensky, Prag
T. Florian, Budapest

E. Bhend, Zürich
D. Keller, Zürich
E. Walther, Zürich

die ganze Zeit nur daran gedacht, wie er in der folgenden Partie Revanche nehmen wolle.

30. ..., L : e5 31. Tb3 †, Ka7 32. Tc1, Tb8
 33. T : b8, K : b8 34. Tc4, Sd5 35. Kc2, h5 !
 36. b4, Kb7 37. Kb3, Ld6 38. a3, Lc7
 39. Tc2, Lb6 40. Kc4, Sf4 41. g3, Sh3
 42. f3, Sg1 ! 43. f4, Sf3 44. a4, Sd4
 45. Td2, Sf5 46. a5

Der Bauer f7 ist indirekt gedeckt und kann daher nicht geschlagen werden.

46. ..., Le3 47. Td8, Lf2 48. b5, Kc7 !
 49. Tg8, a : b5 50. K : b5

Weiss hat seine letzte Chance wahrgenommen, und es ist ihm gelungen, sich am Damenflügel einen Freibauern zu schaffen. Es ist jedoch bereits zu spät, da die schwarze Uebermacht am Königsflügel bald entscheidend durchdringt.

50. ..., L : g3 51. a6, Lf2 52. Ka5, g6
 53. Ta8, Le1 † 54. Kb5, Sd6 † 55. Ka4, Sc8
 Hier könnte Weiss getrost aufgeben.

56. Kb5, Lf2 ! 57. Ka5, La7 58. Kb5, f6
 59. Kb4, e5 60. f : e5, f : e5 61. Kc3, Lb8
 62. Kd3, Sb6 63. a7, S : a8 64. a : b8D †, K : b8
 65. Ke4, Sb6 66. K : e5, Sd7 † 67. Weiss gibt auf

Studienteil

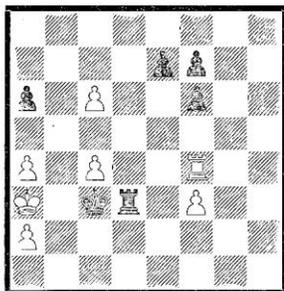
Leiter: Jules Schwarz, Buchweg 5, Neuhausen am Rhf.

Die «Studie» — und der Partienspieler!

Jeder Partienspieler weiss, dass Endspiele mit Turm und Bauern in der Praxis am häufigsten sind. Ihr Studium ist daher ausserordentlich wichtig. Wir haben diese drei Werke gewählt:

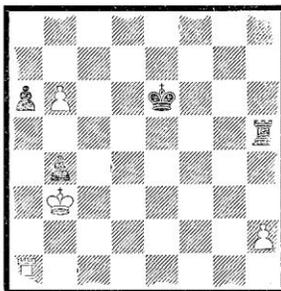
1. Weil dies die einhellige Meinung der Meister ist.
2. Weil wir mit diesen Studien den Partienspielern Wege weisen möchten.
3. Weil wir mit diesen Studien auch weniger geübte Löser begeistern.

Nr. 10/58
L. Salkind
 1930



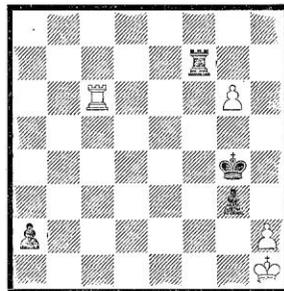
Weiss zieht und gewinnt

Nr. 11/58
J. H. Marwitz
 Tijdschrift KNSB 1937
 4. Preis



Weiss zieht und gewinnt

Nr. 12/58
Dr. A. Wotawa
 Deutsche Schachzeitung
 1957



Weiss zieht und hält remis

ZU UNSEREN HEUTIGEN STUDIEN

Viel ist zu den heutigen Studien nicht mehr zu sagen. Die ersten zwei Stücke sind nicht von schwerer Natur, während die letzte Remis-Studie mit einem etwas schwierigeren, **sehr schönen Pattzwangszug endet** (Remis).

Nr. 10/58, L. Salkind. Es ist offensichtlich, dass in dieser Turmendspiel-Studie der vorgeschobene Freibauer c6 für Weiss den siegverbürgenden Machtfaktor darstellt. Trotzdem muss Weiss sehr vorsichtig handeln — und die Mattdrohung ..., a5 nebst ..., Kc2

mit lehrreichen Studienfeinheiten parieren.

Wer diese Stellung am Brett vor sich hätte ?
Nr. 11/58, J. H. Marwitz. Auch in diesem partiennahen Turmendspiel liegt der erste Zug auf der Hand, nur muss Weiss auch hier sorgfältig zu Werke gehen. **Solche Studien sind für Partienspieler immer lehrreich !**

Nr. 12/58, Dr. A. Wotawa. Eine sehr scharf pointierte Studie, die ihren Höhepunkt im fünften Zuge erreicht — und in der Hauptvariante mit einem überraschenden Patt endet. **Diese erzwungene Pattführung wird jeden Löser beglücken !**

LÖSUNGEN aus Nr. 2, Februar 1958

Nr. 4/58, Richard Réti. Weiss: Kg1, Tb1, Se3, Be7. – Schwarz: Ka5, Te6, Lh1, Bg2. – Weiss zieht und gewinnt: «Springerzauber»! – 1. **Sf5, Ka4 2. Sd4, Te4 3. Ta1 †, Kb4 4. Tc1, Ka5 5. Tc5 †, Kb4** (5. ..., Ka6 [b6] 6. Tc6 †, K bel. 7. Te6) 6. **Te5!** und gewinnt. Nebenspiele: 1. Sf5, Ka4 2. Sd4, Te4 3. Ta1 †, Kb4 4. Tc1, Ka3 5. Ta3 †, Kb4 6. Te3 (5. ..., Ka2 [b2] 6. Tc2 †, K bel. 7. Te2) 2. ..., T bel. 3. Ta1 † oder 1. ..., Te4 2. Sd4, Ka6 3. Sc2 droht 4. Te1. 3. ..., T : e7 4. Sb4 †, Ka5 (a7) 5. Sc6 † usw. Der Versuch, nach 1. Sf5, Ka4 2. Sd4, Te4 3. Ta1 †, Kb4 mit Sc2 † zu gewinnen, scheitert an 4. ..., Kc3 5. Te1, T : e7.

Nr. 5/58, Richard Réti. Weiss: Kf3, Tc3, Sc5, Be2, f5. – Schwarz: Ka5, Sc1, Bb5, d2, f7. – Weiss zieht und gewinnt. – 1. **Tc2, d1D 2. T : c1, Dd5 † 3. e4, Da2 4. Ta1!** und gewinnt. Auf 1. ..., d1S folgt 2. T : c1, Sb2 3. e4 usw. 1. e4 scheitert an d1D †. 1. Ke3 an d1S †. 1. Sb3 † an S : S 2. Td3, Kb4 und 1. T : c1 an d2 : c1S. Mit Absicht überlassen wir den Kommentator unseren geschätzten Lesern (Lösler).

Richtige Lösungen haben eingesandt: Reinhold Appenzeller, Zürich; A. Molter, Langnau ZH. Lösungen bitten wir bis 15. Mai a. c. an den Studienteil-Leiter: **Jules Schwarz, Buchweg 5, Neuhausen a. Rhf. – Die Studie in den SASB!**

Problemteil

Leitung: Max Benninger, Dietlikon (Glattal)
Lösungen bis 31. Mai 1958 an den Spaltenleiter

ZU DEN AUFGABEN

Die Teilnehmer in **Gruppe A** lösen nur die Aufgaben Nr. 2316–2320. Für die Lösung weiterer Probleme erhalten sie keine Punkte. Sie werden mit 200 Punkten preisberechtigt.

Die Löser der **Gruppe B** und **Problemgruppen** lösen womöglich alle Aufgaben dieses Heftes, also die Nr. 2316–2324. Sie werden preisberechtigt, sobald 400 Punkte erreicht sind.

Die Problemspalte des «Ostschweiz. Tagblattes» wird von Mitgliedern unserer neugegründeten Problemgruppe Rorschach betreut. Dieser Spalte haben wir das leichte und gefällige Einleitungsproblem Nr. 2316 entnommen. Die beiden folgenden Aufgaben – kleine, ausgefeilte Darstellungen altvertrauter Themen – leiten über zu der etwas undurchsichtigeren Zugzwangaufgabe unseres italienischen Mitarbeiters.

Kürzlich habe ich ein handliches Heftchen ausgewählter Probleme von W. Jörgensen, Damagervej 12, Kopenhagen, erhalten. Es enthält über 70 Aufgaben des bekannten Komponisten, der sich unserer Zeitung auch schon als Preisrichter zur Verfügung gestellt hat; dazu etwa 50 Darstellungen der entsprechenden Problemideen durch andere Verfasser. Da in unserer «Originalkiste» gerade grosser Mangel an Dreizüglern herrscht, sind alle heutigen Dreier diesem Heft entnommen worden. Für unsere Löser der Gruppe A zeigen wir ein lustiges Bauernumwandlungsproblem. Der Bd6 wird im Verlaufe der Lösung D, T, L oder S – je nachdem... Nr. 2322 ist ein Entfesselungs-römer und das folgende Stück ein Grimshaw-Verstellungsrömer. Natürlich geht es um die Entfesselung von Sc4 resp. um die Verstellung

von Tc2 und Lf1 auf c4 nach je einem kritischen Zug.

Im Hilfsmattproblem Nr. 2324 zieht Schwarz an und hilft dem Weissen, sodass nach je drei Zügen von Schwarz und Weiss der sK matt steht. Wir wollen verraten, dass in die Autorlösung die grosse Rochade eingebaut ist.

Viel Vergnügen beim Lösen!

LÖSUNGEN zu Heft 1, 1958

Nr. 2289, Salardini. 1. d8S! Zugzwang. 1. ..., Tb6 (Tb4, T : c5) 2. Da4 (D : b4, Db4) †. 1. ..., b2 (B : c6, b6) 2. Da2 (S : c6, Sb7) †.

Nr. 2290, Jönsson. Es bestehen folgende Satzspiele: 1. ..., Lc4 bel. (1. ..., Lb5) 2. D : c6 (Sb6) †, Fortgesetzte Verteidigung. 1. ..., Sc5 (Le5) 2. Se3 (D : e5) †. In der Lösung treten Mattwechsel auf und z. T. auch wieder die bereits genannten Mattzüge, aber nach anderen Paraden, also Paradewechsel (Ruchlis-thema)! 1. Db4! droht 2. Dd6 †. 1. ..., Lc4 bel. (Ld3, Sc5, Le5) 2. De4 (Se3!, D : c5, Sb6!) matt.

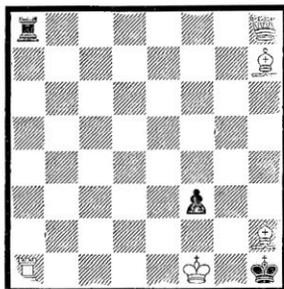
Nr. 2291, Bruma. Das Satzspiel 1. ..., S : c4 2. S : b3 † deutet darauf hin, dass der Sd4 ausharren soll. Wenn er schon bewegt werden soll, so will das andere Satzspiel den Löser verleiten, ihn nicht nach f5 zu bringen, denn es heisst 1. ..., b : c4 2. Tf5 †. Die Lösung ist also geschickt verborgen: 1. Sf5! droht 2. Tc6 †. 1. ..., S : c4 (b : c4, K : c4) 2. d4 (Lf2, Tc1) †.

Nr. 2292, Jörgensen. Das Satzspiel enthält eine wechselseitige Grimshawverstellung. 1. ..., Tb4 (Lb4) 2. Ld6 (Dd4) †. In der Lösung werden zwar beide schwarzen Figuren verstellt, doch die obigen Mattzüge werden erst nach

4 Urdrucke und 5 Nachdrucke

Nr. 2316

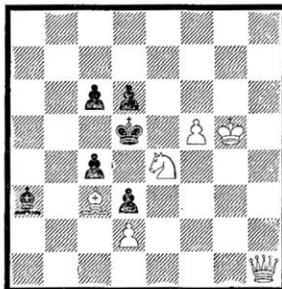
A. Brauchli, Wienacht-Tobel
«Ostschweiz. Tagblatt» 1958



Matt in 2 Zügen

Nr. 2317

Dr. Rudolf Ryf, Bern



Matt in 2 Zügen

Nr. 2318

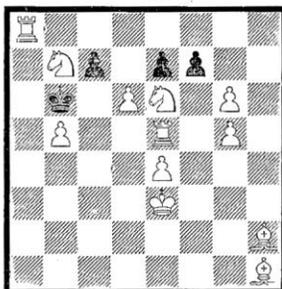
J. C. Morra, Cordoba (Arg.)



Matt in 2 Zügen

Nr. 2320

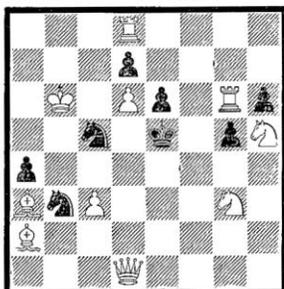
W. Jörgensen, Kopenhagen
«Arbejderskak» 1950
G. Thomas gewidmet



Matt in 3 Zügen

Nr. 2319

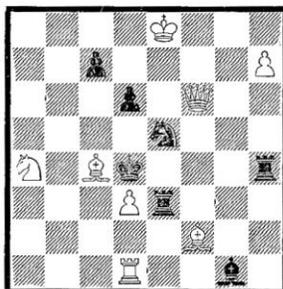
Erio Salardini, Reggio Emilia



Matt in 2 Zügen

Nr. 2321

Ernst Büttner, Egg
«Tat» 1954



Matt in 2 Zügen

Nr. 2322

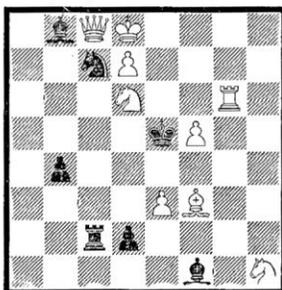
W. Jörgensen, Kopenhagen
1. Preis «Skakbladet» 1947



Matt in 3 Zügen

Nr. 2323

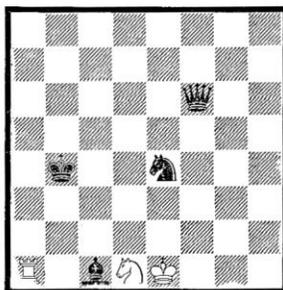
W. Jörgensen, Kopenhagen
«Arbejderskak» 1950 (Verbess.)



Matt in 3 Zügen

Nr. 2324

J. C. Morra, Cordoba (Arg.)



Hilfsmatt in 3 Zügen

schwarzen Selbstblockaden wieder möglich. Also wieder Paradewechsel: 1. Sb4! (droht 2. T : e6 ♖), g : f6 (Sf4) 2. Ld6 (Dd4) ♚. 1. ..., Tc4 (Lc4) 2. Sd3 (Sc6) ♚. Hier taucht nun überraschend eine neue Grimshawverstellung auf. Eine prächtige Aufgabe!

Nr. 2293, Johner. 1. Tf4 ? oder Te4 ? genügt nicht, weil der Turm nach 1. ..., Kg2 zu nahe beim sK steht. 1. Kf4 ? scheitert an 1. ..., g2!, weil die Turmlinie nach h4 verstellt ist. Richtig ist nur 1. Td3! Zugzwang! 1. ..., g2, und nun folgt die feine Ueberraschung 2.

Tg3!, K: g3 3. Df4 ♣ oder 2. ..., g1 3. D: g1
 matt. 1. ..., Kg2 2. D: c2 †, K bel. 3. Td1 ♣.

Nr. 2294, Jönsson und Jörgensen. Nach folgenden Damenzügen besitzt Weiss Mattzüge auf 1. ..., f: e5: 1. D: e7? 1. Df7? 1. Dg8? 1. Da2? 1. Db3? 1. Dd6? 1. Dd5? nämlich 2. D: h4 2. Tg4 2. Tf1 2. Dd2 2. Df3 2. D: h6 und 2. Df3 ♣. Aber jeder dieser Züge scheitert an irgend einer Verteidigung, nur 1. Dc4! nicht. Es droht 2. Se6 ♣. 1. ..., T: b8 (T: c6, K: e5) 2. D: d4 (Sd5, Sb5) ♣. Dieses sehr moderne Problem hat viel Anklang gefunden.

Nr. 2295, Dr. Speckmann. Es ist bald klar, dass der Sf3 ziehen muss. Es ist daher kaum ein Mangel, dass er aus angegriffener Stellung zieht und dem sK ein Fluchtfeld nimmt. Darum geht es gar nicht, sondern um die Frage wohin. Nach 1. Sd2? folgt Se7 † (verhindert ein Matt durch Verwandlung auf g8) 2. Kc5, Sc5! (verhütet das Matt durch L: e4), während Sd2 den Mattzug Ta2 unwirksam macht. Analog sehen die drei anderen Verführungsspiele aus. 1. Sd4?, Sb6 †! 2. ? Der K kann einem neuen Schachgebot nicht entgehen! 1. Se5?, Sc7 †! und 1. Sg5?, Sb4 †! 2. Ke6, Sd6! Damit ist die Lösung gegeben durch 1. Sg1! Die beiden Mattdrohungen kann Schwarz nur durch Schachgebote hinauschieben. 1. ..., Sb6 (Se7, Sb4, Sc7) † 2. Kd4 (Kc4, Ke6, Ke5), und das Matt durch Ta2, g8D oder L: e4 ist undeckbar.

Nr. 2296, Larsen. Dieser Dreizüger hat sich als sehr schwierig erwiesen. Wir bitten alle Löser, denen wir damit allenfalls Verdruss statt Freude bereitet haben, um Entschuldigung. Die Lösung ist 1. Tb3! mit der Drohung 2. S: f3 † 3. T: e5 ♣. Die beiden Themavarianten stellen ein hübsches Treffpunktpaar dar: 1. ..., Le3 2. Tf6, D: f6 3. d: e3 ♣ und 1. ..., De3 2. Tf6, f2 † 3. d: e3 ♣. 2. ..., D: e4 3. Se6

matt. 1. ..., f: e4 oder Db5 2. D: h5 usw.
 1. ..., Ld4 2. Sh7 † usw.

Nr. 2297, Witte. In erster Linie gilt es, das Patt aufzuheben. Nach 1. Lb3? oder Lc4? taucht es wieder auf mit 1. ..., g1T! 2. Ld5 †, Tg2 † 3. Df2 patt. Richtig ist das Damenopfer 1. Dd6!, e: d6 2. e7, d: e5 3. e8T, e4 4. T: e4, g1D oder S 5. Te1 ♣.

LÖSERLISTE

Die Liste gibt die mit den Einsendungen zu Heft 1/1958 erzielten Gesamtpunktzahlen. Wir begrüssen freundlich die neuen Löser und Problemgruppen und hoffen, dass ihrer noch mehr werden, dass ihnen das Problem immer mehr Freude mache, und dass sie durchhalten!

Gruppe A (Preisberechtigung bei 200 Punkten): Josef Bigger, Landquart 183; Walter Burger, Wettingen 163; Werner Dietrich, Solothurn 76, Clara Nägeli, Winterthur 11.

Gruppe B (Preisberechtigung bei 400 Punkten): Werner Grund, Effretikon 298; Heinz Bauer, Gd. Charmont 295; Albert Aeberli, Zürich 260; Alfred Stäheli, Zürich 216; Ernst Imfeld, Zürich 182; Dr. G. Biondi, Mendrisio 175; Emil Molter, Langnau ZH 134; Rolf Notter, Birsfelden 130; Johann Niederer, Landquart 49; R. Rechsteiner, St. Gallen 11.

Problemgruppen (Preis: Ein komplettes Schachspiel bei 400 Punkten):

Baden (F. Ganter, E. Meier, O. Zimmermann, R. Studer)	301 Punkte
Effretikon (H. und R. Furrer, H. Rösch, P. Keller)	296 Punkte
Bern (H. Angeli, H. Wittwer, A. Allenbach, K. Schenk)	295 Punkte
Wallisellen (M. Schibli, F. Schächli, M. Terebesi, E. Bichsel)	24 Punkte
Worb (E. Rufer, H. Jaun, W. Moser, F. Bigler)	21 Punkte

Aus den Regionen

REGION AARAU. Die allgemein erwartete Entscheidung im Wanderpreisturnier ist nicht eingetreten. Die vier daran beteiligten Mannschaften trafen sich am 2. März zur letzten Runde, und jede hatte die Möglichkeit, als Sieger hervorzugehen. In Aarau begegneten sich die bisherigen Gewinner der regionalen Trophäe, und es ging demzufolge hart auf hart. Die für diesen Gang verstärkte Oltenener Mannschaft siegte schliesslich knapp mit 8½ :

7½ gegen Aarau. Die Badener traten in Brugg an und erkämpften sich überraschend einen schönen 9:7 Sieg. Mit den Siegen von Baden und Olten sind beide Mannschaften punktgleich geworden. Sollte die noch ausstehende Hängepartie als Remis abgeschätzt werden, so hätten diese Mannschaften mit je 24½ Pt. und zwei Mannschaftssiegen eine Entscheidung herbeizuführen. Aarau wird mit 24 Punkten Dritter, gefolgt von Brugg mit 23 Punkten.

RO R. Schubert

Was ist eine Studie?

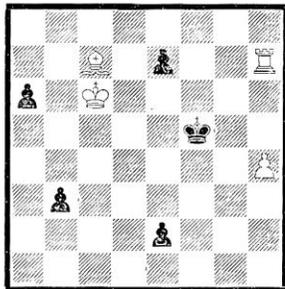
André Chéron schreibt in seinem I. Band u. a.: «Das Kunst-Endspiel, das der höchste Ausdruck der Kunst der schönen Kombination ist, bereitet ein sich ewig erneuerndes Entzücken,

das die Anstrengungen der Spieler belohnt und anregt, und **es gibt keine bessere und leidenschaftlichere Uebung, um kombinieren zu lernen: die Hauptstärke des Schachspielers.»**

Nr. 13/58

Kivi

2. Preis, Tidskrift för Schack
1945

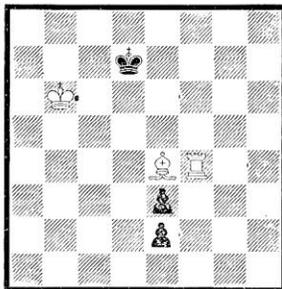


Weiss zieht und gewinnt

Nr. 14/58

Richard Réti

1928 verbessert von Rinck
Bohemia 1935

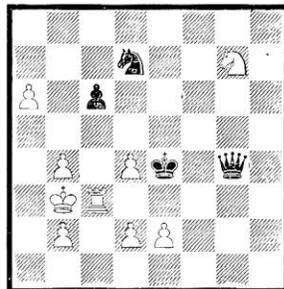


Weiss zieht und gewinnt

Nr. 15/58

C. Carls

Aus Carl Carls und die
Bremer Partie» 1957



Weiss zieht und gewinnt

ZU UNSEREN HEUTIGEN STUDIEN

Die ersten zwei Studien haben wir dem hervorragenden Werk von André Chéron Band I entnommen (Siegfried Engelhardt Verlag Berlin-Frohnau). Geistreich und sehr hübsch ist auch die Studie von C. Carls; damit hofft der Studienteil-Leiter, auch einmal unsere Meister zu einer Komposition zu veranlassen.

Nr. 13/58, Kivi. Eine lehrreiche, wertvolle Studie die ein peinlich genaues Spiel erfordert, mit einer genialen Pointe, die den Gewinn sichert. Gegen die «schwarze Gefahr» resp. den vorgeschobenen Freibauern muss etwas unternommen werden. Lehrreich und sehr schön, wie Weiss dieser Gefahr begegnet mit **der genialen Pointe im 7. Zuge.**

Nr. 14/58, Richard Réti. In diesem verbesserten Werk ist die Entstehung einer schwarzen Dame beim besten Gegenspiel von Schwarz nicht zu vermeiden. Weiss muss, um ein Patt zu vermeiden, vorsichtig sein, besonders der 4. Zug will gut überlegt sein. Nach dem 5. Zuge ist der Gewinn sofort klar. **Und sein Gesicht wurde immer länger** (Frei nach Wilhelm Busch).

Nr. 15/58, Carl Carls. Dieses Stück ist wieder einmal ein Beispiel dafür, dass auch Meister des praktischen Spiels geistreiche Studien komponieren können. **Einen Kommentar überlassen wir unseren geschätzten Lesern.**

LÖSUNGEN aus Nr. 3, März 1958

Nr. 7/58, L. Prokés. Weiss: Kd5, Td7, Bf6. – Schwarz: Kh7, Te6, Bb2, e7. – Weiss gewinnt: 1. **f : e7, Kh6** (erzwungen) 2. **K : e6, b1D 3. Td6!** Sehr fein! Wenn nämlich unbesorgt 3. e8D?, so 3. ..., De4 † 4. Kf7, Df5 † 5. Ke7, Df6 †! oder 5. Kg8, Dg5 †!, in beiden Fällen mit Pattsetzung des schwarzen Königs. Der «geduldige» Textzug ermöglicht es dem Weissen, wegen der Abzugsschachdrohung, das Pattnetz zu zerreißen; die Umwandlung des Bauern wird auf diese Weise unter erfreulichen Begleitumständen sichergestellt.

Nr. 8/58, F. Hyna. Weiss: Ke5, Tb5, h4, Bg7. – Schwarz: Kg8, Tc2, Ld1, Bh2. – Weiss zieht und gewinnt: 1. **Tb7!** (mit der Mattdrohung Th8) nötigt den Schwarzen zu drastischen Gegenmassnahmen. 1. ..., **Tc5 † 2. Ke6!, Th5** (2. ..., Lh5 3. Kf6, Tc8 [oder 3. ..., Tc6 † 4. Kg5 usw.]) 4. T : h5, h1D 5. T : h1, Tc6 † 6. Ke7, Te6 † 7. Kd7, Td6 † 8. K : c7, Tc6 † 9. Kb8, Tc8 † 10. Ka7, Ta8 † 11. Kb6, Ta6 † 12. Kb5, Ta5 † 13. Kb4, Ta4 † 14. Kb3, Ta3 † 15. Kc2!, Tc3 † 16. Kb1!, und Schwarz muss die Pattstellung aufheben) 3. **Tf4, Th6 †** (3. ..., Lb3 † verliert nach 4. Kf6 usw. schnell) 4. **Ke5, Th5 † 5. Kd4, Td5 † 6. Kc3** (K : d5, h1D †) **Tc5 † 7. Kb4, Tc8 8. Th4**, und nach dem Opfer des Läufers und des h-Bauern entzieht sich der weisse König dem zudring-

lichen Turm durch Abweichen nach dem rettenden Feld b1.

Auch nach 1. ..., Lh5 (statt 1. ..., Tc5 †) gibt es ein Patt-Treiben: 2. T : h5, h1D 3. T : h1, Te2 † 4. Kd5, Td2 † 5. Kc6, Tc2 † 6. Kb6, Tb2 † 7. Ka7 †, Ta2 † 8. Kb8, Ta8 † 9. Kc7, Tc8 † 10. Kb6, Tc6 † 11. Kb5, und der König wandert wieder nach b1. – Ein amüsantes Rundlaufspiel!

Nr. 9/58, F. Lazard. Weiss: Kb8, Tb7, Sd7, Bc5, e4, g4, h3, h5. – Schwarz: Ke6, Sb4, Ba5, b3, c6, f6, g5, h6. – Weiss zieht und gewinnt: Hier haben wir eine Studie vor uns, für die es in der gesamten Literatur kein Vorbild geben dürfte, und die nach unserem Empfinden ein Musterbeispiel phantasievoller Gestaltungskraft ist.

Gar mancher wird angesichts des unaufhaltbaren schwarzen b-Bauern und der kläglichen Stellung der weissen Figuren unmutig die Waffen strecken wollen und sie nur zögernd wieder aufgreifen, wenn man ihm den Schlüsselzug 1. **Ka8!** zeigt. Der tief verborgene Gedanke: 1. ..., **b2 2. Sb8!**, **b1D** (oder 2. ..., Ke5 3. S : c6 †, K : e4 4. Te7 †, Kd5! 5. S : b4 †, a : b4 6. Te1, K : c5 7. Tb1 †, Kc4

8. T : b2, Kc3 9. Tf2, b3 10. Kb7 und gewinnt, oder 2. ..., f5 3. g : f5 †, Kf6! 4. Sd7 †, Ke7! 5. S : e5, Kd8 6. f6 †, b1D 7. f7, Df1 8. f8D †, D : f8 9. Tb8 †, Ke7 10. Sg6 †, ebenfalls mit Gewinn) 3. **S : c6!**, **D : e4!** 4. **Te7, Kd5** 5. **T : e4, K : e4** 6. **S : b4, a : b4** 7. **c6, b3** 8. **c7, b2** 9. **c8D, b1D** 10. **Df5 †**, und Schwarz verliert seine soeben neu entstandene Dame.

Richtige Lösungen aus Nr. 3, März 1958, haben eingesandt: Max Maurer, Schaffhausen; R. Appenzeller, Zürich. **Die einzigen eingesandten Lösungen im ganzen SASB!?**

Lösungen bitten wir bis 14. Juni an den Studienteil-Leiter.

DIE STUDIE IN DEN SASB!

New Statesman, Great Turnstile London WC

Der New Statesman hat einen Komponisten-Wettbewerb für Studien ausgeschrieben. Der Einsendetermin ist für dieses hochinteressante Turnier bis zum 10. Juni verlängert worden. 10½ Pfundsterling plus Trostpreise sind zu gewinnen. Wir hoffen, dass auch unsere Studienkomponisten an diesem Wettbewerb teilnehmen werden.

Leitung: Max Benninger, Dietlikon (Glattal)
Lösungen bis 30. Juni 1958 an den Spaltenleiter

Problemteil

ZU DEN AUFGABEN

Gruppe A löst nur die Probleme Nr. 2325 bis 2329. Preisberechtigung bei 200 Punkten.

Gruppe B und Problemgruppen lösen wenn möglich alle Aufgaben dieses Heftes, also die Nr. 2325 bis 2333. Sie werden mit 400 Punkten preisberechtigt.

Das Meredithproblem, das an den Anfang der heutigen Serie gestellt ist, zeigt – allerdings im Zugzwang – die zyklische Fortgesetzte Verteidigung. Nr. 2326 ist das Problem eines erst 16jährigen Kunstjägers und dürfte daher im neugeschaffenen Anfängerturnier konkurrieren. Wer es nicht lösen kann, der studiere wieder einmal unsere Wegleitung für Problemlöser des SASB. Die Aufgabe Nr. 2328 der beiden holländischen Meister enthält einige Verführungen, sodass man alle Abspiele genau prüfen muss. Der Dreizüger Nr. 2329 ist ein flottes Schnittpunktproblem (Feld f5), das sicher allen Lösern gefallen wird. Im folgenden Zweizüger des bekannten Spaniers bestehen Satzmatte nach den Blockaden 1. ..., Sc6 und Sd5. Nr. 2331 enthält ebenfalls zwei gute Verführungen, sodass man auf der Hut sein muss. Die Miniatur ist wieder einmal etwas für den Freund schöner Mattbilder, während der Drei-

züger des finnischen Verfassers dem Liebhaber dramatischen Geschehens (Kreuzschach, Fesselung und Entfesselung) zusagen wird. Viel Vergnügen beim Lösen!

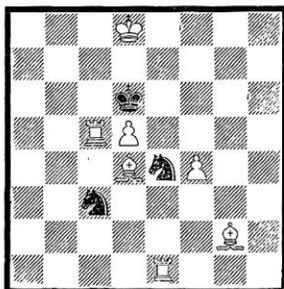
LÖSUNGEN zu Heft 2, 1958

Nr. 2298, Angeli. Auf die vier schw. Schachgebote stehen im Satz Mattwendungen bereit: 1. ..., D : e4 (T : d7, Ld5, Sd6) † 2. T : e4 (L : d7, e : d5, T : d6) †. Nach dem Schlüssel übernimmt die Dame alle Mattzüge. 1. Dd4! droht 2. De5 †. Die Aufgabe war aus dem 1. Nat. Problemturnier des SASB ausgeschieden worden wegen des Vorgängers von S. M. Birnow, «Schachmaty SSSR» 1952: Kg7, Dc2, Te1, h4, Lc8, d8, Sb4, e7, Bd4, g6 – Kd6, Dh2, Ta6, b7, La7, Sa8, f8, Bb5, g2 – 1. De4! Angelis Darstellung ist aber ökonomischer, denn er spart einen wS und einen sT ein.

Nr. 2299, Salardini. 1. Sf3! droht 2. Seg5 †. Der schöne Schlüsselzug opfert den S und gibt dem sK ein Fluchtfeld. Durch den drohenden Mattzug würde der Le7 gefesselt und der Sf3 wieder gedeckt. 1. ..., S : f3 2. S : c5 matt (D und L gefesselt!). 1. ..., S : e6 2. Sd2 matt (D und T gefesselt!). 1. ..., K : f3 (Tf6, fesselt Se6) 2. L : d5 (Sfg5) †.

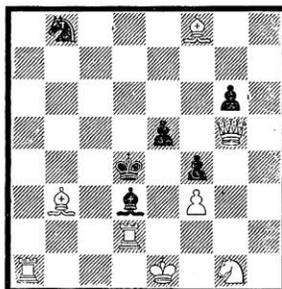
8 Urdrucke und 1 Nachdruck

Nr. 2325
H. Knuppert, Kopenhagen



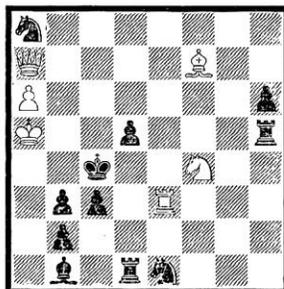
Matt in 2 Zügen

Nr. 2326
René Trottmann, Wettingen



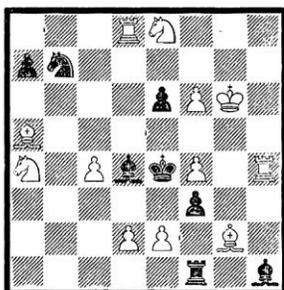
Matt in 2 Zügen

Nr. 2327
Herbert Ahues, Bremen



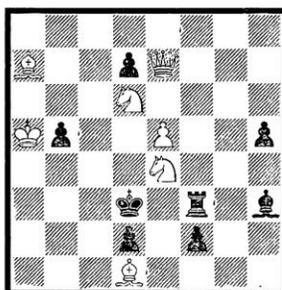
Matt in 2 Zügen

Nr. 2328
Dr. B. Kantorowicz und
J. J. P. A. Seilberger, Holland



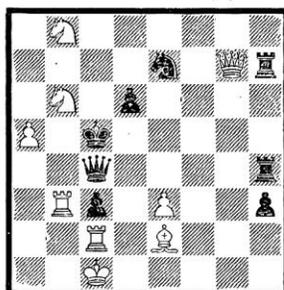
Matt in 2 Zügen

Nr. 2329
O. Faria, Sao Paulo



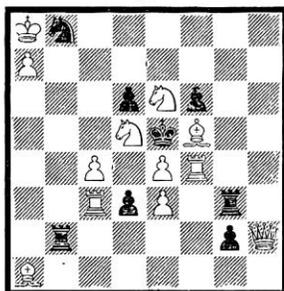
Matt in 3 Zügen

Nr. 2330
Efrén Petite, Oviedo (Spanien)



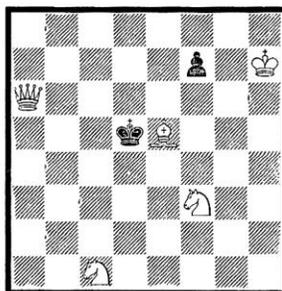
Matt in 2 Zügen

Nr. 2331
Jac. Haring, Den Haag



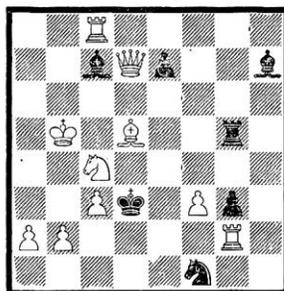
Matt in 2 Zügen

Nr. 2332
Dr. C. Erdős, Wien
«Die Schwalbe» 1956



Matt in 3 Zügen

Nr. 2333
E. A. Wirtanen, Helsinki



Matt in 3 Zügen

Nr. 2300, Dawson. Richtig ist nur 1. Sf5! droht 2. D : e7 ♚. 1. ..., Kd8 (Kf8) 2. D : b8 (D : h8) matt. 1. ..., Sd5 scheidet an 1. ..., 0-0! Die Rochade ist in einem Schachproblem immer erlaubt, wenn K und T auf den Ursprungsfeldern stehen, die dazwischen liegenden Felder frei und nicht von feindlichen Figuren beherrscht sind, sofern nicht aus der Stellung bewiesen werden kann, dass K oder

T schon einmal gezogen haben in einer hypothetischen Partie, die zur Problemstellung führt. Nach dem richtigen Schlüssel folgt natürlich auf 1. ..., 0-0 2. Dg7 ♚.

Nr. 2301, Sladek. 1. Td8!, Se8 2. L : e8, Kh8 3. Lg6 ♚. Das berühmte indische Thema: Der T überschreitet den Schnittpunkt e8 (kritischer Zug), damit Schwarz nach 2. L : e8 nicht patt steht. Der Mattzug erfolgt durch

Abzugschach. Die feine Miniatur enthält aber noch ein anderes klassisches Thema: Die Turton-Verdoppelung: 1. ..., S : f5 2. e8D, Se7 3. Dh8 ♣. 1. ..., Sf7 2. e8D, S : d8 3. Lg6 matt.

Nr. 2302, Büttner. Die sehr hübsche Autorlösung heisst 1. T8d3! Zugzwang! 1. ..., b3 (b5, c6) 2. Sd5 (Sd7, Se8) †, Ke4 3. S matt. 1. ..., g2 (h3, h5) 2. Sg4 (Sh5, Sh7) † nebst 3. Springer matt. Zeichnet man die Bewegungen des wS in das Diagramm, so entsteht eine Figur, die an ein sechsbeiniges Insekt erinnert.

Leider stecken zwei Nebenlösungen drin:
a) 1. L : h6 nebst 2. Sg4 † und 3. Tf4 matt.
b) 1. Td2 oder d1 nebst 2. Sd5 † und 3. Tf4 matt. Der Verfasser verbessert, indem er den Bh4 streicht und dafür einen sLh2 hinzufügt.

Nr. 2303, Dawson. Auch hier ist der unsymmetrische Schlüssel durch die Rochade bedingt. 1. 0-0!, c2 2. Tb8 †, K : e7 3. Te1 matt. Auf alle andern Züge von Schwarz folgt 2. Tfe1 (†).

Nr. 2304, Morra. Dass 1. Dc3! die verblüffende Autorlösung ist, merkt der Problemfreund an folgenden prächtigen Varianten: 1. ..., d : c3 2. d4 †, K : d4 3. Lc3 ♣. 1. ..., b6 2. Le3! (droht 3. D : d4 ♣), d : c3 3. d4 ♣. 1. ..., e3 2. Tg5 †, Kf4 3. Tf3 ♣. 1. ..., Da7 oder Df8 2. Dc7 †, T : c7 3. Te6 ♣. 1. ..., Dc8 2. D : c8 usw. Auf alle anderen Züge folgt die Drohung 2. Tg5 † nebst 3. Dc5 ♣. Leider ist dem Autor und dem Problemteil-Leiter ein bedauerliches Versehen unterlaufen: Beide haben nicht bemerkt, dass nach 1. ..., e : d3 2. Tg5 †, Kd6 mit Schachgebot verbunden ist und daher der Zug 3. Dc5 nicht erfolgen kann. Das Problem ist also unlösbar. Alle Löser der Gruppe B und die Problemgruppen haben für ihre Bemühungen drei Punkte gutgeschrieben erhalten. Zusätzliche zwei Punkte erhielten jene, die zum Autorschlüssel 1. Dc3 mitgeteilt haben, dass das Problem nach 1. ..., e : d3 unlösbar sei.

Nr. 2305, Weber. Wäre in der Satzstellung Schwarz am Zuge, so müsste er nach 1. ..., Lb1 schon im 2. Zuge matt setzen: 2. D : b3 †, S : b3 †. Weiss hat keinen Wartezug und gewinnt das fehlende Tempo durch einen Rundlauf um den Sd4. 1. De4 †!, Kc4 2. Te5 †, Lb1 3. Dd5 †, Kd3 4. D : b3 †, S : b3 matt.

Nr. 2306, verschiedene Verfasser.

a) Lindig. 1. Tf1 †, Lf7 2. Sb5 1. ..., Lc4 † 2. S : c4 usw. Auf andere Züge von Schw. folgt 2. Tf8 †.

b) Dawson. 1. Ka6, La5 2. Sc5 nebst 3. Sd7 matt. 1. ..., Lc5 2. Sa5 usw.

c) Havel. 1. Sb4 †, Kd6 (d8) 2. Sd5 †, Ke6 (c8) 3. Df6 (h8) ♣. 1. ..., Kc8 2. Dg7 † usw. 1. ..., Kb6 2. De5 usw. Der Versuch 1. Sd4 † wird widerlegt mit 1. ..., Kd6 2. Da5, Ke7 † 3. ? † Dieser prächtige Fünfstener sticht aus allen heraus.

d) Lindig. Die gleiche Stellung wie auf der a-Linie hat jetzt eine andere Lösung: 1. Tb1 †, Lb4 (f4) 2. S : L usw. Es scheitert 1. Tf1 an 1. ..., Lh6 †!

e) Garraux. 1. Dh1 †, Kf8 (d8) 2. Dh7 (b7) usw. 1. ..., Sg6 2. Da8 ♣.

f) Anonym. 1. Da1 †, Kg5 2. Dh8 †

g) Pauly. 1. Se4 †, Kf7 2. g8D †. 1. ..., g2 2. Sd6 † usw.

h) Martindale. Die Autorlösung heisst 1. Le5 †, K : h4 2. h3, Kg5 3. h3 ♣.

Hier haben wir die Ueberraschung erlebt, dass ein über 80jähriges Problem eine Nebenlösung hat: 1. Tf1 †, K : h2 2. Le5 †, Kh3 3. Th1 ♣. Die Rückkehr des T ist sehr hübsch. 1. ..., K : h4 2. Tf3, Kg5 3. Lf6 ♣.

LÖSERLISTE

Die Liste gibt die mit den Einsendungen zu Heft 2 erzielten Gesamtpunktzahlen. Das erzielbare Maximum betrug für Gruppe A 16 Punkte (Nr. 2302: 3+2+2) und für Gruppe B 54 Punkte (Nr. 2304: 3+2, Nr. 2306 24+2).

Gruppe A: Josef Bigger, Landquart 192; Walter Burger, Wettingen 175; Werner Dietrich, Solothurn 88; Clara Nägeli, Winterthur 23; A. Ittensohn, Chur 6; R. Kappenthuler, Chur 6.

Gruppe B: Werner Grund, Effretikon 346; H. Bauer, Gd. Charmont 341; Albert Aeberli, Zürich 302; Alfred Stäheli, Zürich 264; Ernst Imfeld, Zürich 230; Rolf Notter, Birsfelden 176; Emil Molter, Langnau ZH 172; Johann Niederer, Landquart 91; R. Rechsteiner, St. Gallen 47; F. Schori, Biel 46; Alois Burger, Zürich 46; R. Glanzmann, Luzern 35.

Problemgruppen:

Baden (F. Ganter, E. Meier, O. Zimmermann, R. Studer) 349 Punkte

Effretikon (H. und R. Furrer, H. Rösch, P. Keller) 344 Punkte

Bern (H. Angeli, H. Wittwer, A. Allenbach, K. Schenk) 341 Punkte

Wallisellen (M. Schibli, F. Schäppi, M. Terebesi, E. Bichsel) 74 Punkte

Worb (E. Rufer, H. Jaun, W. Moser, F. Bigler) 67 Punkte

Rorschach (J. Zuberbühler, J. Fehlmann, E. Wettstein, A. Brauchli) 45 Punkte

26. **Se4, De7** 27. **Ld3, a5** 28. **b : a, b : a**
 29. **a4, Db4** 30. **Te2, Ld5** 31. **Sg3, S : g3 †**
 32. **D : g3, Tde8**

Schwarz hat es mit dem Bauerngewinn nicht eilig, um Weiss nicht zu einem Gegenspiel kommen zu lassen.

33. **Tef2, Lf6** 34. **Dh3, Kg7** 35. **Lb5, Te1**

Der schwarze Turm dringt mit grosser Kraft in die weisse Stellung ein. Botwinnik führt die Schlussattacke in überzeugendem Stil.

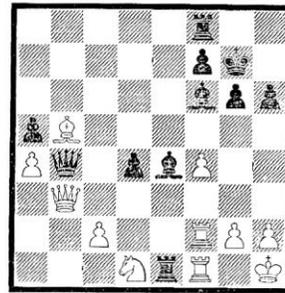
36. **Dd3, Le4** 37. **Db3**

Weiss fällt es schwer, irgend etwas zur Verteidigung zu unternehmen. Falls beispielsweise 37. **Dd2**, so 37. ..., **T : f1 †** 38. **L : f1**, und Schwarz kann auf verschiedenen Wegen entscheidendes Uebergewicht erlangen. 38. ..., **D : a4** oder aber 38. ..., **D : d2** 39. **T : d2, Tc8** 40. **Ld3, L : d3** 41. **c : d, Tc1**, und **Le7** mit folgendem **Lb4** ist nicht mehr zu verhindern.

Siehe Diagramm nächste Spalte

37. ..., **T : f1 †** 38. **T : f1, Dd2** 39. **Sf2, La8**
 40. **Dd3, D : f4**

Hier wurde die Partie abgebrochen. Am 11. April spielte Botwinnik nicht in bester Wei-



se. Obwohl er noch eine gute Position wahrte, schaffte er zwei Züge nicht mehr, da das Kontrollfähnchen fiel und er somit die Partie verlor. Hier der Schluss der Partie.

41. **h3**

Der abgegebene Zug.

41. ..., **h5**

Stärker ist 41. ..., **Le5**, und falls 42. **Sg4**, so 42. ..., **Dg3** 43. **D : g3, L : g3**, erhält den Mehrbauern.

42. **De2, De3** 43. **D : e3, d : e** 44. **Sd1, Tc8**

45. **S : e3, Tc3** 46. **Ld3, Tc5** 47. **Sc4, Tg5**

48. **Tf2, Lc6** 49. **Sd6, Te5** 50. **Sc4, Tg5**

51. **Sd6, Td5** 52. **Sb5, Te5** 53. **Te2, T : e2**

54. **L : e2, Le7** 55. **Kg1**

Hier überschritt Botwinnik die Zeit.

Studienteil

Leiter: Jules Schwarz, Buchweg 5, Neuhausen am Rhf.

Die Bauern-Endspiel-Studie!

Es gibt auf diesem Gebiet wahre Künstler – und wie mancher sah sich im Endspiel seiner Turnierpartie – um die Früchte seiner Geistesarbeit betrogen.

Nr. 16/58

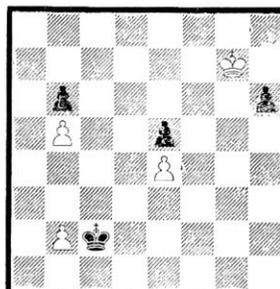
G. Gottfreund, Saarbrücken
 Schach-Echo 1956



Weiss zieht und hält Remis

Nr. 17/58

G. Lindemann, Mülheim (Ruhr)
 Schach-Echo 1957



Weiss zieht und gewinnt

Nr. 18/58

Dr. P. Duclos
 1900, Quelle unbekannt



Weiss zieht und hält Remis

Nr. 16/58, G. Gottfreund. Hier wird nach den feinsten Spielregeln der schwarzen Kunst moderner Fallensteller gezogen, gedrückt, betrogen; aber entzückt fällt man sich zum Schluss mit der einträchtigen Feststellung in die Arme, dass sich die sittliche Weltordnung wieder einmal bewährt hat.

Nr. 17/58, G. Lindemann. In einem anderen Lichte präsentiert sich das Lindemann-Stück. Es ist eine Angelegenheit der Geläufigkeit und enthält eine hübsche, eindrucksvolle Schlusskadenz.

Nr. 18/58, Dr. P. Duclos. Ein Werk von solider, handfester Lebensart mit einer Pointe der Pointen im vierten Zuge. Dies bedingt, dass schon der Schlüsselzug vorausberechnet gut bedacht sein will. «**Im ersten Zuge wissen, was man im zweiten will**», das ist die Quintessenz der zweizügigen Kombinationen, die im Schach bekanntlich das Salz der Erde sind; **aber zu wissen, was man im vierten Zuge will**, setzt in dieser Studienstellung eine beträchtliche Kenntnis der feinen Gewürze voraus.

LÖSUNGEN aus Nr. 4, April 1958

Nr. 10/58, L. Salkind. Weiss: Ka3, Tf4, Ba2, a4, c4, f3. – Schwarz: Kc3, Td3, Ba6, e7, f6, f7. – Weiss zieht und gewinnt: 1. **c7, a5!** 2. **Td4!** Sehr schön und überraschend (2. ..., T : d4 3. c8D, Td3 4. Db7!, Kc2† 5. Db3†! und gewinnt durch den c-Bauern) 2. ..., **T : f3!** 3. **Tf4!** (Td2?, K : d2†! 4. Kb2, Tc3! 5. c8D, Tc2† mit Dauerschach) 3. ..., **Tg3!** (um 4. Te2, was die Mattdrohung aufheben würde, mit Tg8 beantworten zu können) 4. **Tg4!**, **Th3!** (dieselbe Absicht; aber jetzt fällt Schw. einer besonderen Feinheit zum Opfer) 5. **Th4!**, **Tg3** (erzwungen) 6. **Th3!** Damit ist der Gewinn klargestellt, denn nach 6. ..., T : h3 7. c8D kann Schwarz nicht mit 7. ..., Kc2 mattsetzen, weil die Dame den Th3 angreift! Er müsste also etwa 7. ..., e6 ziehen, hätte aber nach 8. Db7 (usw. wie oben angegeben) keine Aussichten mehr.

Nr. 11/58, J. H. Marwitz. Weiss: Kb3, Ta1, Bb6; h2. – Schwarz: Ke6, Th5, Ba6, b4. – Weiss gewinnt: Nach 1. **b7, Tb5** 2. **T : a6†** ist 2. ..., **Kf7!** die beste Verteidigung (2. ..., Kd7 3. Th6! usw.), denn nun wird der Turm auf das ungünstigere Feld a7 getrieben. Die Fortsetzung 3. **Ta7** (Th6?, Kg7) führt zu einer äusserst witzigen Zwangslage (Zugszwang), aus der sich zwar Weiss, nicht aber Schwarz zu befreien vermag; 3. ..., **Kf6.** Notwendig; der

König darf weder die fünfte (wegen Ta5) noch die siebente Reihe betreten; nach 3. ..., Ke6 aber würde 4. h4! usw. ohne Schwierigkeiten gewinnen. Jetzt aber ist Weiss genötigt, sorgfältig zu Werke zu gehen, denn nicht nur Schwarz, sondern auch Weiss kann in lästigen Zugzwang geraten! Nach 4. h4?, Kg6 5. h5†, Kh6! z. B. wäre alles vertan, da Weiss über keinen guten Wartezug verfügt (6. Kc2, b3† 7. Kb2, Tb4!). Also 4. **h3!**, **Kg6** (4. ..., Ke6 5. h4, Kf6 6. h5, und Schwarz hat keinen vernünftigen Zug mehr) 5. **h4, Kh6** 6. **h5.** Schwarz muss die Waffen strecken.

Nr. 12/58, Dr. A. Wotawa. Weiss: Kh1, Tc6, Bg6, h2. – Schwarz: Kg4, Tf7, Ba2, g3. – Weiss zieht und hält Remis: Die Anfangszüge 1. **Tc1, Tb7!** (verhindert 2. Tg1) 2. **g7, T : g7** 3. **Ta1!** (Tg1?, Kh3) 3. ..., **Ta7** sind zwangsläufig. Nun aber geht es mit zwei Gewaltstreichen dem auf der Seite von Schwarz gewiss nicht leicht voraussehbaren Friedensschluss zu: 4. **Kg2!**, **g : h2** (oder 4. ..., Kf4 5. h : g3†, Ke3 6. g4 usw. Weiss kommt gerade noch zurecht, nach dem Opfer seines Turms mit dem Bauern Unentschieden zu erzwingen) 5. **Kh1!** Remis, da Weiss seinen Turm gegen den a-Bauern opfern kann (T : a2 und Patt!)

Die einzigen eingegangenen Lösungen im ganzen SASB: R. Appenzeller, Zürich. (A. Molter, Langnau ZH, und wenn auch nur teilweise richtig, so sind schon die Bemühungen ein Lob wert!)

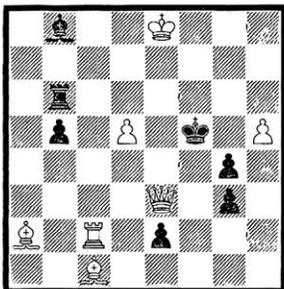
Der von Kollege Jules Schwarz glänzend geführte Studienteil ist von seiten unserer Studien-, Partien- und Kunstschachfreunden im SASB gewiss einer vermehrten Beachtung wert. Die nur scheinbare «grosse Kleinarbeit» (glossieren und auf Papier notieren der Lösungen) ist wohl der Grund, warum die Lösergebnisse in der SASZ nicht gedruckt werden können, denn ich weiss aus jahrzehntelanger Erfahrung, dass die Studien von vielen Kollegen gelöst, ja sogar oftmals «gekocht» werden. Dieser Uebelstand des nicht Einsendens der Lösungen sollte nun aufhören! In Zukunft schicken alle, wenn nicht alle Lösungen, so doch wenigstens **eine Lösung einer Studie** ein; herzlichen Dank. (Der Redaktor der SASZ)

Lösungen bitten wir bis 15. Juli a. c. an den Studienteil-Leiter: Jules Schwarz, Buchweg 5, Neuhausen am Rhf.

DIE STUDIE IN DEN SASB!

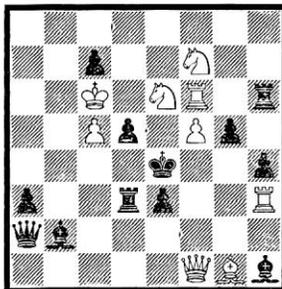
7 Urdrucke und 2 Nachdrucke

Nr. 2334
Jac. Haring, Den Haag



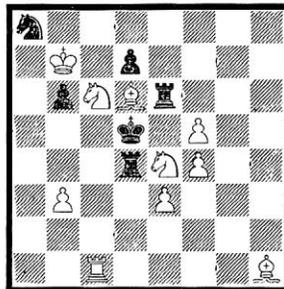
Matt in 2 Zügen

Nr. 2335
Erio Salardini, Reggio Emilia



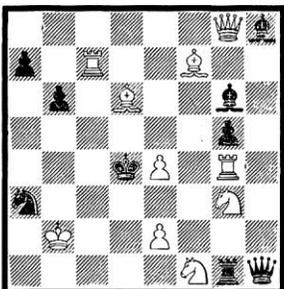
Matt in 2 Zügen

Nr. 2336
Karl Hasenzahl, Ludwigshafen



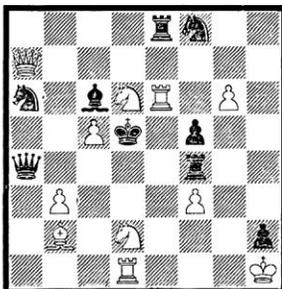
Matt in 2 Zügen

Nr. 2337
J. C. Morra, Cordoba (Arg.)



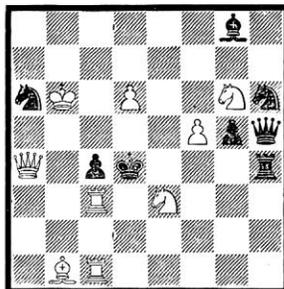
Matt in 2 Zügen

Nr. 2338
Herbert Ahues, Bremen



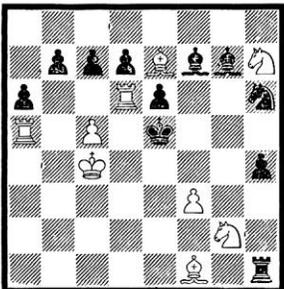
Matt in 2 Zügen

Nr. 2339
Cornelis Groeneveld, Aalten
 1. Pr. «Schweiz. Schach-Ztg.» 1957



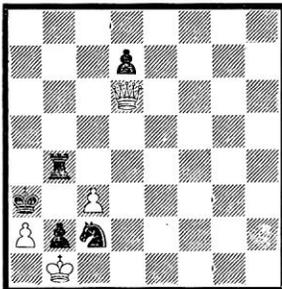
Matt in 2 Zügen

Nr. 2340
Jac. Haring und J. J. P. A. Seilberger, Holland



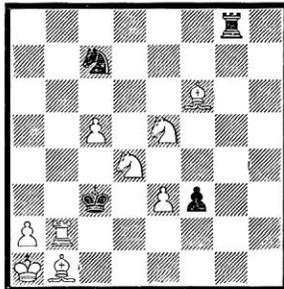
Matt in 3 Zügen

Nr. 2341
Ernst Büttner, Egg



Matt in 4 Zügen

Nr. 2342
Ed. Brunner, Bern
 1. Pr. «Schweiz. Schach-Ztg.» 1957



Matt in 3 Zügen

ZU DEN AUFGABEN

Gruppe A löst nur die Zweizüger dieses Hefes, also die Nr. 2334 bis 2339.

Gruppe B und Problemgruppen lösen wenn möglich alle Aufgaben, also die Nr. 2334 bis 2342.

Das Problem am Anfang unserer Serie enthält eine hübsche Verführung, ist also nicht nach dem ersten Blick schon als gelöst zu betrachten. Das Thema der Fortgesetzten Verteidigung wird selten mit dem Turm dargestellt. Nr. 2335 ist ein gefälliges Beispiel dieser Art. Nr. 2338 ist ein Zweiphasenproblem: Neben dem richtigen Schlüssel besteht eine Verführung, die auf die wichtigsten Verteidigungszüge ebenfalls (geänderte) Mattzüge liefert, aber eben – nicht auf alle.

Der Preisträger von Groeneveld ist sogar ein Dreiphasenproblem. Auf drei Verteidigungszüge von Schwarz bestehen im Satz (1. Phase), Verführung (2. Phase) und Lösung (3. Phase) immer wieder andere Mattzüge.

Der Dreizüger der beiden Holländer enthält einen Mattwechsel und daneben ein schönes Variantenspiel. Das unterhaltsame Vierzügerchen von Ernst Büttner zeigt abwechslungsweise T und S in einer «tragischen» Situation. Der dreizügige Preisträger zum Schluss – in der Fachsprache ein doppelwendiger Blockrömer – besticht durch seine Einfachheit und Eleganz. Ein richtiger Dessert!

Viel Vergnügen beim Lösen!

LÖSUNGEN zu Heft 3, 1958

Nr. 2307, Morra. 1. Db4! droht 2. Db6 ♣. 1. ..., Se6 (3) 2. D : e7 ♣. 1. ..., Sd3 (Sb3) 2. Sb5 (Sd5) ♣. 1. ..., Sd7 (S : b7) 2. Tc8 (D : b7) ♣. 1. ..., S : b4 2. b8D ♣. Eine treffliche Darstellung des Bi-Valvethemas.

Nr. 2308, Salardini. 1. Sc2! droht 2. Se3 ♣. 1. ..., T : d7 † 2. Ld2 ♣. 1. ..., D : d7 † 2. Ld6 matt. 1. ..., De7 2. Le5 ♣. In diesem gediegenen Kreuzschachproblem scheidet der Versuch 1. Sf5 ? daran, dass D und T nach ihrem Schachgebot auf d7 nicht gefesselt sind.

Nr. 2309, Bruma. Im Satz besteht nach 1. ..., T : d4 das Matt 2. Se3. Nach der Verführung 1. Sf2 ? (droht 2. Td6 ♣) ergeben sich folgende Wendungen: 1. ..., T : d4 (L : d4) 2. Se3 (e4) ♣. Aber 1. ..., c : d4! Lösung: 1. Sg5! (droht 2. Td6 ♣), T : d4 (L : d4, c : d4) 2. T : d4 (e4, Lf3) matt.

Nr. 2310, Termaat. 1. De7! gibt ein Fluchtfeld und droht 2. D : e5. Die T–L–Batterie ist nun auf das Fluchtfeld, die T–S–Batterie auf den K selbst gerichtet. 1. ..., Se bel. 2. Se1 ♣. 1. ..., S : d3 (Sf3) Sekundärparaden 2. L : f6 (L : e3) ♣. 1. ..., Kd5 (Sfg4 oder d7, Lb8, c : d3) 2. Sb4 (Dd6, Dc5, D : a7) ♣.

Nr. 2311, Tallec. Es werden widerlegt 1. Le4 ? mit Lf5! 2. Lf3 †, g4! und 1. Sf3 ? mit Lf5! Richtig ist 1. Lc6! Zugzwang. 1. ..., Ld1 oder e2 2. Le4, Lc2 oder d3 3. Lf3 ♣. 1. ..., Lc8, d7, e6, h3 2. Lf3 †, Lg4 3. L : g4 ♣. Und auf die Fortgesetzte Verteidigung 1. ..., Lf5! folgt 2. T : f5! , g : f5 3. Le8 ♣.

Nr. 2312, Hartong. 1. g7! droht 2. g8D ♣. 1. ..., T : c5 (Td6, T : c7) 2. Dd7 (De8, L : d5) ♣ und nochmals dasselbe Thema 1. ..., S : d4 (Se5, S : g5) 2. Te3 (Tf6, Th6) ♣. Trialvermeidung nach doppelter weisser Linienöffnung.

Nr. 2313, Seilberger. Auf die Züge 1. ..., Sg6 (Sc6) sind vorbereitet 2. De6 † bzw. 2. L : d7 schwach. Der Versuch 1. Lf6 ? scheidet nun gerade an diesen beiden schwarzen Zügen. Richtig ist 1. Dh5! droht 2. Lf6 † usw. 1. ..., Sg6 (Sc6, c6) 2. L : h4 † (S : c6, Le7 †) usw.

Nr. 2314, Morra. Nach dem Hinweis in der Vorbesprechung war nun diese Knacknuss nicht mehr schwierig. 1. c1L!, S : g2 2. Lg5, Sf4 3. Lh4, Sh5 ♣.

Nr. 2315, Sladek. Weiss muss wohl den Sc3 ziehen, um das Patt aufzuheben. Auf 1. Sce4 ? und dgl. folgt aber 1. ..., c3 2. Sg5, c2 † 3. Ke2, und nun natürlich nicht 3. ..., c1D wegen 4. Sf7 ♣, sondern 3. ..., c1S † 4. ? Daher 1. Sb1!, c3 2. Ke2!, c2 3. Tc1!, c : b1 4. Tc8 matt. Wirklich nett!

LÖSERLISTE

Die Liste gibt die mit den Lösungen zu Heft 3 erreichten Gesamtpunktzahlen.

Gruppe A (Preisberechtigung bei 200 Punkten): Josef Bigger, Landquart 199; Walter Burger, Wettingen 184; Werner Dietrich, Solothurn 97; Clara Nägeli, Winterthur 32; Karl Hafen, Winterthur 19; A. Ittensohn, Chur 15; R. Kappenthuler, Chur 15; Erich Schmidlin, Zürich 11; Wolfdieter Böhmer, Trimbach 8.

Gruppe B (Preisberechtigung bei 400 Punkten): Werner Grund, Effretikon 369; Heinz Bauer, Gd. Charmont 364; Albert Aeberli, Zürich 322; Alfred Stäheli, Zürich 287; Ernst Imfeld, Zürich 253; Dr. G. Biondi, Mendrisio 175+37+6 = 218; Rolf Notter, Birsfelden 199; Emil Molter, Langnau ZH 188; Johann Niederer, Landquart 98; Alois Burger, Zürich 69; R. Rechsteiner, St. Gallen 67; R. Glanzmann, Luzern 48.

Problemgruppen

(Preis: Ein Schachspiel bei 400 Punkten):

Baden (F. Ganter, E. Meier, O. Zimmermann, R. Studer) 372 Punkte
Effretikon (H. und R. Furrer, H. Rösch, P. Keller) 367 Punkte

Bern (H. Angeli, H. Wittwer, A. Allenbach, K. Schenk)	364 Punkte
Wallisellen (M. Schibli, F. Schächli, M. Terebesi, E. Bichsel)	97 Punkte
Worb (E. Rufer, H. Jaun, W. Moser, F. Bigler)	90 Punkte

Rorschach (J. Zuberbühler, J. Fehlmann, E. Wettstein, A. Brauchli)	68 Punkte
Oerlikon (W. und R. Schneider, G. Cattaneo, E. Hinnen)	23 Punkte
St. Gallen (P. Gross, A. Hafen, E. Besio, K. Bullinger)	18 Punkte

Entscheid im Dreizüger-Infomaltturnier 1957 des Schweizer Arbeiter-Schach-Journals

Als ich vom rührigen Leiter des Problemtails zur Beurteilung der Original-Dreizüger des Jahres 1957 aufgefordert wurde, sagte ich nur zögernd zu. Ich war mir bewusst, dass eine Klassierung immer subjektiv beeinflusst ist und der Auftrag erheblich erschwert wird durch den Umstand, die verschiedensten Probleme eines ganzen Jahrgangs nicht von einem einheitlichen Gesichtspunkt aus beurteilen zu können. Zu grossem Dank bin ich deshalb Herrn Dr. Th. Frey in Zürich verpflichtet, welcher sich in liebenswürdiger Weise sofort bereit erklärte, mir mit Rat und Tat zu helfen, alle Probleme von Diagrammen löste und bei der endgültigen Klassierung ohne Kenntnis der Namen der Komponisten bestimmend mitwirkte.

Von den insgesamt 29 Urdrucken, von denen allerdings einige auch zum 1. Nationalen Problemtourier eingereicht worden waren, schieben drei (2221, 2250, 2266) als inkorrekt oder unlösbar aus. Von den 26 korrekten Aufgaben wurden 9 in die engere Wahl gezogen.

1. Preis: Herbert Angeli, Nr. 2278.

Bei reichem Inhalt enthält dieses Problem drei Damenopfer, einmal auf d3 und zwei verschiedene auf d5, ein Läuferopfer und sechs Blocks! Dabei sind die Damenopfer auf relativ freiem Feld. Der erste Zug ist gut und die Stellung verhältnismässig luftig.

2. Preis: Michael Terebesi, Nr. 2268.

Ein gediegenes Problem mit sehr gutem Schlüssel, lichter Stellung und schönem Block mit stillem Turmpopfer.

3. Preis: Georg Thomas, Nr. 2279.

Ohne grosses Beiwerk bilden zwei bestehende Hauptvarianten mit sehr hübschen, originellen Doppelfesselungen den geistreichen Inhalt dieser Aufgabe, welche wie aus einem Guss wirkt.

1. Ehr. Erwähnung: Antonio Piatasi, Nr. 2239.

Von den beiden guten Verteidigungen des Probespiels wird durch den Vorplan abwechselnd eine zur schlechten (Beugung). Ein guter Dreizüger.

2. Ehr. Erwähnung: Michael Terebesi, Nr. 2216.

Schöne Wendungen und eine reizende Kreuzschachvariante mit ziemlich verstecktem Damenopfer bilden die Schönheit dieser Aufgabe, welche sich als rechte Knacknuss erwies.

Lobe, ohne Rangfolge.

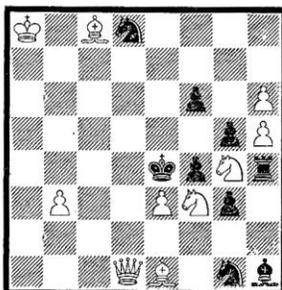
Herbert Angeli, Nr. 2214;
Max Benninger, Nr. 2229;
J. C. Morra, Nr. 2195;
J. C. Morra, Nr. 2261.

Egg (Zürich), den 9. Mai 1958 Ernst Büttner

Nr. 2278

Herbert Angeli, Ostermundigen

1. Preis



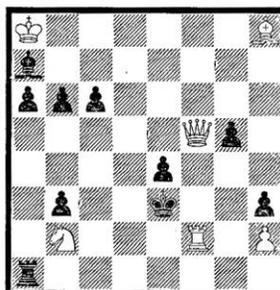
3 Züge

1. Lb4!

Nr. 2268

Michael Terebesi, Wallisellen

2. Preis



3 Züge

1. Df7!

Nr. 2279

Georg Thomas, Kopenhagen

3. Preis



3 Züge

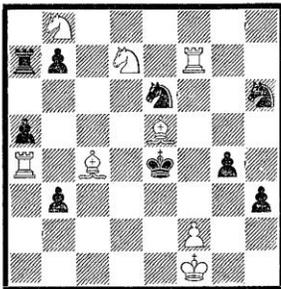
1. g4!

Nr. 2239
Antonio Piatasi, Imola
 1. Ehrende Erwähnung



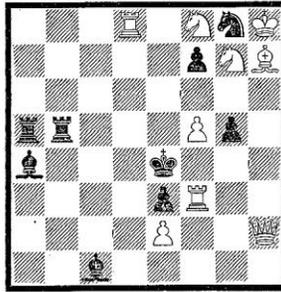
3 Züge 1. b7 !

Nr. 2229
Max Benninger, Dietlikon
 Lob



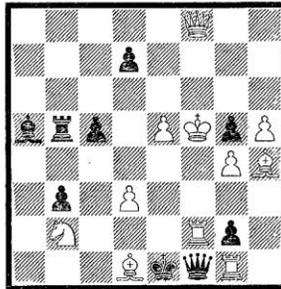
3 Züge 1. Ke1 !

Nr. 2216
Michael Terebesi, Wallisellen
 2. Ehrende Erwähnung



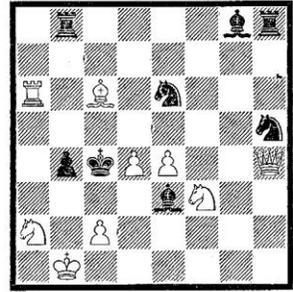
3 Züge 1. Sh5 !

Nr. 2195
Juan C. Morra, Cordoba (Arg.)
 Lob



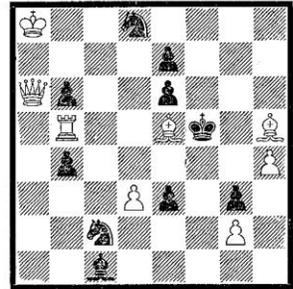
3 Züge 1. e6 !

Nr. 2214
Herbert Angeli, Ostermündigen
 Lob



3 Züge 1. Dd8 !

Nr. 2261
Juan C. Morra, Cordoba (Arg.)
 Lob



3 Züge 1. D : b6 !

Den beiden Preisrichtern, Ernst Büttner und Dr. Th. Frey, sei herzlich gedankt für ihre gründliche Arbeit. Ich habe mich überzeugen können, dass sie ohne nationale Vorurteile an die Sichtung getreten sind und den Entscheid nach bestem Gewissen gefällt haben. Umso mehr freut es mich, unsern beiden jungen Kompo-

nisten, Herbert Angeli und Michael Terebesi, zu ihren beiden Doppelerfolgen herzlich gratulieren zu können.

Das Urteil tritt, wenn nicht berechnete Einsprachen gemacht werden, auf den 1. August 1958 in Kraft.
 Der Problemredaktor

Internationaler Schachfunk

Länderkampf CSR-DDR 11½ : 8½

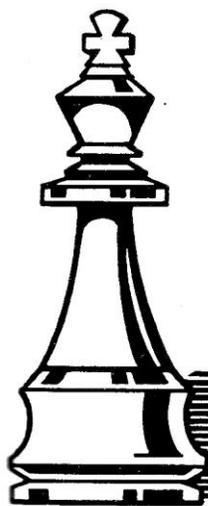
Vom 22.-24. Februar 1958 fand in Prag der Rückkampf Ostdeutschlands gegen die Tschechoslowakei an zehn Brettern statt. In der ersten Runde siegten die Tschechen mit 7½ : 2½, während in der zweiten Runde die Deutschen mit 6 : 4 siegreich waren. Am 1. Brett schlug Grossmeister Pachman seinen Gegner Uhlmann 2 : 0 und revanchierte sich damit für die im Vorjahre in Dresden erlittene Niederlage. Dr. Filip spielte gegen Fuchs 1½ : ½.

Clare Benedict-Challenge-Cup (Mai 1958)

Edwin Bhend, Edgar Walther und Dieter Keller, drei unserer besten Spieler, bildeten zusammen mit Blau und Kupper die Nationalmannschaft und konnten zum ersten Mal in diesem Turnier einen Sieg für die Schweiz erringen.

Resultat : 1. Schweiz 13, 2. Spanien 12½, 3. Deutschland 12, 4. Oesterreich 8½, 5. Holland 8½, 6. Italien 5½ Punkte.

Schweizerische Arbeiter



Schach

Zeitung

Kunstschach-Sondernummer



Max Benninger

**Erster Schweizerischer
Problemmeister**

Nach Genehmigung der Problemturnier-Ordnung durch die Delegierten des SASB, an der Tagung von Wallisellen, haben wir Max Benninger zum Schweizerischen Problemmeister ernannt. Zu diesem nicht leicht zu erlangenden Titel gratulieren wir herzlich.

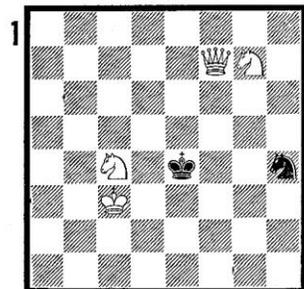
Der Zentralvorstand



Offizielles Organ des SASB . XXIV. Jahrgang . Bümpliz, Juli/August 1958
Erscheint 11mal im Jahr . Juli/August als Doppel-Nr. . Abonnementspreis:
Inland jährl. Fr. 9.-, Ausland Fr. 10.- . Einzel-Nr. 90 Rp. . Doppel-Nr. Fr. 1.60
Druck: R. + B. Berthoud . Bümplizstrasse 163 . Bümpliz . Tel. 031 / 66 12 18

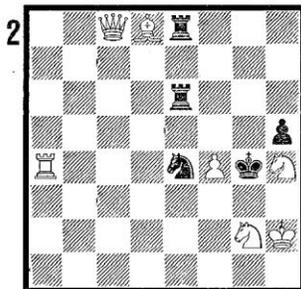
12 Kompositionen des Meisters Max Benninger

«Schweiz. Arb.-Schachkal.» 1946



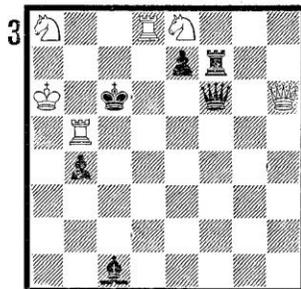
Matt in 2 Zügen
(Zwilling: Sg7 nach h6 versetzen)

«Volksrecht» 1945



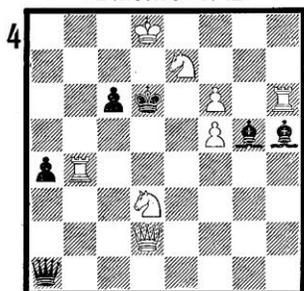
Matt in 2 Zügen

«Schweiz. Arb.-Schachkal.» 1947
1. Preis



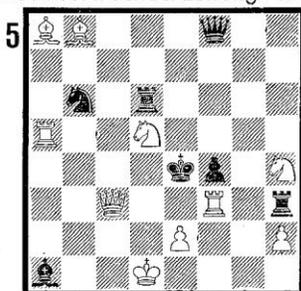
Matt in 2 Zügen

«L'Illustré» 1942



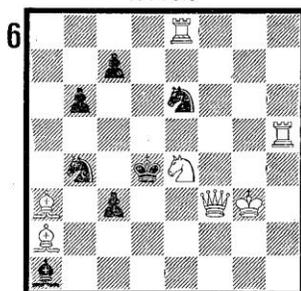
Matt in 2 Zügen

«Schweiz. Schachzeitung» 1945



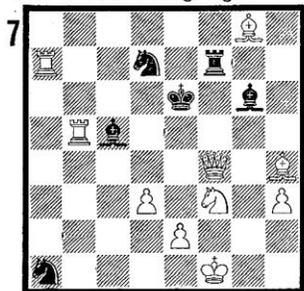
Matt in 2 Zügen

«Schweiz. Arb.-Schachkal.» 1945
1. Preis



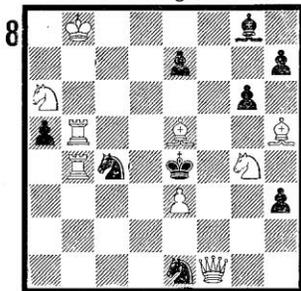
Matt in 2 Zügen

Schweizer Arb.-Schach» 1949
J. J. P. A. Seilberger gewidmet



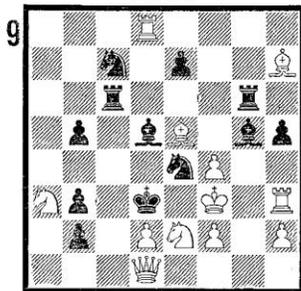
Matt in 2 Zügen

«Tijdschrift v. d. KNSB» 1953
G. H. Drese gewidmet



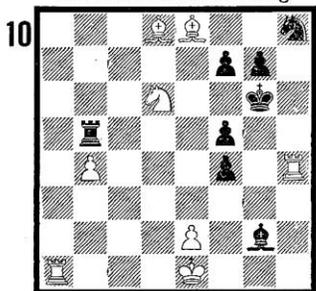
Matt in 2 Zügen

«Schweizer Arb.-Schach» 1942
1. Preis



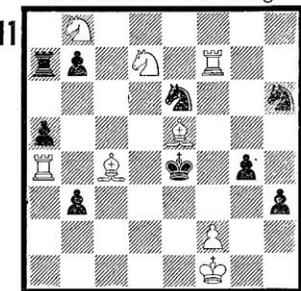
Matt in 3 Zügen

«Schweiz. Arb.-Schachkal.» 1943
Ehrende Auszeichnung



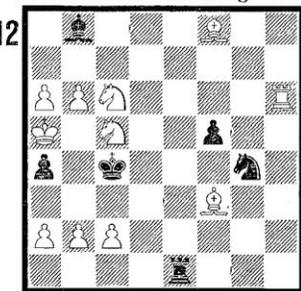
Matt in 3 Zügen

«Schweizer Arb.-Schach» 1957
2. Ehrende Erwähnung



Matt in 3 Zügen

«Neue Zürcher Zeitung» 1944



Matt in 4 Zügen

Lebensabriss und Schachlaufbahn Max Benningers

Wenn ich hie und da die Druckbelege meiner Schachprobleme durchblättere, so treten mir die verschiedensten Ortsnamen entgegen: Lausanne, Dietikon, Zürich, Pfäffikon usw. Sie zeigen mir, dass ich seit meiner Seminarzeit mehrmals den Wohnort gewechselt habe. Aber noch häufiger geschah das vorher in meiner «nicht-schachlichen» Lebenshälfte. Meine vierzig Lebensjahre – ich bin am 31. Juli 1917 in Dübendorf geboren worden – lassen sich nämlich ziemlich genau in eine erste, nicht schachlich verseuchte und in eine zweite, vom Schachspiel durchsetzte Hälfte einteilen.

Meine frühesten Jugendjahre habe ich in Zürich verlebt. Noch heute gehe ich mit leichtem Gruseln durch die Waffenplatzstrasse, wo ich als einjähriger Knabe von der Veranda des zweiten Stockwerks auf den Gartenweg hinunter gefallen sein soll. An den Spitalaufenthalt vermag ich mich natürlich nicht zu erinnern. Die ersten blassen Bilder tauchen erst aus meiner Bubenzzeit in Altnau und deutlicher aus den ersten Kindergarten- und Schuljahren in Horn am Bodensee auf. Dort wäre ein zukünftiger Problemkomponist bei einem Fall vom Bootssteg beinahe im See ertrunken.

Die weiteren Primarschuljahre habe ich dann in Gossau SG (hier habe ich meinen Vater durch Unfall verloren.) und die Sekundarschule in Effretikon und Dietlikon-Brüttsellen verbracht. Meine Berufsausbildung – ich wusste zwar lange nicht, sollte ich Elektro-Techniker werden – habe ich am Evang. Lehrerseminar Unterstrass-Zürich erhalten. In einer der oberen Klassen ist mir dann durch Mitschüler das Schachspiel beigebracht worden.

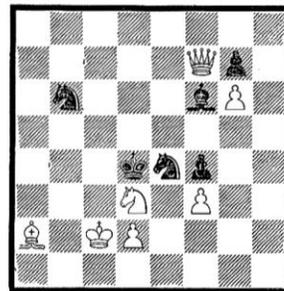
Nun beginnt meine vom Schach infizierte Lebenshälfte. Vorerst äusserte sich das namentlich so, dass ich meinen jüngeren Bruder, der noch schlechter spielte als ich, in zahlreichen Partien überrumpelte. In der Schreinerwerkstätte meines Stiefvaters habe ich mir damals ein hübsches Schachbrettchen gebastelt mit Feldern aus Mahagoni- und Ahornfurnier auf Sperrholz. Es ist heute noch mein einziges Brett, und auf ihm sind mit denselben Figuren wie damals alle meine Probleme entstanden.

Vorerst hatte das Brettchen wieder etwas Ruhe während meiner Studienzeit an der Universität Zürich. Doch dann hat es mich durch die Jahre des Aktivdienstes begleitet. Um zu den vorgeschriebenen Aufenthaltsmonaten im französischen Sprachgebiet zu kommen, habe ich mich dann an der Universität Lausanne im Wintersemester 1940/41 immatrikuliert. Dadurch nur wurde es mir möglich, den Urlaub zwischen zwei Ablösungsdiensten um zwei Wochen zu strecken.

Mit meinem Freund Hans Aeppli teilte ich das Zimmer. Da wir nur wenige Vorlesungen belegt hatten, blieb uns reichlich Zeit – für das Schachspiel. Hier fingen wir nun an Probleme zu lösen. Bald versuchten wir selbst etwa eines zu bauen. Wir wollten ganz einfache Ideen zeigen und haben dies anfänglich auch reichlich ungeschickt getan. Noch heute bin ich Schachmeister Henri Grob dankbar, dass er meinen ersten Versuch, der ganz einfach den «Zugzwang» zeigen will, nicht einfach in den Papierkorb geworfen, sondern in der «Zürcher Illustrierten» gedruckt hat.

Der Erstling

«Zürcher Illustrierte» Januar 1941



Matt in 2 Zügen

1. Dc7 ! Zugzwang
1. ..., Sb beliebig 2. Dc4 ♠
1. ..., Se beliebig 2. Dc5 (c3) ♠
1. ..., Lf beliebig 2. De5 ♠

Durch die Bücher von André Chéron «Nouveau Manuel d'Echecs du Débutant» und «Les Echecs Artistiques» verschaffte ich mir die ersten theoretischen und eingehenderen Kenntnisse der Partie und des Problems. Unsere Lau-

sanner Studien und die späteren Bemühungen haben dann im Problemturnier 1941/42 des SASB über das Thema «Schwarzes Doppelschach» Früchte getragen. Hans Aepli erhielt in der Zweizüger- und ich in der Dreizügerabteilung den ersten Preis.

Er hat später das Problem verlassen, doch mich liess es nicht mehr los. Viel Förderung habe ich dem damaligen Leiter des Problemtails und heutigen Redaktor der SASZ, Hans Studer, zu verdanken. Meine Braut, die ich schon von der Sekundarschule her kannte, und jetzige Frau (seit 1943) hat damals mein Schachbrettchen oft redlich gehasst. Sie sagt jetzt noch, wenn ich auf Urlaub oder sonst zu ihr gekommen sei, hätte ich meistens das Brett und die Steine, statt sie, angeschaut, und ich hätte zu wenig geredet. Dies geschieht natürlich heute noch oft, doch nun hat sie sich daran gewöhnt.

Nach zahlreichen Vikariaten bin ich dann im Frühjahr 1943 an die Sekundarschule Brüttisellen gewählt worden als Lehrer für die mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer; an die gleiche Schule, die ich einst von Dietlikon aus, wo ich ja nun wieder wohne, als Schüler besucht hatte. Bereits besuchen meine beiden Mädchen bei mir den Unterricht. Das ältere hat in der Schule, wo ich gelegentlich freiwillige Schachkurse gebe, das königliche Spiel erlernt. Meine beiden Buben werden in ein paar Jahren auch folgen.

Seit Oktober 1944 leite ich den Problemtail unserer Schweiz. Arbeiter-Schachzeitung. Nun ist mir, ganz überraschend, auf Grund der kaum genehmigten, unseren Problemfreunden in Bern zuzuschreibenden neuen Problem-Turnierordnung, am Delegiertentag in Wallisellen der Titel eines Problemmeisters des SASB zugesprochen worden. Nach der gelungenen Ueberrumpelung bleibt mir nichts anderes mehr übrig, als dem ZV herzlich zu danken für die Ehre und die notwendigen Unterlagen nachträglich noch einzusenden. Ich bedaure es, dass ich gerade wegen meiner Tätigkeit als Problemredaktor und natürlich wegen der Arbeit in Beruf und Gemeindebehörden, viel zu wenig zum eigenen Komponieren komme.

Unsern Lösern lege ich hier die eingereichten zwölf Aufgaben vor. Man kann sich natürlich darüber streiten, ob es wirklich die besten sind. Ich glaube aber, dass sie einen guten Querschnitt durch die bis jetzt veröffentlichten etwa 110 Probleme darstellen, sowohl hinsichtlich der Themata, wie der Züge- und der Steinezahl.

Max Benninger

LÖSUNGEN der 12 Kompositionen:

Nr. 1. 1. Sh5 ! (Zwilling 1. Dh5 !). Bauernlose Zugwechselminiaturen.

Nr. 2. 1. Dd7 ! droht 2. Dd1 ♣. Anti-Gamethema mit Fortgesetzter Verteidigung.

Nr. 3. 1. Sb6 ! droht 2. Tc8 ♣. Gamathema und Bi-Valve.

Nr. 4. 1. Tb5 ! droht 2. Sc8 ♣. Mansfield-Thema.

Nr. 5. 1. Td3 ! droht 2. Sf6 ♣. Hochbergerthema mit Satzspielen und Mattwechsell.

Nr. 6. 1. Sg5 ! droht 2. S : e6 ♣. Selbstfesselungen durch Königsfluchten.

Nr. 7. 1. Dc7 ! droht 2. D : d7 ♣. Weisse Selbstfesselung, Entfesselung und Fesselung durch Königsflucht.

Nr. 8. 1. Le bel. ♣, 1. Lf4 ♣, 1. Ld4 ! droht 2. Sf2 matt. Fortgesetzter Angriff und Drohwechsel.

Nr. 9. 1. Sc3 ! droht 2. De2 ♣. 1. ..., S : d2 ††
2. Kg3, L : f4 †† (Lh4 ††) 3. K : L ♣. 1. ..., S : c3 † 2. T : d5 †. 1. ..., Sg3 †, 2. K : g3 usw. Schwarzes Doppelschach.

Nr. 10. 1. Sc4 ! droht 2. Ta6 †. 1. ..., Lb7 (c6) 2. 0-0-0 ! 1. ..., Tc5 2. b : c5. Grimshaw-Verstellung mit kritischem Zug und grosser weisser Rochade als zweitem Zug.

Nr. 11. 1. Ke1 ! Zugzwang. 1. ..., b2 (h2, S : f5) 2. La2 (Lf1, L : e6) † nebst L- oder T-Matt. Die Idee des Sierschen Rössels auf den L übertragen.

Nr. 12. 1. Sb3 ! droht 2. Sd2 ♣. 1. ..., Lf4 2. K : a4 (droht Sa5), Te5 3. Td6 (droht Td4), Le3 (Te4, Td5) 4. Le2 (Sca5, L : d5) ♣. 1. ..., Te5 † (Td1) 2. K : a4, Td5 3. Lc5 !. 1. ..., Te2 2. L : e2 †, Kd5 3. Lf3 †. 1. ..., Te4 2. Sd2 † usw. Stoo'sche Schnittpunktstaffel.

Entscheid im Zweizüger-Informalturnier der Schweizer Arbeiter-Schach-Zeitung 1957

Mit 57 Originalzweizügern war die Beteiligung dieses Jahr sehr zufriedenstellend.

Neben der Neuheit und Ursprünglichkeit habe ich auch die konstruktionstechnische Leistung wesentlich mitbewertet.

Besonders imponiert haben mir die beiden meisterlichen Zweizüger Nr. 2228 und Nr. 2258, die höheren Ansprüchen genügen. Mögen sie in weiteren Kreisen bekannt werden und Freude bereiten.

1. Preis. Nr. 2228, Herbert Ahues, Bremen. Das Thema der richtigen und falschen Batteriebildung ist mit vollendeter Eleganz gemeistert. Durch die thematische Verführung 1. Lb5 und die Lösung werden je drei sehr hübsche Abspiele mit Mattwechsel ausgelöst. Ein würdiger Preisträger.

2. Preis. Nr. 2258, Halvar Hermanson, Unbyn. Der Satz, die beiden feinen thematischen Verführungen 1. Df2 und 1. Dh2, und die Lösung zeigen je andere Damenmatts auf Königsfluchten. Eine grosse konstruktive Leistung.

1. Ehrende Erwähnung. Nr. 2283, Oswaldo Faria, Sao Paulo. Die naheliegende Scheinlösung 1. D : f4 wird hübsch widerlegt. Gut ist auch der Mattwechsel mit Vertauschung der Effekte, doch leider ist der thematische Gehalt des schwarzen Spiels bescheiden.

2. Ehrende Erwähnung. Nr. 2208, Dr. Rudolf Ryf, Bern. Mattwechsel auf Schachs, ein älterer Vorwurf, aber einwandfrei konstruiert. Der Zugzwangschlüssel überrascht.

1. Lob. Nr. 2274, Oswaldo Faria, Sao Paulo. Wieder das bekannte Modethema mit feiner Begründung des Mattwechsels auf 1. ..., Ke4, doch mit dem vielen weissen Material ist dies etwas teuer erkauf.

2. Lob. Nr. 2285, Georg Thomas, Kopenhagen. Die «Letztform» dieses bekannten Mattwechselschemas und die glänzende Verführung 1. De3 sind wohl ein Lob wert.

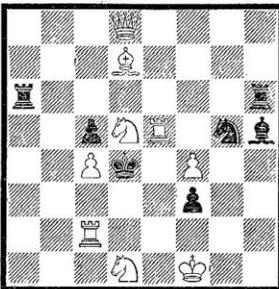
3. Lob. Nr. 2233, Cornelis Groeneveld, Aalten. Matt- und Batteriewechsel auf Königsfluchten. Beachtenswert ist der Versuch 1. Ld5.

Chur, den 6. Juni 1958

Werner Issler

Nr. 2228
1. Preis

Herbert Ahues, Bremen



1. S5e3 ! (1. Lb5 ?) 2 ♀

Nr. 2283
1. Ehrende
Erwähnung

Oswaldo Faria, Sao Paulo



1. D : e7 ! (1. D : f4 ?) 2 ♀

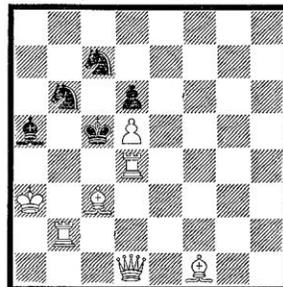
Halvar Hermanson, Unbyn



1. De2 ! (1. Df2 ?, 1. Dh2 ?) 2 ♀

Nr. 2258
2. Preis

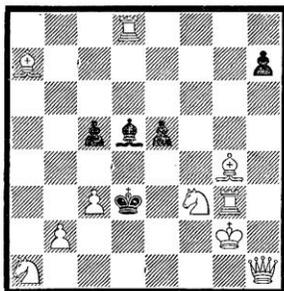
Dr. Rudolf Ryf, Bern



1. Db3 ! 2 ♀

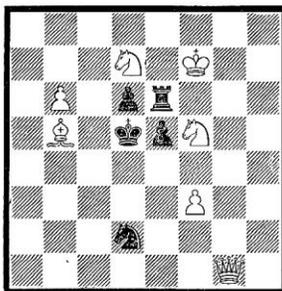
Nr. 2208
2. Ehrende
Erwähnung

Nr. 2274
Oswaldo Faria, Sao Paulo
 1. Lob



1. Dh6 ! (1. Dc1 ?) 2 ♯

Nr. 2285
Georg Thomas, Kopenhagen
 2. Lob



1. Dg8 ! 2 ♯

Nr. 2233
Cornelis Groeneveld, Aalten
 3. Lob



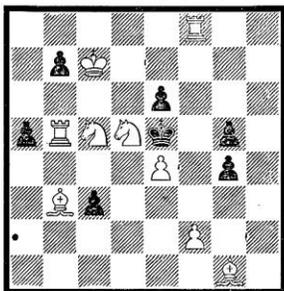
1. L : b5 ! (1. Ld5 ?) 2 ♯

Dem Preisrichter sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt für seine sachkundige grosse Arbeit. Als junger Komponist ist er vertraut mit der Welt des modernen Zweizügers, sodass ich mich freue, dass seine Rangliste sich weit-

gehend mit einer deckt, die ich für mich selbst aufgestellt habe. Das Urteil tritt, wenn keine stichhaltigen Einwendungen gemacht werden, auf den 1. September 1958 in Kraft. Der Problemeleiter

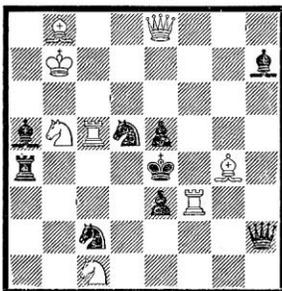
6 Urdrucke und 3 Nachdrucke

Nr. 2343
J. J. van Sintruijzen, Rotterdam



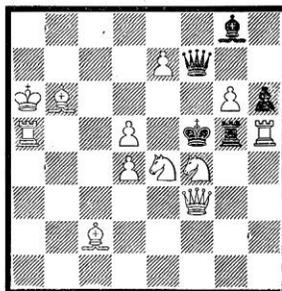
Matt in 2 Zügen

Nr. 2344
Max Benninger, Dietlikon und Michael Terebesi, Wallisellen



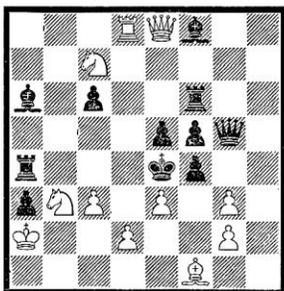
Matt in 2 Zügen

Nr. 2345
Erio Salardini, Reggio Emilia



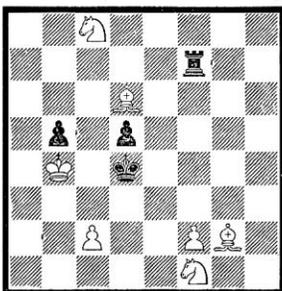
Matt in 2 Zügen

Nr. 2346 a und b
F. W. Nanning, Eindhoven
 «L'Echiquier de Paris» 1957



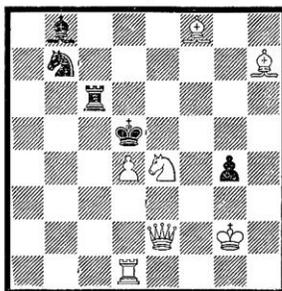
Matt in 2 Zügen

Nr. 2347
Herbert Angeli, Ostermundigen



Matt in 3 Zügen

Nr. 2348
F. W. Nanning, Eindhoven
 2. Preis «L'Echiquier Belge» 1955



Matt in 2 Zügen

Nr. 2350

F. W. Nanning, Eindhoven

1. Preis Jubiläums-Turnier
Ned. Bond v. Probl. Vr. 1951/52

Nr. 2351

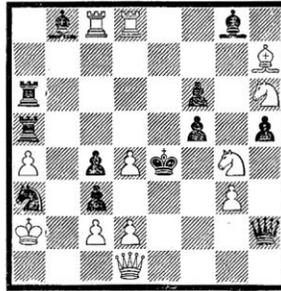
W. Jörgensen, Kopenhagen

Nr. 2349

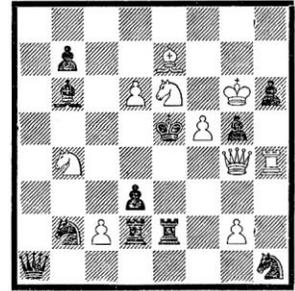
J. C. Morra, Cordoba (Argent.)



Matt in 3 Zügen



Matt in 3 Zügen



Matt in 3 Zügen

ZU DEN AUFGABEN

Gruppe A löst nur die Aufgaben Nr. 2343 bis 2347. (Auch den Zwilling von 2346 !)

Gruppe B und Problemgruppen lösen soweit möglich alle Aufgaben dieses Heftes, also die Probleme Nr. 2343 bis 2351.

Nr. 2343 zeigt das gleiche Thema wie Nr. 2310: Weisse Batterien, z. T. auf den sK, z. T. auf Fluchtfelder desselben gerichtet. Meinem holländischen Freund besten Dank für diesen Gruss nach langer Zeit! Der hübsche Dreier von H. Angeli enthält wieder einmal die Schweizer Idee. Bei Nr. 2349 scheue man nicht vor Opferwendungen zurück! Der dänische Meister W. Jörgensen zeigt uns in seinem Dreier eine prächtige dreifache Darstellung des Dresdener-Themas.

Die drei Nachdrucke entnehmen wir einem schmucken Bändchen, das der «Niederländische Bund von Problemfreunden» zu Ehren seines Sekretärs F. W. Nanning herausgegeben hat. Nanning ist auch Problemredaktor der «Tijdschrift van de K. N. Schaakbond». Der bekannte Problemkünstler konnte am 4. September 1957 seinen 65. Geburtstag feiern und ist seit 25 Jahren Sekretär des Bundes. Er hat vor allem Grosses geleistet auf dem Gebiete des Dreizügers und zahlreiche Preise errungen. Das zeigt z. B. Nr. 2350, worin er das Thema Grimshaw mit Fesselung des Verstellsteines doppelt setzt. Auch in der Konstruktion des Zweizügers zeigt er eine sehr geschickte Hand. Er hat zahlreiche Themen dargestellt, lange bevor sie Mode wurden. Nr. 2346 ergibt einen Zwilling, wenn man den sTf6 nach g6 versetzt. Ebenfalls Matt in zwei Zügen (2 Punkte!). Nr. 2348 ist ein Dreiphasenproblem mit dem Zagorujkothema in sehr sparsamer Darstellung. Das Büchlein mit seinen 111 Diagrammen ist

für uns gut verständlich und bietet viel Genuss. Bestellungen beim Sekretariat des «Niederländische Bond van Problemvrienden», St. Gerarduslaan 15, Eindhoven. Viel Vergnügen beim Lösen!

2. Nationales Problemturnier des SASB

Alle schweizerischen Komponisten des SASB, Fortgeschrittene und Anfänger, möchten wir darauf aufmerksam machen, dass die Einsendefrist Ende August abläuft. Macht womöglich in allen drei Kategorien mit:

- a) Meredithzweizüger, Thema frei;
- b) Zweizüger, Thema: Weisses Herpai;
- c) Dreizüger, Thema frei.

Prüft bitte Eure Probleme ganz genau, lasst sie auch durch Freunde prüfen, dass keines unkorrekt ist.

Die Probleme sind womöglich im Diagramm mit Kennwort, also ohne Name des Verfassers, aber mit genauer Stellung und Lösung einzusenden an **Alfred Stäheli, Fabrikstr. 31, Zürich 5**. Richter ist **Roland Lecomte, Paris**.

Viel Glück!

LÖSUNGEN zu Heft 4, 1958

Nr. 2316, Chocholous. Dieses Problem ist, wie uns H. Diggelmann, Zürich, mitteilt, kein Original, sondern stammt wie erwähnt vom böhmischen Meister G. Chocholous und ist 1879 in der «Prager Zeitung» erstmals erschienen und in viele Sammlungen eingegangen. Lösung: 1. Lc7! droht 2. Lg8 ♠. Alle andern Versuche scheitern an 1. Ta7. 1. T : h8 (T : a1 †, Ta2, Ta4, Ta5) 2. Kf2 (Lb1, Lc2, Le4, Lf5) ♠.

Nr. 2317, Dr. Ryf. 1. Dh8! droht 2. Dd4 ♠. 1. K : S (Lc5, c5) 2. Dh1 (Sf6, Da8) ♠.

Nr. 2318, Morra. 1. Le6! (droht Sh3), T : e6 (L : e6) 2. Sd5 (S : g6) ♣. 1. ..., L : e5 (c3, d4) 2. Lc1 (Sd3, Te4) ♣. Eine reizende Darstellung des Novotnythemas.

Nr. 2319, Salardini. 1. Dg4! Zugzwang. 1. ..., K : d6 2. D : e6 ♣. Die Fesselung von B und S wird ausgenützt. 1. ..., Kd5 2. Dd4 ♣. Fesselung des andern Springers! 1. ..., S bel. 2. De4 bzw. Dd4 ♣.

Nr. 2320, Jörgensen. 1. d : c7! , f : e6 2. c8L! , Kc7 3. T : e6 ♣. 1. ..., f : g6 2. c8T! , K : b7 3. Tcb8 ♣. 1. ..., f6 2. c8D (Drohung), f : e5 3. Dc6 ♣. 1. ..., f5 2. c8S †, K : b7 3. e : f5 ♣.

Nr. 2321, Büttner. 1. De6! (droht Dd5), S : c4 (S : d3, Sg4, S and.) 2. d : c4 (T : d3, De4, D : e3) ♣. Das Thema Fortgesetzte Verteidigung mit drei Sekundärparaden des Se5. Fesselung und Entfesselung würzen das Ganze!

Nr. 2322, Jörgensen. 1. L : e8? und 1. T : e8? werden mit 1. ..., La3! und 1. ..., Lb2! beantwortet. Der Lc1 wird zuerst nach d2 oder e3 gelockt, damit die entsprechenden Paraden zu Entfesselungen des Sc4 führen: 1. Dc2! droht 2. g4 †, K : f4 3. Df2 ♣. 1. ..., Ld2 2. L : e8! , Lb4 3. Se3 ♣. 1. ..., Le3 2. T : e8, Ld4 3. Sd6 ♣.

Nr. 2323, Jörgensen. Probespiele 1. Sf2?, Tc4! und 1. Sg3?, Lc4! Durch den Schlüssel wird der L oder der T kritisch über das Feld c4 gelenkt: 1. Da6! droht 2. Sf7 † nebst 3. Df6 matt. 1. ..., L : Da6 2. Sf2! (droht Sg4), Tc4 3. Sd3 ♣. 1. ..., Tc6 2. Sg3 (droht Sf7 ♣), Lc4 3. Da1 ♣. Ein Grimshaw-Römer!

Nr. 2324, Morra. 1. La3! , Sb2 2. Kc3, 0–0–0 3. Lb4, Td3 ♣. Der schwarze S und die D verhüten Nebenlösungen.

LOSERLISTE

Die Liste gibt die mit den Einsendungen zu Heft 4 erreichten Gesamtpunktzahlen.

Gruppe A (Preisberechtigung bei 200 Punkten): Josef Bigger, Landquart, **Preis + 5**; Walter Burger, Wettingen 190; Karl Hafen, Winterthur 30; A. Itensohn, Chur 23; R. Kappenthuler, Chur 23; Erich Schmidlin, Zürich 19; Othmar Monsch, Winterthur-Seen 11; Wolfdieter Böhmer, Trimbach 10.

Gruppe B (Preisberechtigung bei 400 Punkten): Werner Grund, Effretikon 391; Heinz Bauer, Gd. Charmont 386; Albert Aeberli, Zürich 341; Ernst Imfeld, Zürich 275; Dr. G. Biondi, Mendrisio 232; Rolf Notter, Birsfelden 221; Emil Molter, Langnau ZH 199; Johann Niederer, Landquart 109; R. Rechsteiner, St. Gallen 83; F. Schori-Hofer, Biel 46+20+11=77; R. Glanzmann, Luzern 64; Alois Burger, Zürich 91.

Problemgruppen

(Preis: Ein Schachspiel mit 400 Punkten):

Baden (F. Ganter, E. Meier, O. Zimmermann, R. Studer) 394 Punkte

Effretikon (H. und R. Furrer, H. Rösch, P. Keller) 389 Punkte

Bern (H. Angeli, H. Wittwer, A. Allenbach, K. Schenk) 386 Punkte

Wallisellen (M. Schibli, M. Terebesi, F. Schächli, E. Bichsel) 119 Punkte

Worb (E. Rufer, H. Jaun, W. Moser, F. Bigler) 112 Punkte

Rorschach (J. Zuberbühler, J. Fehlmann, E. Wettstein, A. Brauchli) 90 Punkte

Oerlikon (G. Cattaneo, W. und R. Schneider, E. Hinnen) 45 Punkte

St. Gallen (P. Gross, A. Hafen, E. Besio, K. Bullinger) 40 Punkte

Industrie (A. Stäheli, H. Werenbold, F. Derungs, H. Bernhard) 22 Punkte

Wer stellt die zehnte Problemgruppe?

Josef Bigger sei herzlich zu seinem wohlverdienten Preis gratuliert. Wir bitten ihn, sich mit seinem Wunsche direkt an den Materialverwalter des SASB zu wenden! Baden stellt an Effretikon und Bern den Wunsch, nach Heft 5 gemeinsam wieder bei Null anzufangen!

ZUR BEACHTUNG

Alle unsere lieben und eifrigen Löser wollen sich wieder einmal folgendes in Erinnerung rufen:

1. In der Lösung muss man mindestens angeben bei Zweizügern: den Schlüssel und die Drohung; bei Dreizügern: Den Schlüssel, die Drohung (sofern vorhanden) und die Hauptvariante.
2. Nicht die Lösungen von zwei verschiedenen Heften auf das gleiche Blatt notieren!
3. Bei Problemgruppen muss die gemeinsame Einsendung von **allen** vier Teilnehmern unterschrieben sein!

PROBLEM-TURNIERORDNUNG

Am 16. März ist am Delegiertentag in Wallisellen die neue Problem-Turnierordnung (mit geringfügigen Aenderungen) in Kraft gesetzt worden. Mit Bezug auf diese Bestimmungen sind folgende Ausschreibungen zu machen:

1. Problemmeister des SASB

Komponisten, die sich um diesen Titel bewerben, wollen sich an den Leiter des Problemteils der SASZ wenden. Es sollen folgende Bedingungen erfüllt sein:

- a) Publikation von mindestens 50 Original-Problemen oder -Studien.

- b) Erfolg an mindestens 4 nationalen oder internationalen Problemwettbewerben oder Publikation wertvoller Abhandlungen über das Kunstschach.
- c) Zweijährige Zugehörigkeit zum SASB.
- d) Hinterlegung der 12 besten Kompositionen.

2. Anfängerturnier

Für Anfänger-Komponisten, Mitglieder des SASB, wird gem. Art.3 der PTO im Jahre 1958 in der SASZ ein Turnier durchgeführt. Es nehmen daran teil alle Originalpro-

bleme in der SASZ von Mitgliedern, die bis Ende 1957 nicht mehr als drei Probleme veröffentlicht haben. Richter ist der Leiter des Problemtells, M. Benninger. Je nach Niveau der Stücke werden Preise und Ehrende Erwähnungen vergeben.

3. Schachspalten in Tageszeitungen

Gem. Art.7 der PTO bitte ich alle Problemredaktoren von Schachspalten in Tageszeitungen, die von Sektionen oder Regionen des SASB geführt werden, mir ein Muster der betr. Zeitung mit der Schachspalte einzusenden. Besten Dank zum voraus!

Studienteil

Leiter: Jules Schwarz, Buchweg 5, Neuhausen am Rhf.

Endspiele und Studien

Hat es einen Zweck, sie zu studieren?

(Von Berthold Schwarz, Berlin. Auszugsweise)

Probleme und Studien, die Poesie des Schachspiels, erfreuen Leser und Löser mit den Schönheiten im Schach. In der gefälligen Form, die ihre Komponisten ihnen geben, zeigen sie die besonderen und teils ungeahnten Möglichkeiten, die in diesen unscheinbaren Holzfiguren stecken.

Der praktischen Partie am ähnlichsten sind die Studien, die mit ihren Ideen und Wendungen erheblich zur Endspieltheorie beitragen. Die Frage ist: Kann man die daraus gewonnenen Erkenntnisse in der prak-

tischen Partie verwenden? (Ja!). In der praktischen Partie – und auch in der Studie – stösst man immer wieder auf «bekannte» Wendungen, die der grossen Masse der Schachspieler unbekannt sind.

Die zwei folgenden Beispiele (Diagramm Nr. 19/58 und 20/58) mögen es unseren geschätzten Lesern beweisen. Wendungen, die man schon seit dem 16. Jahrhundert «kennt». Wer von der grossen Mehrzahl der Spieler kennt sie wirklich?

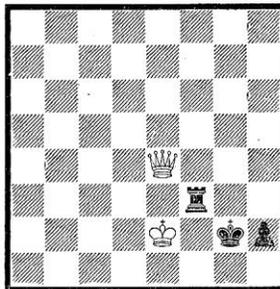
Als ich vor etwa 35 Jahren den gerade neu erschienenen «Berger» anschaffte, fand ich gleich auf der dritten Seite folgende Komposition (19–20/1958):

Nr. 19/58



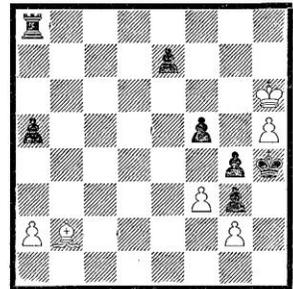
Weiss zieht und gewinnt

Nr. 20/58



Schwarz am Zuge
Weiss gewinnt

Nr. 21/58
Smyslow



Weiss zieht und gewinnt

Zu Nr. 19/58: «Bekanntlich» kann die Dame gegen den L-B nur selten gewinnen, weil der feindliche König einfach in die Ecke zieht und patt ist, wenn die Dame den Bauern schlägt. Umso überraschender war für mich die Lösung: ? Doch diese über-

lassen wir bis zur nächsten Nummer unseren Lesern (Läsern).

Zu Nr. 20/58: Mein Gegner zog 1. ..., h1D und meinte dann: Remis (D gegen D). Er war sehr erstaunt, als ich mir anmasste, die Par-

tie gewinnen zu wollen, musste sich dann aber überzeugen lassen. Wie?

Zu Nr. 21/58: Unsere Leser wissen vielleicht nicht, dass sich Smyslow in jungen Jahren auch mit der Zusammenstellung von Schachstudien beschäftigte. Wir entnehmen dem Schach-Echo eine Studie, die Smyslow im Alter von 17 Jahren verfasste.

Studien lösen heisst, sich Freude bereiten und sich im Schach vervollkommen!

LÖSUNGEN aus Nr. 5, Mai 1958

Nr. 13/58, Kivi. Weiss: Kc6, Th7, Lc7, Bh4. – Schwarz: Kf5, Ba6, b3, e2, e7. – Weiss zieht und gewinnt: 1. **Th5 †, Kf6!** (1. ..., Kg6 oder g4 2. Tg5 † und g1. Oder 1. ..., Ke4 2. Te5 †, Kd3 3. T : e2, K : e2 4. Le5, Kf3 5. h5, Ke4 6. h6) 2. **La5!** (und nicht 2. Le5 †?, Ke6 3. Lc3, e1D 4. L : e1, b2) 2. ..., b2 (2. ..., e5 3. Th8, b2 4. Tb8) 3. **Lc3 †, Kf7!** (3. ..., e5 4. T : e5, b1D 5. Tb5 † und T : b1) 4. **Tf5 †, Ke8!** (4. ..., Ke6 5. T : e5, Kf7 6. L : b2) 5. **Lg7!** (droht 6. Tf8 matt) 5. ..., e6! (wenn 5. ..., e5 6. Kd6! und 7. Tf8 matt) 6. **Tf8 †!, Ke7** 7. **L : b2!**, die geniale Pointe. Weiss droht Matt durch 8. La3 †, was 7. ..., K : f8 erzwingt 8.

Lc3 und gewinnt (8. ..., Kf7 9. Kb6, Kg6 10. K : a6, Kh5 11. Le1, Kg4 12. Kb5 usw.).

Nr. 14/58, Richard Réti. Weiss: Kb6, Tf4, Le4. – Schwarz: Kd7, Be2, e3. – Weiss zieht und gewinnt: 1. **Lf5 †!** (und nicht 1. Lc6 †?, Kd6 2. Td4 †, Ke5 3. Te4 †, Kd6! 4. T : e3, e1D 5. T : e1 patt) 1. ..., **Kd8 oder d6** 2. **Td4 †, Ke7!** (wenn 2. ..., Ke5 3. Te4 † und 4. T : e3) 3. **Te4 †, Kd8!** (sonst 4. T : e3 und gewinnt) 4. **Ld7!** (und nicht 4. T : e3?, e1D! 5. T : e1 patt) 4. ..., **e1D** (4. ..., K : d7 5. T : e3) 5. **Lb5!** (droht 6. Te8 matt) und gewinnt.

Nr. 15/58, C. Carls. Weiss: Kb3, Tc3, Sg7, Ba6, b2, b4, d2, d4, e2. – Schwarz: Ke4, Dg4, Sd7, Bc6. Weiss zieht und gewinnt: 1. **Tg3!, Df4!** (oder 1. ..., D : g3 † 2. d3 †, Kd5 (!) 3. e4 † mit Damengewinn; zu demselben Ergebnis führt 1. ..., Dh4 2. d3 †, Kf4 3. e3 †! usw.) 2. **Te3 †, Kd5** 3. **a7, Sb6** 4. **Sf5!**, **c5** 5. **Se7 †, K : d4.** Auch 5. ..., Kd6 nützt wegen 6. Sc8 †!, Kc6 7. S : b6, Df7 † 8. d5 †! nichts mehr. 6. **Te6!**, **Df7** 7. **Sc6 †, K...** 8. **e4 †, K : e6** 9. **Sd8 †.** Und sie hat es doch ereilt!

Richtige Lösungen haben eingesandt: R. Appenzeller, Zürich.

DIE STUDIE IN DEN SASB!

Partieeil

Leiter: Hans Martin, Badenerstrasse 85, Schlieren

Zweimal das Opfer von Opfern

Nicht gut erging es Ruedi Stettler in der dritten und vierten Runde des Zwischenmeisterturniers. In beiden Partien wurde seine ungenaue Partieanlage von seinen Gegnern kombinatorisch widerlegt.

Nimzo-Indisch

Weiss: R. Stettler Schwarz: R. Roth

1. **d4, Sf6** 2. **c4, e6** 3. **Sc3, Lb4** 4. **Ld2**

Eine ungebräuchliche und passive Erwiderng. Weiss stehen hier verschiedene bessere Möglichkeiten zur Verfügung.

4. ..., **d5** 5. **e3, 0-0** 6. **Sf3, c5** 7. **d : c5, L : c5**

8. **a3, Sc6** 9. **c : d5, e : d5** 10. **b4?**

Eine bedenkliche Schwächung des weissen Damenflügels bei vollkommen unentwickelter Stellung.

10. ..., **Lb6** 11. **Le2, d4** 12. **e : d4, S : d4**

13. **S : d4, D : d4** 14. **0-0, Tfd8** 15. **Le1, De5**

16. **Ld2, Lc7** 17. **g3, Lh3** 18. **Te1, Lb6**

19. **Dc1, Tac8** 20. **Lg4?**

Natürlich war dieser Bock nicht nötig, aber Schwarz besitzt auf alle Fälle das weitaus überlegenere Spiel.



20. ..., **L : f2 †** 21. **K : f2, S : g4 †** 22. **Kg1, Dd4 †** 23. **Le3, D : c3** 24. **D : c3, T : c3** 25. **L : a7, Tc2** 26. **Ted1, Te8** 27. **Tac1, T : g2 †** 28. **Kf1, S : h2 †.**

Sizilianisch

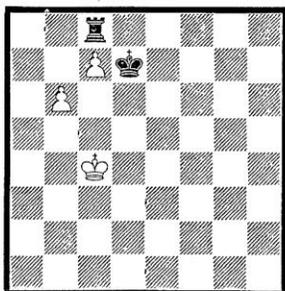
Weiss: H. Martin Schwarz: R. Stettler

1. **e4, c5** 2. **d4, c : d4** 3. **Sf3, e5?**

Weiss stellt seinem Gegner bereits in den ersten Zügen eine Falle. Es entsteht nun eine Stellung des Morra-Gambits, in dem Schw. den schlechten Zug e5 an Stelle von e6 gespielt hat. Wenn einem eine unvorbereitete Zugumstellung serviert wird, so lenkt man

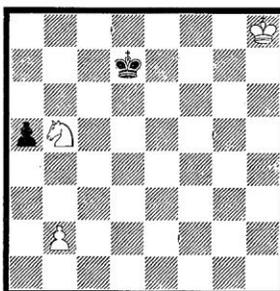
skak - studie

Nr. 22/58
Nielsen
(1933)



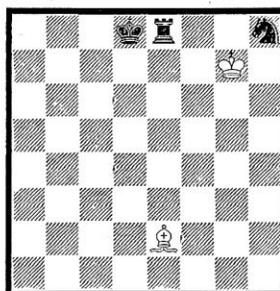
Weiss zieht und hält Remis

Nr. 23/58
Larsen
(1933)



Weiss zieht und gewinnt

Nr. 24/58
Isenegger
1. Preis Studentturnier.
Schach-Echo 1955



Weiss zieht und hält Remis

Mit unseren heutigen Studien grüssen wir alle dänischen Schach- und Studienfreunde! Wir sekundieren, ohne den Löserfreunden vorzugreifen.

Nr. 22/58, Nielsen. Nach den Zügen: 1. Kc4-b5 (droht 2. b6-b7 remis) 1., Tc8-h8 2. Kb5-a6, Kd7-c6! (falls 2., Kd7-c8 3. Ka6-a7, Th8-g8 4. Ka7-a8, Tg8-h8 5. Ka8-a7, Kc8-d7 6. Ka7-b7, Th8-g8 7. Kb7-a7, und die letzte Hoffnung für Schwarz liegt in Kd7-c6) 3. Ka6-a7!, Th8-g8. Damit sind wir an dem Punkt angelangt, der uns die schönen Möglichkeiten im Schach - in der Studie - zur begeisternden Freude der Löser offenbart.

Nr. 23/58, Larsen. Eine auch für Partierspieler überaus lehrreiche Studie! Das «Tempo», eine im Schach wichtige Lebenssubstanz. Das «Tempo» im täglichen Leben...? Die Verführung 1. Kh8-g7? reicht nicht zum Gewinn: 1., Kd7-c6 2. Sb5-d4 †, Kc6-c5 3. Sd4-b3 † (ein kritischer Moment) 3., Kc5-c4!! (und nicht 3., Kc5-b4? 4. Sb3-a1 und gewinnt: 4., a5-a4 5. Kg7-f6, a4-a3 6. Sa1-c2 † und 7. b2:a3) 4. Sb3-a1 (4. Sb3:a5, Kc4-b4 remis. Oder 4. Sb3-c1, a5-a4 5. Kg7-f6, Kc4-b4 6. Kf6-e5, a4-a3 7. b2-b3, a3-a2 remis). 4., Kc4-d3 5. Kg7-f6, Kd3-d2 6. Kf6-e5, Kd2-c1 7. b2-b3, Kc1-b2 8. K beliebig, Kb2:a1 remis. Dem weissen König hat ein Tempo gefehlt, um zur Dekung seines Bauern nach c3 zu kommen. Dieses «Tempo» gewinnt Weiss durch? Eine echte Larsen-Studie mit einer genialen Lösung! **Wunderbar, was ein Studien-Komponist aus den unscheinbaren Holzfiguren erschaffen kann!**

Nr. 24/58, Isenegger. Der Verfasser hat einen an sich bekannten Gedanken in klassischer Einfachheit und Formvollendung dargestellt. Prächtig die meisterhafte Beherrschung von Materie und Material, die dieser Studie den 1. Preis sicherte. Für alle Studienfreunde!

LÖSUNGEN aus Nr. 6 und Nr. 7/8 1958

Nr. 16/58, Gottfreund. Weiss: Ka4, Bb6, d5, e4. - Schwarz: Kh5, Bb7, d6, e7. - Remis: Nur 1. Kb3! sichert das Remis mit Hilfe der bekannten Fernopposition: 1., Kg6 (1., Kh4 2. Kb4! usw.) 2. Kc4!, Kf6 (2., Kg5 3. Kc3!) 3. Kd4, e5 † 4. d:e6 e.p. (4. Ke3?, Kg5! und Schwarz gewinnt nach bekanntem Muster durch Abdrängen des weissen Königs von dem Felde d3) 4., K:e6 5. Kc4! (5. Kd3?, Kd7! und gewinnt) 5., Ke5 (5., Ke7 6. Kd4! - nicht 6. Kd5, Kd7! mit Eroberung von b6 - 6., Kd7 7. Kd5 remis) 6. Kd3, d5 7. e:d5, K:d5 mit Remisschluss, da der weisse König nach dem Fall von b6 auf b4 opponieren kann.

Nr. 17/58, Lindemann. Weiss: Kg7, Bb2, b5, e4. - Schwarz: Kc2, Bb6, e5, h6. - Weiss gewinnt: 1. Kf6, Kd3 2. K:e5, h5 3. Kf4!, Kd4 (!), und jetzt unterliegt Schwarz in dem Wettlauf der Freibauern, weil seine neu entstehende Dame abgefangen wird: 4. e5, Kd5 5. Kf5, h4 6. e6, Kd6 (!) (oder 6., h3 7. e7, h2 8. e8D, h1D 9. Da8 †) 7. Kf6, h3 8. e7, h2 9. e8D, h1D 10. De7 †!, Kd5 11. Db7 † mit Damengewinn.

Nr. 18/58, Dr. P. Duclos. Weiss: Kb4, Ba4, d5. - Schwarz: Ka6, Bb6, c7. - Weiss gewinnt: 1. Kb3!, Ka5 (!) (1. Ka3?, b7? 2. Kb4 ergäbe ein leichtes Remis) 2. Ka3, b5 3. a:b5, K:b5

Mit 4. Kb3 ? könnte er die vielgerühmte Opposition einnehmen. Hat er aber erkannt, dass er dann in verlorener Stellung seinen Bauern verlieren würde, so wird er zunächst mit 4. d6 ! die Stellung oppositionsreif schießen, ehe er sich nach 4., c : d6 anschickt, in einer nicht zu erschütternden Position die Opposition zu halten. 5. Kb3 Remis (Patt auf d1).

Wir geben in dieser Nummer auch noch die Lösungen aus der Doppelnummer 7/8, Juli/August 1958 bekannt. Dabei bittet der Studienteilnehmer betreffs Studie Nr. 21/58, Smyslow, unsere Studienlöser um höfliche Entschuldigung, denn die Forderung muss lauten: Weiss zieht und hält Remis.

Nr. 19/58, Berger. Weiss: Kd5, De2. – Schwarz: Kb1, Bc2. – Weiss zieht und gewinnt: 1. Kd5

–c4, c2–c1D † 2. Kc4–b3 ! (oder 1., Ka1 2. Dd2, Kb1 3. Kb3 !). Sie war es damals sogar für Meister, wie ich ein halbes Jahr später in einer freien Partie gegen den Bremer Meister in Hamburg feststellen konnte, die zu der Stellung von

Nr. 20/58 führte. – Mein Gegner zog 1., h1D 2. D : f3 †, Kh2 3. Dh5 †, Kg1 4. Dc5 †, Kh2 5. De5 †, Kg1 6. Dd4 † !, Kh2 7. Dh4 †, Kg2 8. Dg4 †, Kh2 9. Kf2 !, aufgegeben.

Nr. 21/58, Smyslow. 1. Lf6 †, e : f6 2. f4, Th8 † 3. Kg7 !, T : h5 4. a4, Tg5 † 5. Kh8 !, Tg6 6. Kh7, Kh5 7. Kh8, Th6 † 8. Kg7, Tg6 † 9. Kh6 patt. Eine Studie, die für sich selber spricht !

Richtige Lösungen haben eingesandt:

E. Schrämmli, Zürich; R. Appenzeller, Zürich; W. Engeler, St. Gallen; S. Kramer, Interlaken.

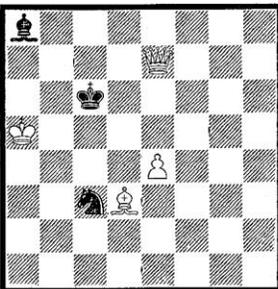
DIE STUDIE IN DEN SASB !

Problemteil

Leitung: Max Benninger, Dietlikon (Glattal)
Lösungen bis 31. Oktober 1958 an den Spaltenleiter

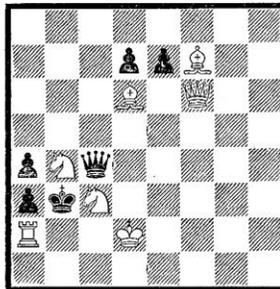
8 Urdrucke und 1 Nachdruck

Nr. 2352
Halvar Hermanson, Unbyn



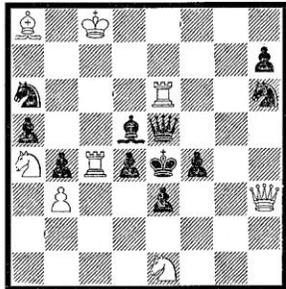
Matt in 2 Zügen

Nr. 2353
W. Jörgensen, Kopenhagen
«Max Benninger gewidmet»



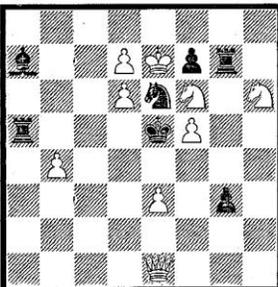
Matt in 2 Zügen

Nr. 2354
Mr. P. ten Cate, Rotterdam



Matt in 2 Zügen

Nr. 2355
Efren Petite, Oviedo
«Arbejder Skak» 1958



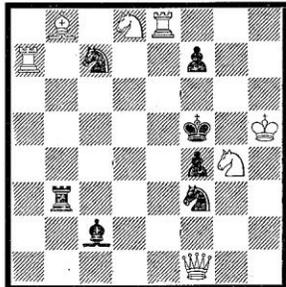
Matt in 2 Zügen

Nr. 2356
Erio Salardini, Reggio Emilia



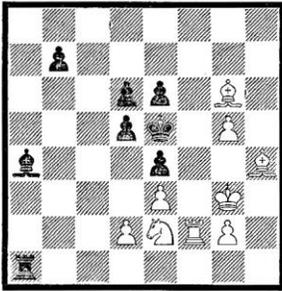
Matt in 2 Zügen

Nr. 2357
Herbert Angeli, Ostermündigen



Matt in 2 Zügen

Nr. 2358
Pedro Fastosky, Mendoza



Matt in 3 Zügen

Nr. 2359
Antonio Piatasi, Imola



Matt in 3 Zügen

Nr. 2360
Juan P. Morra, Cordoba



Hilfsmatt in 3 Zügen

ZU DEN AUFGABEN

Gruppe A löst diesmal die ersten 6 Probleme, also die Zweizüger Nr. 2352 bis 2357.

Gruppe B und Problemgruppen lösen soweit möglich alle Aufgaben dieses Heftes, also die Nr. 2352 bis 2360.

Richter für das Jahresinformalturnier 1958 sind E. Petite, Oviedo (Zweier), und Gerald Sladek, Linz (Dreizüger). An diesem Turnier nehmen automatisch alle zwei- und dreizügigen orthodoxen Original-Probleme teil.

An den Anfang stellen wir die Miniatur des berühmten Schweden. Sie enthält die Fortgesetzte Verteidigung mit Vertauschung der Mattzüge in Satz und Spiel. Für die freundliche Widmung des schönen Problems Nr. 2353 möchte ich dem bekannten dänischen Meister auch an dieser Stelle herzlich danken: Verbindung von Fleckthema und Pickanniny. Auch das kunstvolle Zugzwangproblem Nr. 2354 enthält einen Mattwechsel.

Mit Nr. 2355 können wir unsern Lösern und Komponisten endlich den Richter für die Zweizüger 1958 vorstellen. Er ist für unsere Löser kein Unbekannter mehr. Wir danken ihm bestens für die Uebernahme des Amtes. Hoffentlich bringt es ihm nicht nur viel Arbeit, sondern auch Anregung und Befriedigung.

Wer erkennt das Thema von Nr. 2357? Könnte man Nr. 2359 nicht fast einen «Bauern-Römer» nennen? Zum Hilfsmattproblem, das den Beschluss unserer Serie macht, sei nur bemerkt, dass Schwarz anzieht und mithilft, so dass der sK nach drei Zügen beiderseits matt steht und – zur Erleichterung sei's verraten – dass der sK diesmal nicht bewegt wird.

Viel Vergnügen beim Lösen und bitte die Lösungen einsenden bis 31. Oktober!

LÖSUNGEN zu Heft 5, 1958

Nr. 2325, Knuppert. 1. Tc1! Zugzwang. 1. ..., Sc3 : d5 (Sc3 bel.) 2. Tc6 (Le5) ♠. 1. ..., Se4 : c5 (Se4 bel.) 2. Le5 (Tc6) ♠. Bei der zyklischen Fortgesetzten Verteidigung haben 2 schwarze Figuren je eine Sekundärparade zur Verfügung. Der weisse Mattzug auf die Sekundärparade der einen Figur ist zugleich der Mattzug auf den beliebigen Abzug der andern Figur.

Nr. 2326, Trottmann. Natürlich lässt sich diese Aufgabe nur lösen mit 1. 0–0–0! droht 2. T : d3 ♠. 1. ..., Kc3 (Ke3, e4) 2. T : d3 (Lc5, Dc5) ♠. Im Problem ist die Rochade erlaubt, wenn nicht bewiesen werden kann, dass K oder T schon einmal gezogen haben in einer hypothetischen Partie, die zur Problemstellung führt.

Nr. 2327, Ahues. Auf die Verführung 1. Te6! (die auch als Lösung eingegangen ist) gibt es zwar 1. ..., d4 † (Sd3) 2. Te5 (Te4) ♠; aber 1. ..., Sb6! Richtig ist 1. Se6! (droht 2. Dc5 ♠), d4 † (Sd3, Sb6) 2. Sg5 (Dd4, Dc7) matt.

Nr. 2328, Kantorowicz und Seilberger. Gut ist die Verführung 1. Lc7?, f : g2! 2. ? Die Lösung beginnt mit 1. Lc3! (droht 2. T : d4 ♠), Lc5/b6 (Le3, Lf2, L : c3, Le5, L : f6) 2. f5 (d3, e : f2, S : c3, f : e5, S : f6) ♠. 1. ..., S : d8 2. Sd6 ♠.

Nr. 2329, Faria. 1. Dh7! droht 2. S : f2 †, Kc3 3. Dc2 ♠. 1. ..., Tf5 2. D : d7 (droht 3. D : b5 matt), T : e5 3. D : h3 ♠. 1. ..., Lf5 2. Df7 (droht 3. Db3 ♠), Le6 3. D : f3 ♠. Sehr sauber konstruiert! Die D stellt sich in die Schusslinie der verstellten Figur und schlägt diese dann mit Matt, wenn der Verstellstein wegzieht. 1. Dg5? wird pariert mit 1. ..., f1S!

Nr. 2330, Petite. Es bestehen zwei Satzspiele 1. ..., Sc6 (Sd5) 2. S8d7 (S6d7) ♠. Nach dem

Schlüssel, der die Dame fesselt, ergeben sich zwei Mattwechsel auf diese Verteidigungen
 1. D : c3 ! (droht 2. Db4 ♣), Sc6 (Sd5) 2. Sa6 (Sa4) ♣. 1., D : c3 2. Tb5 ♣.

Nr. 2331, Haring. Dieses verführerische Stück hat etliche Opfer gefordert. Es scheitern 1. Sg5 ? und 1. Sd8 ? nur an 1., T : e3 ! Richtig ist nur 1. Sb4 ! droht 2. S : d3 ♣. 1., d5 (T : b4, Td2, T : e3) 2. a : b8=D (Tb3, Tc2, Tf3) ♣.

Nr. 2332, Dr. Erdös. 1. Sa2 !, Ke4 2. Sc3 †, K : f3 (Kf5) 3. De2 (Dc8) ♣. 1., Kc5 2. Ld4 †, Kd5 3. Sc3 ♣. 1., f6 2. Sc3 †, Kc5 3. Db5 ♣ (Drohung). Es scheidet 1. Se2 ? an 1., Kc5 2. Sd2, f6 ! 3. ?

Nr. 2333, Wirtanen. 1. Ka6 ! droht 2. Le4 ††, K : c4 3. Dd4 ♣. 1., Tg6 † 2. Le6 †, Ld6 3. Lf5 ♣. Durch das schwarze Schachgebot wird Lh7 verstellt. Der wL fesselt sich auf e6, indem er das Schach abdeckt. Durch 2., Ld6 wird er wieder entfesselt und gibt Matt, dank der Verstellung von Lh7. Sehr schön ! 1., Ld6 2. Da4 nebst 3. Dc2 ♣.

LÖSERLISTE

Die Liste gibt die mit den Einsendungen zu Heft 5 erreichten Gesamtpunktzahlen.

Gruppe A (Preisberechtigung bei 200 Punkten): Walter Burger, Wettingen, **Preis** + 1; Werner Dietrich, Solothurn 101; A. Ittensohn, Chur 31; R. Koppenthuler, Chur 31; Erich Schmidlin, Zürich 27; Josef Bigger, Landquart 13; Wolfdieter Böhmer, Trimbach 12.

Gruppe B (Preisberechtigung bei 400 Punkten): Werner Grund, Effretikon, **Preis** + 9; Heinz

Bauer, Gd. Charmont, **Preis** + 4; Albert Aeberli, Zürich 362; Ernst Imfeld, Zürich 296; Dr. G. Biondi, Mendrisio 248; Rolf Natter, Birsfelden 242; Emil Molter, Langnau ZH 215; Johann Niederer, Landquart 117; Alois Burger, Zürich 112; R. Rechsteiner, St. Gallen 98; F. Schorhofer, Biel 93; R. Glanzmann, Luzern 83.

Problemgruppen:

(Preis: Ein Schachspiel für 400 Punkte)

Baden (F. Ganter, E. Meier, O. Zimmermann, R. Studer) **Preis** + 15 Punkte

Effretikon (H. und R. Furrer, H. Rösch, P. Keller) **Preis** + 7 Punkte

Bern (H. Angeli, H. Wittwer, A. Allenbach, K. Schenk) **Preis** + 4 Punkte

Wallisellen (M. Schibli, M. Terebesi, F. Schöppli, E. Bichsel) 140 Punkte

Worb (E. Rufer, H. Jaun, W. Moser, F. Bigler) 133 Punkte

Rorschach (J. Zuberbühler, J. Fehlmann, E. Wettstein, A. Brauchli) 111 Punkte

Oerlikon (G. Cattaneo, W. und R. Schneider, E. Hinnen) 64 Punkte

St. Gallen (P. Gross, A. Hafen, E. Besio, K. Bullinger) 61 Punkte

Industrie (A. Stäheli, H. Werenbold, F. Derungs, H. Bernhard) 43 Punkte

Luzern (R. Glanzmann,) 19 Punkte

Wir gratulieren den Preisgebern herzlich zu ihren wohlverdienten Trophäen. Sie sind gebeten, sich mit ihren Wünschen direkt an den Materialverwalter des SASB zu wenden.

Veranstaltungen

Grand tournoi éclair d'échecs Grosses Schweizerisches Schachturnier «Blitz»

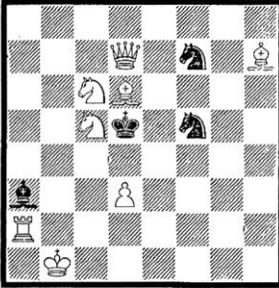
Individuel et interclub. A l'occasion du Comptoir Suisse 1958 à Lausanne, le Cercle de l'Echiquier de Lausanne organise le **dimanche 28 septembre 1958**, dans la Halle n° 5, 2° étage, salle n° 2 du Comptoir Suisse, un grad TOURNOI ECLAIR. Début des jeux: 9 h. 30. Distribution des prix: 17 h. Les inscriptions doivent parvenir, jusqu'au 20 septembre 1958, à M. André Guggisberg, avenue du Mont-d'Or 19, Lausanne. Finance d'inscription: 3 fr. 50. Carte d'entrée au Comptoir au prix réduit de 1 fr. 50. Billet CFF simple course valable pour le retour. Trois challenges et de nombreux prix récompenseront les joueurs. E.

5. Jelmoli-Jugendschach-Cup

Wettkampf um den «Goldenen König». Der 5. Jelmolicup wird am 14./15. und 21./22. Februar 1959 (je Samstag nachmittag und Sonntag) in Zürich ausgetragen werden. Die 32 Teilnehmer werden durch das Organisationskomitee ausgewählt. Reisekosten und Verpflegung übernimmt die veranstaltende Firma. Teilnahmeberechtigt sind Jugendliche, die am 22. Febr. 1959 noch nicht 20jährig sein werden. Bewerber haben **bis zum 10. Oktober 1958** ein schriftliches Gesuch mit Qualifikationsangaben über Turnierfolge zu richten an Hrn. Dr. Ch. Perret, Helvetiastrasse 31, Bern.

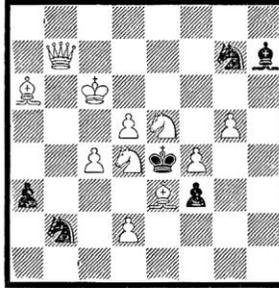
6 Urdrucke und 3 Nachdrucke

Nr. 2361
Antonio Piatasi, Imola



Matt in 2 Zügen

Nr. 2362
O. Faria, Sao Paulo
 «Max Benninger gewidmet»



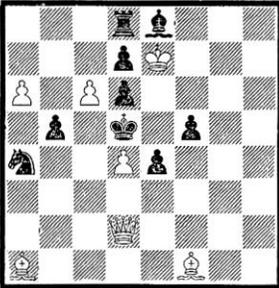
Matt in 2 Zügen

Nr. 2363
Erio Salardini, Reggio Emilia



Matt in 2 Zügen

Nr. 2364
H. Hermanson, Unbyn



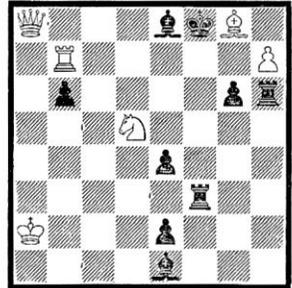
Matt in 2 Zügen

Nr. 2365
Herbert Angeli, Ostermündigen



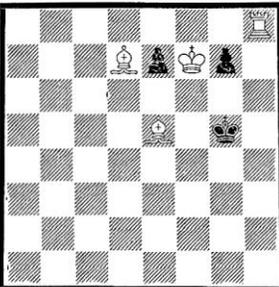
Matt in 3 Zügen

Nr. 2366
M. Havel †
 3. / 4. Pr. get. 2. Sem. 1948
 «Parallèle 50»



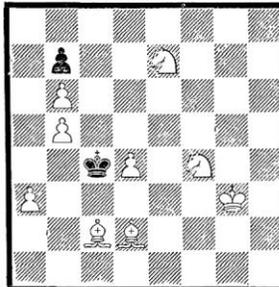
Matt in 3 Zügen

Nr. 2367
M. Havel †
 «Zlata Praha» 1912



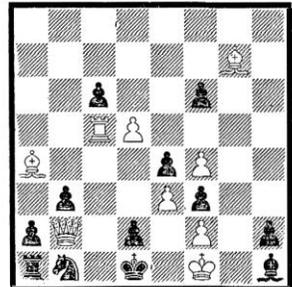
Matt in 4 Zügen

Nr. 2368
Léon Ségal †
 «Parallèle 50», 1950



Matt in 3 Zügen

Nr. 2369
Adolf Hafen, St. Gallen



Selbstmatt in 3 Zügen

ZU DEN AUFGABEN

Richter des Jahresturniers sind E. Petite, Oviedo (Zweizüger) und G. Sladek, Linz (Dreizüger).

Am **Jahresinformalturnier** nehmen automatisch alle zwei- und dreizügigen orthodoxen Originale teil.

Löserwettbewerb: Gruppe A löst nur die ersten fünf Aufgaben, also die Nr. 2361–2365. Natürlich ist auch das Lösen der übrigen Probleme gestattet, doch können dafür im Löserwettbewerb keine Punkte angerechnet werden.

Gruppe B und Problemgruppen lösen wenn möglich alle Aufgaben dieses Heftes, also die Nr. 2361–2369, wobei allerdings nur für die Probleme Nr. 2361–2368 zuhanden des Lösungswettbewerbes Punkte angerechnet werden. Siehe Hinweis am Schluss des Problemtails!

Für das schöne Widmungsproblem Nr. 2362 danke ich auch an dieser Stelle dem Autor herzlich. Es bestehen drei ausgezeichnete Verführungen, die jeweils auf drei Paraden Mattzüge liefern und erst auf die vierte Antwort versagen. Also gut aufpassen!

Das hübsche Meredithproblem am Anfang der Serie hat ebenfalls drei thematische Verführungen. Nr. 2363 zeigt Dualvermeidung durch direkte Fesselung (Barulinthema I). Natürlich muss der Schlüssel in Nr. 2364 etwas leisten gegen 1. ..., K : c6. Doch gibt es auch hier drei Möglichkeiten, von denen nur eine richtig ist. Am 11. Juni dieses Jahres ist in Eindhoven der bekannte Komponist F. W. Nanning im Alter von 65 Jahren gestorben. Die Probleme, die wir von ihm in Nr. 7/8 nachgedruckt haben, sind also bereits zu Erinnerungs- und Ehrenzeichen für den verstorbenen Problemkünstler geworden.

Nun erreicht uns die Nachricht, dass in Prag im Alter von 76 Jahren Miroslav Kostal dahingegangen ist. Er hat unter dem Namen M. Havel eine grosse Zahl von feinst ausgearbeiteten Problemen im Stile der böhmischen Schule veröffentlicht. Diese Richtung verlangt äusserste Sparsamkeit in der Verwendung des weissen Materials, Mattreinheit und in den Hauptvarianten Schlußstellungen, an denen alle w. Steine mitwirken. Irgendwo ist Havel «le sorcier de Prague» genannt worden. Seine Aufgaben zeigen in der Tat, dass er beinahe wie ein Hexenmeister mit den Schachfiguren umgehen konnte. Mit wenig Steinen zaubert er die überraschendsten Wendungen und ungeahnte Mattstellungen hervor. Seine «Hexenkunst» ist denn auch mit vielen Preisen und Auszeichnungen belohnt und anerkannt worden. Nr. 2366 enthält zweimal das Novotnythema und die vierzügige Miniatur zweimal die indische Selbstverstellung zwecks Pattverhütung.

Im Selbstmatt muss Weiss anziehen und so spielen, dass dem Schwarzen gar nichts anderes übrig bleibt, als den weissen König matt zu setzen. Die Zugzwangsaufgabe Nr. 2369 dürfte ziemlich schwer sein. Wir wollen verraten, dass die Dame den Schlüssel ausführt.

Viel Vergnügen beim Lösen!

LÖSUNGEN zu Heft 6, 1958

Nr. 2334, Haring. Die Verführung 1. d6 mit Verstellung von T und L gibt wohl Mattzüge auf 1. ..., L : d6 (T : d6) 2. De6 (Df4) ♣. 1. ..., Kf6 2. Dg5 ♣. Aber 1. ..., e1D ! 2. ? Die Lösung lautet 1. Lb1 ! droht 2. Tc6 ♣. 1. ..., Td6 (Ld6) 2. Df4 (De6) ♣. 1. ..., e1D 2. Tf2 ♣.

Nr. 2335, Salardini. 1. Dd1 ! droht 2. Dg4 ♣. 1. ..., Tb3 (Tc3, T and.) 2. D : d5 (Dd4, T : e3) matt. Die erste Variante zeigt, warum 1. De2 ? nicht zum Ziele führt. 1. ..., Le5 (Lf3) 2. S : g5 (D : f3) ♣. Die zwei Hauptvarianten zeigen zwei nette Sekundärparaden mit dem Turm.

Nr. 2336, Hasenzahl. Dieses Problem ist im letzten Moment für ein anderes, das eine Nebenlösung hatte, eingesetzt worden. Leider war es zu wenig geprüft und weist nun vier Nebenlösungen auf. Dem Autor schwebten kritische Verführungszüge vor 1. Lf8 ?, Te : e4 und 2. Sf7 setzt nicht matt (Feld d6), ferner 1. La3, Td : e4 2. Sb4 geht nicht, aber leider 2. Td1 ♣. Das wäre also schon die erste Nebenlösung. 1. Lb4 geht ebenso gut und zählt nicht als selbständige Nebenlösung, aber 1. Td1 ! und 1. Sc3 † ! Die Autorlösung ist 1. Lc5 ! droht 2. Sf6 ♣. Mit zwei schwarzen Bauern auf a6 und e2 scheint die Aufgabe korrekt zu sein.

Nr. 2337, Morra. Diese Aufgabe zeigt das Schiffmann-Thema: 1. Dd8 ! droht 2. Lf4 ♣. Die Themavarianten entstehen, wenn Schw. auf e4 zuschlägt und sich eine eigene Figur fesselt in der Absicht, nach 2. Lf4 mit der nunmehr (indirekt !) entfesselten Figur das Damenschach abzudecken. 1. ..., L : e4 (D : e4) 2. Sf5 (D : h8) ♣. Die Fesselung des schwarzen Steines wird also nunmehr ausgenützt. 1. ..., Le5 (Lf6, T : g3, Sb5/c4) 2. Lc5 (D : f6, L : g3, Tc4) ♣. Die schöne Aufgabe hat da und dort viel Mühe bereitet.

Nr. 2338, Ahues. Hier führen scheinbar zwei Züge zum Ziel, sodass das Problem sogar als nebenlösig betrachtet worden ist. 1. S6e4 droht 2. Td6 ♣. 1. ..., T : e6 (S : e6) 2. Sc4 (Sf6) ♣. 1. ..., K : e6 2. Df7 ♣; aber 1. ..., Dd4 ! und kein Matt. Also ist nur richtig 1. S6c4 ! mit der gleichen Drohung. Es ergeben sich nun zwei Mattwechsel 1. ..., T : e6 (S : e6)

2. Se4 (Se3) ♣. 1., K : e6 (Td8) 2. Df7 (Te5) matt. Das ist das momentan sehr beliebte Zogoruko-Thema.

Nr. 2339, Groeneveld. Es bestehen folgende Satzspiele: 1., Sf7 (Sg4, Te4) 2. D : c4 (Dd1, Td3) ♣. Nach der Verführung 1. De8 mit der Drohung 2. De5 ♣ ergeben sich auf die gleichen Züge von Schwarz drei andere Mattzüge 1., Sf7 (Sg4, Te4) 2. T : c4 (De4, D : e4) matt. Auf 1., Le6 folgt 2. Dh8 ♣, aber nach 1., D : g6 ist Weiss am Ende. Lösung 1. Da5! droht 2. De5 ♣. 1., Sf5 (Sg4, Te4) 2. Dd5 (Td1, Sc2) ♣. Wieder drei Mattwechsel! Ferner 1., D : g6 (Sc5, Ld5) 2. Td1 (D : S, D : L) ♣. Eine grossartige Aufgabe, die den hohen Preis wirklich verdient hat!

Nr. 2340, Haring und Seilberger. Satzspiel: 1., b5 † 2. c : b6 e. p. †, c5 3. T : c5 ♣. Lösung: 1. Tb6! droht 2. Ld6 †, c : d6 (Kf5) 3. c : d6 (Ld3) ♣. 1., d5 † 2. c : d5 e. p. †, c5 3. T : c5 ♣. 1., T : f1 2. Ld6 †, Kf5 3. Sh4 matt. 1., Kf5 2. Ld3 †, Ke5 3. f4 ♣. 1., Sf5 2. f4 †, Ke4 3. Sg5 ♣. 1., Lf8 2. Lf6 †, Kf5 3. Ld3 ♣. Der Dreizüger zeichnet sich ausser dem Mattwechsel zum Satz durch ein reiches, gefälliges Variantenspiel aus.

Nr. 2341, Büttner. Die Aufgabe lässt sich nur mit Schachgebot im ersten Zuge lösen. Warum auch nicht einmal? Wäre Schwarz am Zuge, so könnte Weiss nach 1., S bel. mit 2. D : T matt setzen. Weiss wälzt nun die Zugspflicht wie folgt ab: 1. Da6 †, Ta4 2. Db6! (droht Db3 oder Db2), Tb4 3. Dd6!, S bel. 4. D : T ♣. 2., Sb4 3. Dd6!, nun ist der Turm im Zugszwang, 3., T bel. 4. D : S matt. Leider führt auch das Dual 2. Db5 zum Ziel. 2., Tb4 (Sb4, Sd4) 3. c : b4 (Dc4!, D : b2).

Nr. 2342, Brunner. Auf 1. Sdc6 (droht Tc2) pariert Schwarz mit 1., Tg2! und 1. Sd : f3 (droht Tb3) mit 1., Tb8! Nach einer Ablenkung des schwarzen Turms führen die entsprechenden Verteidigungszüge zu Blockschäden. 1. Ld8! droht 2. Sb5 † nebst 3. La5 matt. (Leider droht auch 2. L : c7 nebst 3. La5 bzw. Sb5 ♣) 1., T : d8. Jetzt folgt 2. Sdc6!, denn nach 2., Td2 ist 3. Tb3 ♣ möglich. Und analog 1., Tg4 2. Sd : f3!, Tb4 3. Tc2 ♣. Ein sehr eleganter doppelwendiger Blockrömer!

LÖSERLISTE

Die Liste enthält die mit den Einsendungen zu Heft 6 erreichten Gesamtpunktzahlen.

Gruppe A (Preisberechtigung bei 200 Punkten): Werner Dietrich, Solothurn 107; A. Ittensohn,

Chur 43; R. Kappenthuler, Chur 43; Karl Hafen, Winterthur 42; Klara Nägeli, Winterthur 42; Erich Schmidlin, Zürich 39; Josef Bigger, Landquart 19; H. Heimann, Herisau 8.

Gruppe B (Preisberechtigung bei 400 Punkten): Albert Aeberli, Zürich 380; Ernst Imfeld, Zürich 322; Dr. G. Biondi, Mendrisio 270; Rolf Notter, Birsfelden 266; Emil Molter, Langnau ZH 234; Alois Burger, Zürich 134; Johann Niederer, Landquart 125; R. Rechsteiner, St. Gallen 110; Heinz Bauer, Gd. Charmont 32.

Problemgruppen (Preis: 1 vollständiges Schachspiel bei 400 Punkten):

Wallisellen (M. Schibli, F. Schäppi, M. Terebesi, E. Bichsel)	164 Punkte
Worb (E. Rufer, H. Jaun, W. Moser, F. Bigler)	149 Punkte
Rorschach (J. Zuberbühler, J. Fehlmann, E. Wettstein, A. Brauchli)	137 Punkte
Oerlikon (W. und R. Schneider, G. Cattaneo, E. Hinnen)	88 Punkte
St. Gallen (A. Hafen, E. Besio, P. Gross, K. Bullinger)	85 Punkte
Industrie (A. Stäheli, H. Werenbold, F. Derungs, H. Bernhard)	69 Punkte
Luzern (R. Glanzmann, H. Schletti, M. Buff, J. Müller, E. Grimm)	42 Punkte
Baden (F. Ganter, E. Meier, O. Zimmermann, R. Studer)	41 Punkte
Bern (H. Angeli, H. Wittwer, A. Allenbach, K. Schenk)	32 Punkte

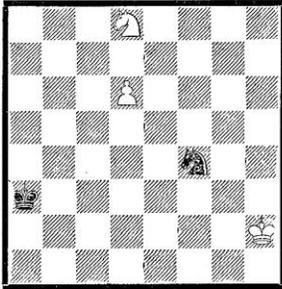
Wo bleibt Effretikon ?

MITTEILUNG BETR. LÖSUNGSWETTBEWERB

In Zukunft sind die Hilfsmatt- und Selbstmattaufgaben im Lösungswettbewerb nicht mehr eingeschlossen. Es werden also keine Punkte mehr gutgeschrieben für die Lösung dieser Probleme. Wir machen dies, weil die Korrektheit vor allem der Hilfsmattaufgaben oft zu wünschen übrig lässt (siehe Nr. 2360) und so oft Verärgerung schafft, und um Löser, die sich mit diesem Märchenschach einfach nicht befreunden können nicht à priori zu benachteiligen. Trotzdem freut es natürlich den Redaktor und namentlich die Autoren, wenn auch diese Aufgaben gelöst werden. In der Löserliste wird der Name des Einsenders mit einem * ausgezeichnet, wenn er auch die Lösung einer allfälligen Hilfsmatt- oder Selbstmattaufgabe richtig eingesandt hat.

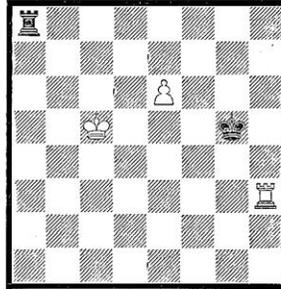
André Chéron

Nr. 25/58
André Chéron
Journal de Genève 1955



Weiss zieht und gewinnt

Nr. 26/58
André Chéron
Journal de Genève 1944



Weiss zieht und gewinnt

Nr. 27/58
André Chéron
Journal de Genève 1958



Weiss zieht und gewinnt

Die heutigen Studien haben wir aus dem im Siegfried Engelhardt Verlag Berlin-Frohnau erschienenen Standard-Werk von André Chéron (3 Bände) entnommen. Wenn schon der erste und zweite Band in der Schachwelt grosses Aufsehen und Begeisterung erregte, so stellt der im April 1958 erschienene dritte Band die Krönung dieses grossartigen Werkes dar!

Der Verfasser André Chéron hat in jahrelanger Arbeit mit einer gründlichen Präzision ein Standard-Werk geschaffen, das unübertrefflich und einmalig sein wird. **Es ist der goldene Schlüssel zur Studie und Endspielkunst! André Chéron, wir danken Dir!**

Nr. 25/58, André Chéron. Widerlegen wir zuerst die Fehllösungen. Wenn 1. Sf7 ?, so Se6 remis. 2. Kg3 (2. d7, Kb4 3. Kg3, Kc5 4. Kg4, Kc6) 2., Kb4 3. Kg4, Kc5 4. Kf5, Sd8! und gewinnt den Bauern. Wenn 1. Kg3 ?, so Sd5 remis. 2. Sf7! (der weisse König kann nicht weiter vorgehen. Wenn 2. Kg4, so Se3 † nebst 3., Sc4 4. d7, Sb6 und S : d7. Wenn 2. Kh4, so Sf6! 3. Kg5, Se4 † und S : d6. Wenn 2. Kf3, Sb6 und die Drohung 3., Sc4 4. d7, Sb6 erzwingt 3. Sf7!, Kb4 mit einem Tempo zu spät für Weiss). 2., Sb6 3. Kf4, Kb4 4. Kf5 (4. Ke5, Sc4 † und S : d6). 4., Kc5 5. Ke6, Kc6 6. Se5 † (6. Sd8 †, Kb5 7. Sb7, Kc6 8. Sa5 †, Kb5). 6., Kb5 7. Sg6 (7. Sd7, Sc4 und S : d6). 7., Kc6 8. Se7 †, Kb7 9. Kf7, Sc4 10. d7, Se5 † und S : d7 remis. Man könnte die Versuche vervielfachen: der wBd6 kann nicht gewinnen. Und doch mit 1. ? gibt es eine Gewinnlösung!

Nr. 26/58, André Chéron. Die Verführung 1. Tf3 ?, Kg6 2. e7, Ta5 † remis. Auch nicht 1.

Kd6 ?, Kf6! 2. Tf3 †, Kg6 3. e7, Ta6 † remis. Eine pointenreiche, lehrreiche Endspielstudie!

Nr. 27/58, André Chéron. 1. Kd2 ? gewinnt nicht wegen c1D †! 2. K : c1, b2 † nebst b1D remis. 1. Dc7 gewinnt auch nicht wegen Ka1!, der einzige Zug (und weder 1., Kb1 ? noch 1., Kb2 ? noch 1., Ka3 ? 2. Kd2 und gewinnt. Auch nicht 1., b2 ? 2. D : c2 und gewinnt) 2. Kd2 (oder 2. Dc3 †, b2! remis) 2., b2! 3. Da5 † (oder 3. Da7 †, Kb1 4. Dh7, Ka1!) 3., Kb1 4. Df5, Ka1! remis nicht 4., Ka2 ? 5. D : c2 und gewinnt. Und jetzt liebe Leser die Lösung ?

LOSUNGEN aus der September-Nr. 9/1958

Nr. 22/58, Nielsen. Weiss: Kc4, Bb6, c7. – Schwarz: Kd7, Tc8. – Weiss hält Remis. 1. **Kc4–b5** (droht 2. b6–b7 remis) 1., **Tc8–h8** 2. **Kb5–a6, Kd7–c6!** (falls 2., Kd7–c8 3. Ka6–a7, Th8–g8 4. Ka7–a8, Tg8–h8 5. Ka8–a7, Kc8–d7 6. Ka7–b7, Th8–g8 7. Kb7–a7, und die letzte Hoffnung für Schwarz liegt in Kd7–c6) 3. **Ka6–a7!, Th8–g8** 4. **c7–c8D †, Tg8 : c8** 5. **b6–b7, Tc8–c7** 6. **Ka7–a8, Tc7 : b7** patt.

Nr. 23/58, Larsen. Weiss: Kh8, Sb5, Bb2. – Schwarz: Kd7, Ba5. – Weiss gewinnt. – Das Tempo gewinnt Weiss durch die Bedrohung des schwarzen Bauern: 1. **Sb5–d4!, Kd7–d6** (1., a5–a4 2. Kh8–g7 usw.) 2. **Sd4–b3!, a5–a4** 3. **Sb3–a1!, Kd6–c5** 4. **Kh8–g7, Kc5–d4** (4., Kc5–b4 5. Kg7–f6, a4–a3 6. Sa1–c2 † und 7. b2 : a3) 5. **Kg7–f6, Kd4–d3** 6. **Kf6–e5, Kd3–d2** 7. **Ke5–d4, Kd2–c1** 8. **Kd4–c3** und gewinnt.

Nr. 24/58, Isenegger. Weiss: Kg7, Le2. – Schw.: Kd8, Te8, Sh8. – Weiss hält Remis. – 1. **Lb5!**,

Te5 (!) 2. Ld3 !, Th5 3. Lh7, Sf7 4. Lg6, und Weiss gewinnt den Springer, oder (1. Lb5, Te5 2. Ld3) **Te3 3. Lh7, Te8 4. Lg8, Sg6 5. Lf7,** und wieder ist der Springer verloren. Nach 2. ..., Th5 würde Weiss mit dem «strategischen» Versuch 3. Lc4 ? verlieren, weil dann Schwarz den Springer befreien könnte, z. B.: 3. ..., Ke7 4. La2, Th2 (4. ..., Ta5 ? 5. Lg8 !

führt zu nichts) 5. Lc4, Kd6 !, und Weiss hat gegen das Manöver Kd6–e5–f4–g5 nebst Th6 und Sg6 keine Verteidigung (6. Kf6, Tg2 7. Ld3, Tf2 †). Eine inhaltsreiche und auch ästhetisch reizvolle Arbeit.

Lösungen bitten wir bis 31. Oktober an den Studententeil-Leiter.

Fernschach

Leiter: Ernst Leuenberger, Landskronstrasse 26, Basel

MEDAILLETURNIER-AUSSCHREIBUNG

Nicht alle Schachspieler, aber viele, machen mit!

Etwas ganz Neues im Fernschach: Medaillenturnier! Ab sofort wird angefangen, ab sofort ist Beginn. Jedermann gewinnt (früher oder später) eine prächtige Medaille, wenn er mitmacht. Die Frage ist natürlich, wie ? Des Rätsels Lösung: 12 Punkte! Wer 12 Punkte erreicht hat, erhält eine schöne Medaille mit Band und Goldprägung. Ein starker Spieler kann sie schon gegen 6 Gegner gewinnen, ein «hm, em, na», sagen wir mal ein weniger starker Spieler braucht etwas mehr Zeit. Hauptsache ist, er bekommt sie, die 12 Punkte.

8. Wer 12 Punkte erreicht hat, erhält eine Medaille.

9. Der Einsatz beträgt pro Runde Fr. 1.–.

Anmeldungen sind an den Fernschachleiter Ernst Leuenberger, Landskronstrasse 26, Basel, zu richten. Die Anmeldung muss enthalten: 1. Name und Vorname, 2. Adresse, 3. Vereinsname, 4. Spielklasse, 5. Fr. 1.– in Briefmarken als Einsatz für die erste Runde. Die ersten zehn Medaillen erhalten eine Spezialausführung, und ich glaube, dass um sie heiss gekämpft wird. In Erwartung vieler Meldungen grüsst mit Frei-Schach Ernst Leuenberger

TURNIERORDNUNG

1. Die Bedenkzeit beträgt für jeden Monat 6 Züge.
2. Die Ueberschreitung der Bedenkzeit zieht den Verlust der Partie nach sich. Der Entscheid darüber ist dem Leiter vorbehalten.
3. Wer die Partien zufolge Krankheit, Unfall, Militärdienst oder anderen wichtigen Gründen unterbrechen muss, hat dies sofort seinen Partnern und dem Fernschachleiter zu melden, sonst läuft seine Bedenkzeit weiter.
4. Nach Beendigung jeder Partie ist das Resultat sofort zu melden, und zwar vom Sieger, bei Remis vom Führer der weissen Steine. Es ist eine Abschrift der Partie beizulegen.
5. Es wird in 3 Klassen gespielt: Klasse A, B und C. Ueber die Klassenzugehörigkeit entscheidet der Bundesspielleiter.
6. Mit jedem Gegner werden gleichzeitig zwei Partien gespielt, eine mit weisser und eine mit schwarzer Farbe.
7. Es kann gleichzeitig mit 2 Gegnern gespielt werden.

Meisterschaftsturnier 2

Zuerst die versprochenen Ranglisten vom Turnier Nr. 2: **Klasse A:** Beny Bleisch hat seinen Viertelfinal bereits gewonnen. Den Viertelfinal spielen noch: Ramsauer–Rüger, Engler–Weber und Schwarz oder Deubelbeiss–Gehring. Die übrigen sind ausgeschieden. **Klasse B:** In dieser Klasse wird bereits der Halbfinal gespielt, und zwar Konzett gegen Pfluger sowie Kohler gegen Kappenthuler. **Klasse C:** Eine Uebersicht erscheint im nächsten Heft.

Jeder Spieler findet in seiner nächsten Mitteilung von mir eine Nummer. Ich bitte die hochgeachteten Schachspieler, bei allen Korrespondenzen mit mir diese Nummer immer anzugeben.

Den Spielern des Meisterschaftsturniers werden die erzielten Punkte für das Medaillenturnier angerechnet (Sofern der Einsatz bezahlt ist).

Der SASB hat spezielle Fernschachkarten drucken lassen, die ich den Fernschachspielern aufs wärmste empfehlen möchte. Die Karten können bezogen werden bei J. Mallet, Schänzlihalde 34, Bern. Preis per 100 Stück Fr. 2.50, plus Versandkosten = Fr. 2.80. Mit herzlichen Grüssen Ernst Leuenberger

Schwarz bessere Aussichten behalten hätte, da er mehr Bewegungsfreiheit hat und demzufolge auch Angriffschancen (a5-a4 oder h7-h5).

10. ..., **Ld7-h3** 11. **Tf1-f2, h7-h5**
 12. **Tf2-d2, h5-h4**

Die Steinitz-Methode bezüglich der Verwertung des Läuferpaares ist auch hier angebracht: den feindlichen Figuren werden die Stützpunkte genommen.

13. **Lg3-f2, Tb8-f8** 14. **Td2-d3, Tf8-f4**
 15. **Kg1-h1, Kg8-h7** 16. **Te1-g1**

Ein Versuch, sich dem entscheidenden Durchbruch g5-g4 entgegenzustemmen.

16. ..., **Lc7-d8** 17. **Dc2-e2, De7-f7**

Wiederum droht g5-g4.

18. **De2-d1**

Um 18. ..., g4 mit 19. f:g4, T:f2 20. T:h3 zu beantworten. Wichtig ist, dass 18. Le1 doch 18. ..., g4! zur Folge hätte: 19. f:g4, L:g4! 20. T:g4, T:g4 21. D:g4, Df1† nebst 22. ..., D:d3 mit einem für Schwarz gewonnenen Endspiel.

18. ..., **Df7-h5!**

Hiernach ist gegen g5-g4 keine Verteidigung mehr zu ersinnen, und Weiss stürzt sich deshalb auch in eine Verzweigungsaktion.

19. **Lf2-e3, Dh5:f3†** 20. **Dd1:f3, Tf4:f3**
 21. **Le3:g5, Tf3:d3** 22. **Lg5:d8, Td3-e3**

Nimmt dem Gegner die letzte Hoffnung, die er sich wegen der ungleichen Läufer machte. Nach dem Textzug erhält Schwarz nämlich verbundene Freibauern, und diese kümmern sich nicht viel um die Farbe der Läufer.

23. **Ld8-b6, Te3:e4** 24. **Lb6:c5, Te4-e2**
 25. **Tg1-d1, Lh3-g4** 26. **h2-h3**

Sonst folgt 26. ..., Lf3† und 27. ..., Tg2†.

26. ..., **Lg4:h3** 27. **b3-b4, Lh3-f5**
 28. **Lc5-d6, d4-d3** 29. **b4:a5, h4-h3**

30. **Weiss gab auf**

Da der Königsflügel des Gegners geschwächt war, hatte das Qualitätsoffer eine schnell entscheidende Wirkung. Im besonderen deshalb, weil der Stützpunkt in der offenen Linie in der Brethälfte des Gegners lag.

Studienteil

Leiter: Jules Schwarz, Buchweg 5, Neuhausen am Rhf.

In allen Sektionen herrscht wieder Hochbetrieb – die Winterturniere haben begonnen – **Hängepartien – Endspiele** – wer kennt sie nicht?! Auch für den Kundigen birgt das Bau-

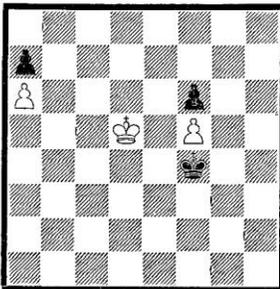
ernendspiel noch viele unergründete Geheimnisse – und der Kampf des Turmes gegen feindliche Freibauern gehört zu den schwierigsten Kapiteln.

Wer diese Stellungen am Brett vor sich hätte?

Nr. 28/58

J. Hasek

Deutsche Schachzeitung
1928

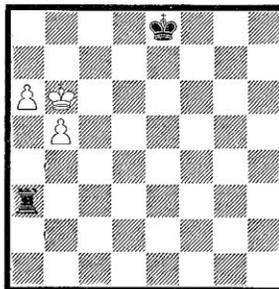


Weiss zieht und gewinnt

Nr. 29/58

P. Schmidt

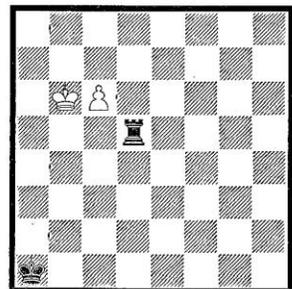
Veröffentlicht 1935
(Quelle unbekannt)



Weiss zieht und gewinnt

Nr. 30/58

Barbier und Saavedra
(Standard-Werk Chéron)
1895



Weiss zieht und gewinnt

ZU UNSEREN HEUTIGEN STUDIEN

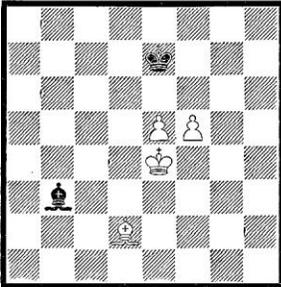
Diese Werke haben wir ausgewählt, um unseren Partienspielern und Studienfreunden Erkenntnisse zu vermitteln, die immer wieder «das Leben», nämlich der Kampf am Schachbrett, mit ihren ungeahnten Möglichkeiten zeigen.

Nr. 28/58, J. Hasek. Ein nicht sehr schwieriges Bauernendspiel, und doch hängt Sieg, Remis oder Verlust oft an einem einzigen Zuge.

Nr. 29/58, P. Schmidt. Hier unterstützt der w. König seine Bauern, und dennoch muss W. vorsichtig und pointenreich agieren, wenn er das Remis vermeiden will.

Nr. 30/58, Barbier und Saavedra. Diese Studie wurde 1895 im «Weekly-Citizen», Glasgow, veröffentlicht, und es ist eine Komposition vom Franzosen Barbier. Es ist keineswegs die Stellung einer Partie, Potter-Fenton, wie die Endspielwerke es zu unrecht laut Berger angeben. Barbier glaubte allerdings, dass die Stellung remis sei. Der spanische Pfarrer Saavedra entdeckte die Gewinnmöglichkeit durch ...? Und so erschien diese Studie mit den angegebenen zwei Namen.

M. Henneberger, 1916



Weiss zieht und gewinnt

Wir möchten diesen Studienteil nicht abschliessen, ohne dem Kunstschach-, Studienfreund und Komponisten **Prof. Dr. Moritz Henneberger** zu seinem **80. Geburtstag** (16. Oktober 1958) **herzlich zu gratulieren!** Obenstehend eine seiner Kompositionen. Es ist eine Ehrensache aller Studienfreunde, diese Aufgabe zu lösen.

LÖSUNGEN aus der Oktober-Nr. 10/1958

Nr. 25/58, André Chéron. Weiss: Kh2, Sd8, Bd6. – Schwarz: Ka3, Sf4. – Weiss zieht und gewinnt: 1. **d6–d7!**, **Ka3–b2!** (Der schwarze König ist gezwungen, ein entscheidendes Tempo zu verlieren, um nach dem Bauern hin zu marschieren, denn wenn 1. ..., Ka3–b4? 2. Sd8–c6† und 3. d7–d8D, oder wenn 1. ..., Ka3–a4 oder b3, so 2. Sd8–b7!, Sf4–e6 3. Sb7–c5†) 2. **Sd8–f7!**, **Sf4–e6** 3. **Kh2–g3** (oder h3), **Kb2–c3** 4. **Kg3–g4**, **Kc3–d4** 5. **Kg4–f5**, **Kd4–d5** 6. **Kf5–f6**, **Se6–d8** 7. **Kf6–e7!** und gewinnt.

Nr. 26/58, André Chéron. Weiss: Kc5, Th3, Be6. – Schwarz: Kg5, Ta8. – Weiss zieht und gewinnt: 1. **e7!** (und nicht 1. Tf3?, Kg6 2. e7, Ta5† remis. Auch nicht 1. Te3?, Kf6 2. e7, Kf7 remis) 1. ..., **Kf6** (wenn 1. ..., Ta5† 2. Kd6, Ta6† 3. Kd7, Ta7† 4. Ke6, Ta6† 5. Kf7 und gewinnt) 2. **Ta3!** (und nicht 2. Kd6?, Ta6† remis. Auch nicht 2. Te3?, Kf7 remis) 2. ..., **Tb8** (wenn 2. Te8 3. Kd6!, Tb8 4. Tf3†, Kg7 5. Kc7, s. Text) 3. **Kd6**, **Kf7** (wenn 3. ..., Tb6† 4. Kc7, Te6 5. Td8 und gewinnt) 4. **Tf3†**, **Kg7**

(wenn 4. ..., Ke8 5. Tf8 matt) 5. **Kc7** (man kann auch 5. Tb3, Ta8 6. Ta3, Tb8 7. Kc7 spielen) 5. ..., **Ta8** 6. **Ta3!** und gewinnt. Nicht 6. Te3?, Kf7 remis. Auch nicht 6. Kd7? der d6?, Ta† remis. Der Gewinn wäre unmöglich, wenn der schwarze König auf g6 oder g7 stände wegen 1. e7, Kf7 remis. Ebenso würde ein Läuferbauer nicht gewinnen.

Nr. 27/58, André Chéron. Weiss: Ke2, Dd8. – Schwarz: Ka2, Bb3, c2. – Weiss zieht und gewinnt: 1. **Dd8–c8!** (der einzige Zug), **Ka2–a1!** (oder 1. ..., beliebig 2. Kd2, oder 1. ..., b2 2. D : c2) 2. **Ke2–d2** (Wieder der einzige Zug. Nicht 2. Dc3†?, b2! remis) 2. ..., **b3–b2** 3. **Dc8–a8†!** (Wieder der einzige Zug. Nicht 3. Da6†?, Kb1 remis 5. Da6†, Kb1) 3. ..., **Ka1–b1** 4. **Da8–e4**, **Kb1–a1** 5. **De4–a4†**, **Ka1–b1** 6. **Da4 : c2†** und gewinnt.

Eingesandte Lösungen aus Nr. 9/1958: R. Appenzeller, Zürich; E. Schrämmli, Zürich; W. Engeler, St. Gallen; E. Molter, Langnau ZH, teilweise.

Eingesandte Lösungen aus Nr. 10/1958:

R. Appenzeller, Zürich; E. Schrämmli, Zürich.

Prof. Dr. Moritz Henneberger, Basel, 80jährig

Am 16. Oktober 1958 feierte der in schweizerischen Schachkreisen bestbekannte Prof. Dr. M. Henneberger seinen 80. Geburtstag. Der Schweizerische Arbeiter-Schachbund hat allen Grund, diesem grossen Schachfreund zur Vollendung seines 8. Dezenniums einige anerkennende Worte zu widmen.

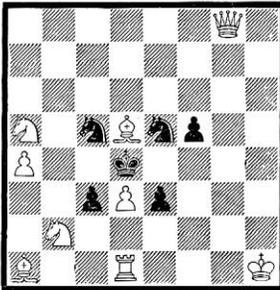
Dr. Henneberger war nie Mitglied unserer Organisation, sondern er ist Mitglied des SSV. Sein grosses Wissen über das Studien-, Problem- und über das Parteschach stellte er uns trotzdem und bei jeder sich bietenden Gelegenheit in überreichem Masse zur Verfügung. Die Entwicklung des einzelnen Könners aus unseren Reihen, wie vor allem diejenige unserer Gesamtorganisation, verfolgte und überwachte der Doktor wie ein SASB-Mitglied, das an vorderster Stellung steht. Als seinerzeitiger Schachredaktor der Nationalzeitung (von 1921 bis 1949) kam es vor, dass er Arbeiten aus unseren Reihen in spaltenlangen Berichten mit Lob und Anerkennung bedachte. Das Organ «Schweizerische Arbeiter-Schachzeitung» und die bis heute herausgegebenen Arbeiter-Schachkalender haben Moritz Henneberger stets interessiert und sind ihm seit Anbeginn der Herausgabe ans Herz gewachsen.

Mit gutem Grund und von ganzem Herzen wünschen alle Schachspieler des SASB, dass Professor Henneberger noch viele Jahre unter uns bleiben werde.

Hans Studer

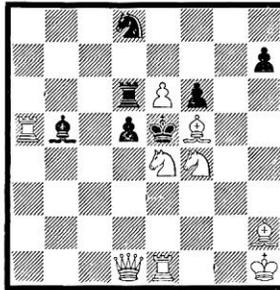
4 Urdrucke und 5 Nachdrucke

Nr. 2370
 Werner Issler, Chur



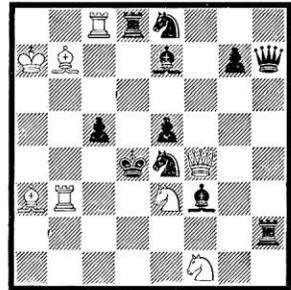
Matt in 2 Zügen

Nr. 2371
 Erio Salardini, Reggio Emilia



Matt in 2 Zügen

Nr. 2372
 E. A. Wirtanen, Helsinki



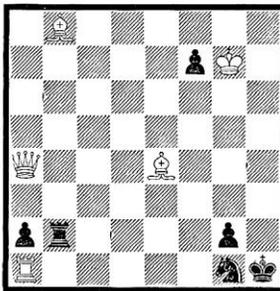
Matt in 2 Zügen

Nr. 2373
 C. Mansfield 1. Preis
 «Milwaukee Journal» 1947



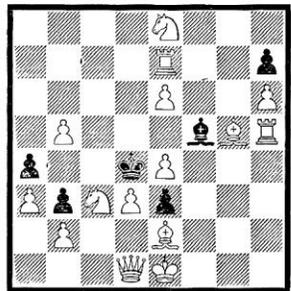
Matt in 2 Zügen

Nr. 2374
 Dr. A. Kraemer 1. Ehr. Erw.
 «Brit. Chess Mag.» 1948



Matt in 3 Zügen

Nr. 2375
 A. Pituk 1. Preis
 Tschech. Thematurnier 1958



Matt in 2 Zügen

Nr. 2376
 Hans Johner, Zürich
 Neue Zürcher Zeitung 1958



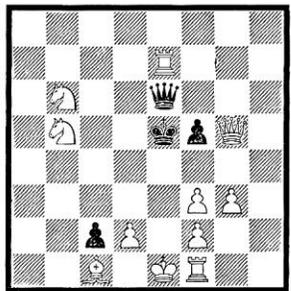
Matt in 3 Zügen

Nr. 2377
 Dr. E. Zepler 2. Preis
 Turnier «Kissingen 1928»



Matt in 3 Zügen

Nr. 2378
 Wolfgang Weber, Plauen



Selbstmatt in 4 Zügen

ZU DEN AUFGABEN

Gruppe A löst nur die Aufgaben Nr. 2370 bis und mit Nr. 2374.

Gruppe B und Problemgruppen lösen womöglich alle Probleme dieses Heftes, also die Nr. 2370 bis 2378.

Richter des Jahresinformalturniers 1958 sind E. Petite, Oviedo (Zweizüger) und G. Sladek, Linz (Dreizüger). An diesem Turnier nehmen automatisch alle zwei- und dreizügigen, orthodoxen Originalprobleme teil.

Im Einleitungsproblem des talentierten Churer

Studenten sieht man sofort, wer den Schlüssel ausführt. Aber das Wohin will sehr gut ergründet sein! Nr. 2372 des bekannten finnischen Komponisten zeigt zwei Mattwechsel und zwei Paradewechsel. In London ist ein Buch mit etwa 100 Problemen des berühmten Zweizügerkünstlers Comins Mansfield erschienen. Die bekannte Aufgabe Nr. 2373 ist dieser Sammlung entnommen. Die beiden Dreizüger Nr. 2374 und 2377 sind in dem sehr schönen Werke «Im Banne des Schachproblems» zu finden, in dem die beiden Verfasser eine Auswahl von etwa 200 ihrer eigenen Aufgaben, vor allem der deutschen, logischen Problemschule darbieten. Nr. 2375 errang den 1. Preis in einem tschechischen Turnier mit dem Thema der zyklischen Mattvertauschung mit mindestens drei Varianten.

Viel Vergnügen beim Lösen!

LÖSUNGEN zu Heft 7/8, 1958

Nr. 2343, Sinttruijen. Leider besteht nach 1. ..., e : Sd5 kein Satzmatt. Der Schlüsselzug entzieht diesen Springer dem Schlag, gibt jedoch zum Ausgleich ein neues Fluchtfeld. 1. Sf6! droht 2. S : e6 ♣. 1. ..., Kd4 (Kf4) 2. f4 (Sfd7) ♣. Das ist das Zweizügerthema aus dem Wettkampf Holland-Russland. Man vergleiche mit Problem Nr. 2310.

Nr. 2344, Benninger und Terebesi. 1. Dd7! droht 2. D : d5 ♣ und nach 1. ..., Sd bel. 2. Dd3 ♣. 1. ..., Sf4 (Sdb4) 2. T : e5 (Sc3) ♣. In beiden Varianten werden die Linien von Dd7 und Tc5 geöffnet, doch kann in der ersten nur die Oeffnung der T-Linie, in der zweiten nur jene der D-Linie ausgenützt werden (Weisser Herpai). Die zweite Variante bildet mit 1. ..., Scb4 2. Tc4 ♣ zugleich einen «Schwarzen Herpai». In beiden Abspielen werden La5 und Ta4 verstellt, doch kann je nur die eine Verstellung ausgenützt werden. 1. ..., Dd2 (Td4, Lg8) 2. D : h7 (Sd6, Df5) ♣.

Nr. 2345, Salardini. Mit 1. Lc7! (droht 2. Dh3 matt) wird der weisse König drei Schachgeboten der schwarzen Dame ausgesetzt: 1. ..., D : g6 (Df6, De6) † 2. Se6 (Sd6, d : e6) matt. Jedesmal tritt eine andere weisse Batterie in Aktion, pariert das Schach und gibt matt. 1. ..., T : h5 2. D : h5 ♣.

Nr. 2346 a, Nanning. Mit sTf6. 1. c4! Durch diese Novotnyverstellung ergibt sich die Doppeldrohung 2. Ld3 und Td4 ♣. 1. ..., T : c4 (L : c4, Ld6, Td6) 2. Ld3 (Td4, D : c6, Sc5) ♣. Der Versuch 1. Td6? scheitert in dieser Stellung an 1. ..., Dg8!

Nr. 2346 b, Nanning. Mit sTg6. 1. Td6! Wieder Novotnyverstellung mit den Drohungen 1.

Sc5 und D : c6 ♣. Jetzt würde 1. c4? mit 1. ..., D : d8 abgewehrt.

Nr. 2347, Angeli. Auf 1. Sg3? (Probespiel) droht 2. Se2 ♣. Die Widerlegung besteht in 1. ..., T : f2. Durch die Weglenkung des sT durch 1. Se7! (droht 2. Sc6 ♣), T : e7 entsteht ein Drohwechsel, indem nach 2. Sg3! nicht mehr auf e2, sondern auf f5 matt droht: Schweizer Idee. 2. ..., Te5 3. Lc5 ♣. 1. ..., Tf3 2. Sc6 †, Ke4 3. Sg3 ♣. Ein Löser schreibt: Das Problem hat nur den Fehler, dass es vom Herbert ist und nicht von mir. Das stimmt leider nicht ganz, denn es hat noch einen andern Mangel: Das Hauptspiel kann umgangen werden mit dem Dual 2. f4 anstelle von 2. Sg3.

Nr. 2348, Nanning. Nach 1. Sg5? (droht 2. D(L)e4 ♣ ergeben sich nach 1. ..., Sd6 und 1. ..., Sc5 folgende Wendungen: 2. De6 (Ausnützung der T-Verstellung) bzw. 2. d : c5 ♣. Nach dem richtigen Schlüssel folgen andere Mattzüge: 1. Sd2! droht 2. De4 ♣. 1. ..., Sd6 2. De5 (Ausnützung der L-Verstellung) matt. 1. ..., Sc5 2. Dc4 ♣. 1. ..., K : d4 2. Sb1! ♣.

Nr. 2349, Morra. 1. Lc2! droht 2. Dh5! nebst 3. D : h6 ♣. 2. ..., g : h5 3. L : f5 ♣. 1. ..., S : c2 2. Dd5! droht 3. D : g8 ♣. 2. ..., L : d5 3. Th8 matt oder 2. ..., h : g5 3. Dh1 ♣. 1. ..., Sc3 2. D : c3 usw. Mit den zwei stillen Damenopfern ist die sparsame Komposition recht gehaltvoll.

Nr. 2350, Nanning. 1. Df1! droht 2. L : f5 †, T : f5 3. D : f5 ♣. 1. ..., Td5 2. d3 †, K : d4 3. S : f5 ♣ oder 2. ..., c : d3 (ohne die Verstellung von Lg8 durch Td5 würde der wK jetzt im Schach stehen) 3. D : d3 ♣. 1. ..., Ld5 2. D : f5 †, K : d4 3. De4 ♣. 1. ..., Td6 2. Df4 †, Kd5 3. L : g8 ♣. 1. ..., Ld6 2. S : f6 †, K : d4 3. Df4 ♣. Eine einzigartige Leistung: Die Doppelsetzung der Grimshaw-Verstellung, wobei in allen vier Varianten der Versteinstein gefesselt wird! 1. ..., Df2 2. Dh1 † usw.

Nr. 2351, Jörgensen. Leider ist dieses Stück nebenlöslich durch 1. Dd4 †, L : d4 2. Lf6 †, K : d6 3. Td4 ♣, wobei auch Zugumstellungen möglich sind. (Also 1. Lf6 † wird nicht als neue Nebenlösung gewertet.) Hingegen scheint mir 1. Sd4? (droht 2. Sf3) nicht zum Ziele zu führen. 1. ..., Df1 2. Sb5, Df4! 3. ? oder 2. Df3, D : g2! 3. ? Die Autorlösung zeigt die dreimalige Darstellung der Dresdener Idee. Probespiele 1. Sd8? (droht Sf7), Da2! ferner 1. Sf8? (droht 2. Sd7), Da4! und 1. f6? (droht 2. Df5), Df1! Im Vorspiel wird durch Wegzug des Sb2 die «gute» Damenverteidigung ausgeschaltet, dafür eine

«schlechte» Springerparade eingeschaltet. 1. c3! droht 2. Dd4 †, L : d4 3. c : d4 †. 1., Sa4 2. Sf8, Sc5 3. Dd4 †. 1., Sc4 2. Sd8, S : d6 3. Lf6 †. 1., Sd1 2. f6, Se3 3. De4 †. Der Autor gibt dem prächtigen Problem die nachfolgende neue Fassung. Hoffen wir, dass diese nun korrekt ist. Dann wären sogar zwei Dinge gewonnen, denn sie ist erst noch sparsamer als die ursprüngliche Form. Wir bitten unsere Löser, sich dieses Kunstwerkes noch einmal kritisch und anerkennend anzunehmen.



Matt in 3 Zügen

LÖSERLISTE

Die Liste enthält die mit den Einsendungen zu Heft 7/8, 1958, erzielten Gesamtpunktzahlen. In diesem Heft konnten 26 Punkte erreicht werden (Nr. 2346 2+2, Nr. 2351 3+2. Wer hier nur die Nebenlösung hat, erhielt für diese 3 P.).

Gruppe A: Werner Dietrich, Solothurn 116; A. Ittensohn, Chur 56; R. Kappenthuler, Chur 56; Karl Hafen, Winterthur 53; Erich Schmidlin, Zürich 52; Josef Bigger, Landquart 32; H. Heimann, Herisau 19.

Gruppe B: Albert Aeberli, Zürich, Preis + 1; Ernst Imfeld, Zürich 343; Rolf Notter, Birsfelden 292; Dr. G. Biondi, Mendrisio 291; Emil Molter, Langnau ZH 251; Johann Niederer, Landquart 143; R. Rechsteiner, St. Gallen 134; Alois Burger, Zürich 158.

Problemgruppen:

Wallisellen (M. Schibli, F. Schäppi, M. Terebesi, E. Bichsel)	190 Punkte
Worb (E. Rufer, H. Jaun, W. Moser, F. Bigler)	173 Punkte
Rorschach (J. Zuberbühler, J. Fehlmann, E. Wettstein, A. Brauchli)	163 Punkte
Oerlikon (W. und R. Schneider, G. Cattaneo, E. Hinnen)	112 Punkte
St. Gallen (P. Gross, A. Hafen, E. Besio, K. Bullinger)	109 Punkte
Industrie (A. Stäheli, H. Werenbold, F. Derungs, H. Bernhard)	90 Punkte
Baden (F. Ganter, E. Meier, O. Zimmermann, R. Studer)	65 Punkte
Luzern (R. Glanzmann, H. Schletti, M. Buff, J. Müller, E. Grimm)	64 Punkte
Bern (H. Angeli, H. Wittwer, A. Allenbach, K. Schenk)	56 Punkte

Unserem treuen Löser Albert Aeberli gratulieren wir herzlich zu seinem wohlverdienten Preis. Wir bitten ihn, sich mit seinem Wunsch direkt an den Materialverwalter des SASB zu wenden.

Allen zukünftigen Preisträgern zur Orientierung: Man kann sich irgend etwas wünschen. Es muss nicht unbedingt Schachmaterial oder ein Schachbuch sein. Der Materialverwalter besorgt den gewünschten Gegenstand und sendet ihn per Post. Den Fr. 4.– übersteigenden Betrag des Preises muss der Löser selbst übernehmen. Man kann sich auch Fr. 4.– in bar wünschen.

Fernschach

Leiter: Ernst Leuenberger, Landskronstrasse 26, Basel

MEDAILLENTURNIER

Bereits sind die ersten Anmeldungen für dieses Turnier eingegangen und die ersten Partien sind im Gange. Der Fernschachleiter hofft auf einen grossen Erfolg dieses Turniers. Anfängern erteile ich gerne jede Auskunft. Die Vorteile des neuen Austragungsmodus liegen darin, dass auch die Verlierer immer weiter-

spielen können. Die Paarungen erfolgen nach Möglichkeit mit dem Schweizer System, also Sieger gegen Sieger und Verlierer gegen Verlierer. Die Turnierordnung ist im Oktoberheft publiziert worden. Zur Gedächtnisauffrischung: Jede Anmeldung muss enthalten: 1. Name, 2. Adresse, 3. Vereinsname, 4. Spielklasse, 5. Fr. 1.– in Briefmarken.